

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

N^o 118.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.

Sonntag, den 24. Mai.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Psingsten!

Des Aerschaff'nen lautes „Werde!“
Scholl durch die stille Winternacht,
Und reizumflossen stand die Erde
In ihrer vollen Lenzespracht.
Die Blütenäste rings sich bengen,
Es blaut der Himmel endlos weit:
Die ganze Schöpfung ward zum Jengen
Von ihres Schöpfers Herrlichkeit.

Verstummt, ihr finstern Lügegeister,
Die ihr an Gottes Dasein rührt,
Und gebt die Ehre ihm, dem Meister,
Den ihr in seinen Werken spürt!
Kühlt seines warmen Odems Wehen
In diesem Meer von Duft und Licht,
Und seine Stimme lernt verstehen,
Die erst in Wettern zu euch spricht!

O Weltengeist, den jener Glaube
Demüthig nur erfasst, begreift,
Der hier in dieser Welt voll Staube
Als eine Himmelsblume reift —
Du Geist der Liebe, der die Seinen
Von Anbeginn voll Langmuth trägt
Und um die Großen, um die Kleinen
Die Vaterarme schützend schlägt:

Hieh' ein in all die tausend Herzen,
Die heut' der Freude offen steh'n!
Entflamme rings der Wahrheit Herzen
An deinem hoheitsvollen Beh'n!

Das Evangelium der Liebe
Läß in uns walten fromm und frei,
Damit ein jeder uns'rer Triebe
Ein Abbild deines Wesens sei.

F. H.

Die Woche.

Während viele Tausende froher Menschen, gelockt von dem herrlichen Frühlingswetter, hinausströmen in Gottes freie Natur, auf welche der begeisternde Psingstgeist ausgegossen scheint, lenken wir den Sinn zurück auf die Ereignisse der letzten Woche vor diesem heiligen Feste. Da steht vor unserer geistigen Auge besonders ein Ereigniß, dessen Tragweite für die innere Entwicklung des Deutschen Reiches sofort bedeutend erscheint, dessen Folgen sich aber zunächst gar nicht übersehen lassen. Es ist dies der von unserem Kaiser nach langen Erwägungen ernstester Art gefasste Beschluß, den Fürsten Bismarck zu ermächtigen, im Namen Preußens im deutschen Bundesrathe den Antrag zu stellen, den Herzog von Cumberland von der Thronfolge in Braunschweig auszuschließen. Da der Bundesrath nach Annahme des Wörtensteuerentwurfes und der Zolltarifnovelle den erwähnten Antrag Preußens an die zuständigen Ausschüsse verwiesen und alsdann seine Psingstferien angetreten hat, ist die Entscheidung über die Zukunft des Herzogthums Braunschweig nicht unmittelbar zu erwarten. In diesem Sinne äußerte sich auch der Minister Graf Böttichers als er in der letzten Sitzung des braunschweigischen Landtages vor dessen inzwischen erfolgter Vertagung den preussischen Antrag mittheilte. Die Stellung des deutschen Kaisers und des deutschen Reichskanzlers zu der braunschweigischen Frage scheint aber nun vollständig gekennzeichnet und es liegt jetzt die Entscheidung in den Händen der im Bundesrathe vertretenen deutschen Einzelregierungen. Die liberalen und freikonservativen Blätter billigen nicht nur den Schritt der preussischen Regierung, sondern halten auch die Zustimmung des deutschen Bundesrathes für zweifellos. Dagegen scharen sich die Ultrakonservativen und die Klerikalen zusammen, um gegen die angebliche Verletzung des Legimitätsprinzips zu protestiren. Die „Neue Preuß. Ztg.“ erachtet die Ansprüche des Herzogs von Cumberland für ein unübersteigliches Hinderniß und die mit dem hannoverschen Erninstern innig zusammenhängende klerikale „Germania“ schreibt: „Es bleibt abzuwarten, ob der Bundesrath diesem Antrag Preußens stattgibt und wie er sich mit folgenden staatsrechtlichen Grundprinzipien abfindet: 1) daß die Erbverbrüderung ein Titel zur legitimen Thronfolge ist, 2) daß die Krone im Momente des Todes des Monarchen dem Thronfolger selbst ohne sein Wissen rechthlich anfällt, 3) daß die angefallene Souveränität unentziehbar ist. Was die Beilegung dieser staatsrechtlichen Grundprinzipien bedeutet, ist jedem klar.“

Der Brand des Hohenzollern-Museums im Berliner Schlosse Monbijou gefährdete in den letzten Tagen zahlreiche Gegenstände, welche eng mit der Geschichte des deutschen Kaiserhauses zusammenhängen. In diesem Museum sind die meisten Geschenke verwahrt, die unserem Kaiser zu seinen Geburtstagen, zur goldenen Hochzeit und aus Anlaß seiner Rettung aus Wöberhand gemacht wurden. Ganz besonders reichhaltig sind die Sammlungen, welche sich auf die Königin Luise und Friedrich den Großen beziehen. Das Museum umfaßt 21 Säle und ist es als ein Wunder zu betrachten, daß es gelang, noch im letzten Momente Alles

zu bergen. Allerdings trugen dazu auch die Mannschaften des 2. Bataillons des 2. Garde-Regiments wesentlich bei, die sofort konfignirt wurden und werthvolle Dienste leisteten. — Der Gesundheitszustand des greisen deutschen Kaisers giebt zwar zu keinen Besorgnissen Anlaß, macht es demselben aber doch unmöglich, den Frühjahrsparaden in Berlin und Potsdam beizuwohnen. Auch der angesagte Besuch des Königs der Belgier ist auf kurze Zeit verschoben worden. Am 18. d. M. verließ der deutsche Kaiser der durch den Geheimrath Hansemann vertretenen Neuguinea-Gesellschaft den Schutzbrief, welcher die werthvollsten Gebiete dieser australischen Insel unter die Oberhoheit des Deutschen Reiches stellte. Wegen der Territorien der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft dürfte das Reich in die Lage kommen, den dieser Gesellschaft verliehenen Schutz durch eine gegen den Sultan von Zanzibar gerichtete Flottendemonstration wirksamer zu machen. Gerhard Rohlfs, der Vertreter Deutschlands in Zanzibar, soll zwar von dort nicht abberufen, aber auf dem Weg nach der Heimath sein, um mündliche Auskunft über die Wandlung zu geben, die sich neuerdings in Ostafrika zu Ungunsten Deutschlands vollzogen zu haben scheint. Dem Sultan dürfte ein Angriff auf deutsche Kolonialgebiete theuer zu stehen kommen und keine englischen Rathgeber helfen können, wenn deutsche Kriegsfahrzeuge ihm den nöthigen Respekt vor der deutschen Flagge beibringen.

Die Wahlbewegung ist in Oesterreich auf ihrer Höhe angelangt und jagt in der cisleithanischen Reichshälfte eine Wahlversammlung die andere. Alle Parteien strengen die äußersten Kräfte an, ihre Anhänger zu ermuntern, Schwankende und Mutthlose zu besichtigen und neue Freunde zu gewinnen. Die Chancen für die Deutschliberalen lassen sich noch gar nicht übersehen und läßt sich nur bemerken, daß in dieser Partei die entschiedensten Vertreter mehr und mehr die Oberhand gewinnen. Der in Prag konfignirte, in Wien aber straflos veröffentlichte Wahlaufbruch der Deutschliberalen Böhmens, welcher sich besonders scharf gegen die Sprachenverordnung vom Jahre 1880 wendet, macht allerwärts einen tiefen Eindruck. Auch die Fahrt von 58 Wiener Gemeinderäthen zur ungarischen Landesaussstellung in Pest gab mehrfache Gelegenheiten zu den freistimmigsten Kundgebungen. Die Ungarn betonten in feurigster Weise ihre Sympathien für das liberale Element in Oesterreich und überboten sich in stürmischen Gienrufen, als der Abg. Prof. Suez eine lange Dauer des Ministeriums Tisza wünschte, ferner „daß Ungarn niemals mehr lerne, wie man die Freiheit verliere und daß die große, schöne Stadt Pest niemals die Folgen dessen zu verpirren habe, was man Auseinander-Regieren nenne.“ — Nachdem das ungarische Oberhaus sich der neuen Reform der Magnatentafel entsprechend konstituirt hat, ist die erste Session des ungarischen Reichstages für geschlossen erklärt und die Eröffnung der zweiten Session auf den 25. September d. J. anberaumt worden.

In der italienischen Hauptstadt wurde am Dienstag die internationale Konferenz eröffnet, an welcher dies-

mal auch die Pforte Theil nimmt. Der Minister Mancini begrüßte die Delegirten im Namen des Königs Humbert und setzte die der Konferenz zufallenden Aufgaben auseinander. Die italienische Deputirtenkammer wird mit den Leistungen Mancini's immer unzufriedener, da der Zweck der Expedition nach dem Rothem Meere dunkel bleibt, so viel auch in der Kammer darüber angefragt und geantwortet worden ist. Die Kosten belaufen sich schon jetzt auf 9 Millionen Franks; der praktische Erfolg ist aber gleich Null. Die oppositionellen Blätter behaupten sogar, es hätten zwischen den italienischen und den abyssinischen Truppen bereits erste Gefechte stattgefunden, was aber regierungsseitig entschieden bestritten wird.

Bei den Beratungen der französischen Deputirtenkammer über Errichtung einer besonderen Kolonialarmee gab der jetzige Kriegsminister Campenon folgenden nicht mißzuverstehenden Bescheid: „Ich kann nicht sagen, ob das Gesetz sofort ausgeführt werden kann, was ich herzlich gern möchte. Wir müssen Alle wünschen, daß das baldmöglichst geschieht, aber auch auf solche Expeditionen in entfernte Gegenden verzichten, welche in einem gegebenen Augenblicke für unser Vaterland Konsequenzen nach sich ziehen könnten, die ich nicht voraussehen will.“ Einstweilen ist aber Frankreich noch in fernen Gegenden engagirt, da sich die Piratenbanden in Tonkin noch durchaus nicht unterworfen haben und China von den zehn Artikeln der französischen Friedensvorschlüge nur sechs als annehmbar bezeichnete. Die Hoffnung auf ein baldiges Einverständnis besteht jedoch fort. Sobald der Friedensvertrag definitiv abgeschlossen ist, werden die offiziellen Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages mit China beginnen.

In England ist man nicht ohne Besorgnisse über die Verzögerung des Abkommens mit Rußland über die afghanische Grenze, doch wird die Nachricht des „Standard“, daß die russische Regierung nicht nur gegen die Befestigungen der Grenze unter englischer Oberaufsicht, sondern überhaupt gegen alle Maßregeln zur Befestigung der afghanischen Grenze Einsprache erhob, als unbegründet bezeichnet. Gladstone erklärte im Unterhause, so lange die Unterhandlungen über Afghanistan mit Rußland dauerten, sei es ihm unmöglich, zu sagen, was er hinsichtlich der im Budget angeforderten erhöhten Sprit- und Biersteuer zu thun beabsichtige. Wegen des Zwischenfalles von Bendjeh habe die Ernennung eines bestimmten Schiedsrichters noch nicht stattgefunden. Ueber die Besetzung von Suakin bei dem Rückzug der englischen Truppen hätte nur mit der Pforte, aber mit keiner anderen Regierung ein Meinungsaustrausch stattgefunden. Der Staatssekretär für Indien, Kimberley, erläuterte, die künftige afghanische Grenzlinie müsse eine derartige sein, daß sie England eine vortheilhafte Stellung bei einer etwaigen Vertheidigung Indiens gebe. Das Unterhaus vertagte sich bis zum 4., das Oberhaus bis zum 5. Juni.

Während die russischen Bevollmächtigten in London, Ettaal und Lejjar, die Verhandlungen scheinbar absichtlich

in die Länge ziehen, marschieren russische Truppen durch die persische Provinz Khorassan nach Merw, um die dortige Stellung wesentlich zu verstärken. Wie die persische Zeitung „Schems“ aus Herat erfährt, wünschen die Afghanen mit Rußland einen Zoll- und Handelsvertrag zu schließen. Bis zum Vormarsch der Russen nach Pendjeh war der afghanische Verkehr mit den Turkmenen von beiden Seiten frei. Auch die Engländer nutzten das Recht aus, ihre Waaren unverzollt bis nach Merw zu bringen; seit der Einnahme dieser Stadt durch die Russen haben sie dieses Recht eingebüßt. Außer dem Abschluß eines Handelsvertrages sollen auch von den Afghanen Maßregeln mit den Russen vereinbart werden zur Regulierung der Schifffahrt auf dem Amu-Darja.

Die von dem ägyptischen Premierminister Nubar Pascha dem Finanzsekretär Blum Pascha erteilte Instruktion, Vorbereitungen zu treffen, um das Dekret vom 12. April, betreffend die antizipierte Kouponherabsetzung, wieder rückgängig zu machen, ist gutem Vernehmen nach durch die Proteste der diplomatischen Agenten Frankreichs, Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands gegen jenes Dekret veranlaßt worden. Diese Maßregel macht die Nachzahlung von über 100000 Pfund Zinsen erforderlich.

Tageschau.

Freiberg, den 23. Mai.

Die gestrige Frühjahrsparade der Truppen der Berliner und Spandauer Garnison, welche bei prächtigem Wetter vor dem deutschen Kronprinzen auf dem Tempelhofer Felde stattfand, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kronprinz, welcher von Potsdam kommend, unweit dem Tempelhofer Feld die Eisenbahn verließ und das Pferd bestieg, war von den Prinzen Wilhelm und Albrecht von Preußen, der Generalität und den ausländischen Militärbevollmächtigten gefolgt, während sich die Großherzogin von Baden und die deutsche Kronprinzessin mit ihren Töchtern, ferner die Prinzessinnen Wilhelm und Friedrich Karl von Preußen, sowie die Erbprinzessin von Meiningen zu Wagen angeschlossen. Der Kronprinz ritt die Front der in zwei Treffen aufgestellten, von dem General von Pape kommandirten Truppen ab und ließ dieselben sodann zwei Mal vorbeimarschieren. Eine große Zuschauermenge begrüßte den Kronprinzen und die anderen Mitglieder des königlichen Hofes enthusiastisch. Als gestern die Berliner Garnisonstruppen ihre Fahnen zurückbrachten, erschien der Kaiser am Fenster und wurde vom Publikum stürmisch begrüßt. Der greise Monarch empfing nach der Parade den Kronprinzen und im Laufe des Nachmittags verschiedene Mitglieder des preussischen Königshofes. Da die Genesung des Kaisers doch noch keine vollständige ist, wurde die auf gestern angelegt gewesene Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelms I. im Lustgarten zu Potsdam bis auf Weiteres verschoben. — Da die braunschweigische Thronfolge-Angelegenheit von der preussischen Regierung der Entscheidung des deutschen Bundesrathes überlassen wurde, soll der ehemalige hannoversche Minister und jetzige Führer der einflussreichen Zentrumsparthei, Windthorst, nach Dresden gereist sein, um dort im Auftrage des Herzogs von Cumberland mit der königl. sächsischen Regierung zu unterhandeln. — Am 30. d. M. wird die neue Rheinbrücke bei Mainz dem Verkehr übergeben werden. Der Großherzog von Hessen beabsichtigt der Eröffnungsfeierlichkeit persönlich beizuwohnen.

Im Schlosse Laxenburg bei Wien feierte vorgestern die Gemahlin des österreichischen Thronfolgers, Kronprinzessin Stefanie, ihren 21. Geburtstag. Schon in früher Morgenstunde langten Glückwunsch-Telegramme von dem bel-

gischen Königspaare und den Mitgliedern der kaiserlichen Familie an. Eine Offiziers-Deputation der 25. Infanterie-Truppen-Division überreichte der Kronprinzessin ein prachtvolles Bouquet. Nachmittags trafen der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, Erzherzogin Valerie, sowie der jetzt in Wien zur Heilung seines kranken Beines aufhältliche König Milan von Serbien zur Beglückwünschung im Laxenburger Schlosse ein.

Die neuesten Berichte des Führers der italienischen Expedition am Rothen Meere, des Obersten Saletta, lassen keinen Zweifel über die unfreundliche Haltung des Königs Johannes mehr zu, der alle Gebirgspässe von abyssinischen Truppen besetzen ließ. In Massauah und Assab ist in Folge des schlechten Trintwassers der Typhus epidemisch.

Der neue französische Ministerpräsident Briffon erbat vom Senate die unveränderte Annahme des (Zinsscutinimum-) Wahlgesetzentwurfs in der denselben von der Kammer gegebenen Fassung als einen Beweis persönlicher Sympathie. Der Minister forderte ferner vom Senate dies patriotische Opfer im Interesse der Einigkeit unter den Republikanern, da andernfalls die Kammer sicherlich jede Abänderung verwerfen würde und dann das ganze Gesetz in Frage gestellt werden könnte. Dennoch nahm der Senat mit 119 gegen 112 Stimmen das Amendement seiner Kommission an, wodurch die Fremden von der Bevölkerungszahl abgerechnet und ausgeschlossen werden sollen, welche der Berechnung der Zahl der Deputirten eines Departements zu Grunde gelegt wird. Für den neuen Minister ist dies eine schwere Niederlage. — Gestern theilte der Präsident Leroyer dem Senate folgende Trauerkunde mit: „Viktor Hugo, welcher seit 60 Jahren die Bewunderung Frankreichs und der Welt hervorrief, ist in die Unsterblichkeit eingetreten. Sein Ruhm gehört keiner Partei, wohl aber allen.“ Auf Antrag des Präsidenten wurde hierauf die Senatsitzung zum Zeichen der Trauer geschlossen. In der Deputirtenkammer erklärte der Minister Briffon, die Regierung, welche die Trauer als eine nationale betrachte, werde das Begräbniß Viktor Hugo's auf Staatskosten beantragen. Unter einmüthiger Zustimmung der Kammer wurde die Sitzung aufgehoben, nachdem der Präsident der Kammer bei dem Minister des Innern beantragt hatte, den Sarg Viktor Hugo's 24 Stunden unter dem Triumphbogen auszustellen. Der Municipalrath von Paris sprach den Wunsch aus, Viktor Hugo's Leiche im Pantheon beizusetzen. Der Tod des großen französischen Dichters ist gestern Mittag 12 Uhr erfolgt.

Die beiden letzten Sitzungen des englischen Unterhauses vor der wegen der Pfingstferien erfolgten Vertagung haben bis in die Nacht hinein gedauert. Dabei ist nicht nur die Bill, welche den Maximalpreis für inländische Telegramme auf sechs Pence festsetzt, sondern auch die Bill über die ostindische Eisenbahnleihe von 10 Millionen Pfund in zweiter Lesung angenommen worden. Von der letzterwähnten Leihe bezeichnete der Unterstaatssekretär Croft fünf Millionen erforderlich für militärische Eisenbahnen zur Herstellung einer besseren Verbindung mit Quetta. Eine Eisenbahn solle westlich vom Indus gebaut werden, eine andere östlich, gleichzeitig würde eine Fähre über den Indus hergestellt werden. Ferner sei der Bau einer Brücke bei Seropore beabsichtigt, sowie die Anlegung einer Militärstraße nach Bishjehoch und einer neuen Eisenbahnlinie durch den Dolanpaß. Auf eine Anfrage wegen der ägyptischen Finanzkonvention gab Gladstone den Bescheid, daß weder die österreichische noch die deutsche Regierung dieselbe ratifizieren konnte, weil deren Parlamente nicht versammelt waren. Da aber die ägyptische Finanzkonvention unter völliger Zustimmung der Vertreter Deutschlands und Oesterreichs abgeschlossen worden, ließe sich nicht annehmen, daß diese Regierungen die Konvention beanstanden würden. Die Zahlung der Alexandriner Entschädigungen sei noch Gegen-

stand der juristischen Untersuchung, die voraussichtlich bald abschließe. Den gegenwärtigen Zustand des ägyptischen Staates könne er nicht, wisse auch nicht, wie viel für die Bedürfnisse der Verwaltung des Landes erforderlich sei. — Die „Ball Mall Gazette“ nimmt Notiz von einem (angeblich von dem Minister Chamberlain ausgehenden) Telegramm der „Daily Post“ in Birmingham, wonach die Minister Dilke, Lejeune und Chamberlain gegen die Erneuerung der irischen Verbrechenverhütungssätze sowie gegen die neue irische Agrargesetzgebung opponiren, die Herstellung der administrativen Autonomie und der lokalen Regierung für Irland verlangen und zurücktreten wollen, wenn Gladstone nicht nachgibt. Eine Ausgleichung sei möglich, wenn das Verbrechenverhütungsgesetz ein Jahr verlängert würde, um das neue Parlament über die endgiltige Politik bezüglich Irlands entscheiden zu lassen.

Von dem russischen „Regierungsanzeiger“ wird die Meldung einzelner Blätter, daß die Botikalen im Kreise Malowitsch im Gouvernement Wiatka den Versuch gemacht hätten, die orthodoxen Priester dem bösen Geiste zu opfern, als vollständig unbegründet bezeichnet.

Anlässlich des vierten Jahrestages der Erhebung Rumäniens zum Königreiche zelebrierte gestern in Buzarest der dortige Metropolit ein feierliches Teideum, welchem die rumänischen Majestäten, der Prinz von Hohenzollern und zahlreiche hohe Würdenträger beizwohnten.

Im Sudan wird die Verwirrung immer entsetzlicher. Der Mahdi hat seine Truppen aus der Nähe von Dongola zurückgezogen und befindet sich auf dem Marische nach Zabalitiri; seine Dampfer soll er bei Sabat am Weißen Nil zurückgelassen haben.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 23. Mai.

— Pfingsten! Welch' einen wunderbaren Zauber übt dieses Wort doch auf Jung und Alt, auf Arm und Reich aus! Wie Frühlingsluft und Blüthenduft, wie Vogelklang und Waldesrauschen muthet es uns an. Prangt doch im herrlichsten Schmelz die Natur, in üppiger Fülle stehen Felder, Wiesen und Wälder; der Geist des Strebens, des Entwidels weht uns überall entgegen und begeistert, zum reichen Handeln. Und mitten hinein in diese Zeit der Entwidlung von Blüthe zur Frucht fällt Pfingsten, welches wir Christen als Fest der Ausgießung des heiligen Geistes feiern. Jene einfachen Handwerker, welche Jesus von Nazareth sich als seine Schüler auswählte, die er begeisterte durch sein Wort — wie waren sie, noch tief ergriffen vom plötzlichen Hinscheiden ihres Meisters, so schüchtern und ängstlich! Noch lag eine frostige Kälte auf ihren Herzen, noch fehlte ihnen der Muth zum Hinausgehen in alle Welt. Aber am Pfingsttage, als sie wieder verammelt waren zur gemeinsamen Feier des Andenkens an ihren göttlichen Meister, da brach das Eis. Die lang enthaltenen Gefühle drängten gewaltig hervor; die Schüler sahen sich umringt von Taufenden, die aus fernem Ländern hergekommen, um in den heiligen Hallen des Tempels Seelenruhe zu suchen. Und all' das unbefriedigte Sehnen, das sich im Antlitz der Menge spiegelte, es sprach zu den Herzen der Kleinen ausserwählten Schar. In der Einfachheit ihrer Empfindungen, mit einem Wussten voll echter Menschenliebe, verstanden sie das Sehnen und Suchen der Menge und wie Schuppen fiel es ihnen von den Augen, daß sie das Mittel besaßen, mitten hinein in das Volk Leben und Liebe zu tragen. Erst wie ein Frühlingshauch, dann wie ein Sturmwind erbrauste aus ihrem Munde das Evangelium der Liebe. Weg sollte fallen der Haß zwischen Jude und Heide, zwischen Römer und Israelit. Nicht im Trachten nach irdischem Besitz allein sollten die Menschen das Glück suchen.

Schein und Sein.

Roman von A. Marby.

I.

„Du willst uns verlassen, Alice?“ fragte in halb verwundertem, halb bedauerndem Tone der Regierungsrath Steinbach.

Die Genannte, ein noch sehr junges, schlankes Mädchen mit einem von braunen Locken umflatterten, lieblichen Gesicht, aus dem ein paar große, dunkle Augen wie Sterne strahlten, hatte gehofft, von der um den Theetisch gruppierten, kleinen Gesellschaft völlig unbemerkt sich fortziehen zu können, allein, so leise sie sich auch erhob, war ihre Bewegung dem neben ihr sitzenden Vater nicht entgangen.

„Nur für ein Weilchen, Papa“ — in dem klaren Organe des Mädchens lag ein eigener, weicher Schmelz — „ich muß den Brief an Emmi schreiben, auf daß er noch mit dem heutigen Nachzuge befördert wird.“

„Ist denn das absolut notwendig?“

„Allerdings, Väterchen! Eine Geburtstagsgratulation muß pünktlich eintreffen, verpätet verliert sie allen Werth.“

„Das ist wahr!“ bestätigte lebhaft die kaum ein Jahr ältere Schwester, eine schöne Blondine. „Vergiß auch nicht, meine Karte einzulegen, und komm' recht bald zu uns zurück, der Abend ist gar zu schön.“

Die schon im Fortleben begriffene Alice wandte den braun-lodigen Kopf nochmals leicht zurück und nickte freundlich bejahend, verließ dann in vermehrter Hast den Garten, welcher das villenartige Wohngebäude umgab, durchschritt hier mehrere Zimmer, bis sie ein erkerähnlicher Vorbau mit blühenden Topfgewächsen aufnahm. Der durch den Ruf zum Abendessen unterbrochenen Beschäftigung nun ohne Säumen, mit vollem Eifer sich hingebend, sog die Feder in Alicen's Hand so hurtig über das seine Belinpapier, daß schon nach einer Viertelstunde der Brief an die Freundin dem bereits harrenden Diener mit der Weisung, ihn sofort zur Post zu beforgen, eingehändigt werden konnte. Mit sich zufrieden, athmete die junge Dame froh auf. Nun durfte sie endlich den ganzen Zauber des köstlichen Frühlingsabends ungehindert auf sich einwirken lassen. Hart an die Brüstung eines der weit offenen Bogenfenster tretend, trank sie in tiefen Zügen die von balsamischen Wohlgerüchen durchströmte Luft. Kein störender Laut unterbrach die sanfte Abendstille, denn bis in dieses entlegene aristokratische Villenviertel drang das vielstimmige Getöse der großen Stadt

nur wie ein fernes, fernes Meeresbranden. In einem der Fliedergebüsche des Gartens flötete eine Nachtigall ihre süßesten Weisen, und fast konnte es scheinen, als klagte und jubelte Philomele ihr schmelzend sehnsüchtiges Lied ohne Worte eigens für das junge, schöne Menschenpaar, das da in ihrer Nähe, Arm in Arm geschlungen, in seligem Schweigen langsam auf und ab wandelte.

Eben bemerkte Alice jene Weiden. Einen Blüthenzweig abbrechend, wollte sie denselben mit einem neckischen Zurufe zwischen die Liebenden schleudern — doch noch rechtzeitig hielt sie Weides zurück: in Schwester Elsa's Antlitz wie in dem ihres Verlobten lag ein so strahlender Schimmer, Eins schien im Anschauen des Andern so völlig aufzugehen, daß es grausam gewesen wäre, die Glücklichen ihrem süßen Selbstvergessen zu entreißen! Jetzt neigte der schlanke, stattliche Offizier sich tief und tiefer zu seiner Braut, die ihm kaum bis an die Schulter reichte, hinab — was für zärtliche Worte mochten sie nun einander zuflüstern? — Ja! Viktor hatte nicht so ganz unrecht, wenn er spottend behauptete: „das kuriose Gebahren zweier Verliebten erscheine ihm als der Inbegriff des „narrischsten Unsinns!“ — aber wenn diese Narrheit eine so hoch beglückende Wirkung schuf, wie bei Elsa und Hermann, mußte es doch etwas ganz Wunderbares um solch' Gefühl sein, „lieben und geliebt zu werden!“

Das leise, spöttische Lächeln um Alicen's kleinen Mund verschwand; halb unbewußt wandte sie den Blick von dem lustwandelnden Brautpaare und schaute träumerisch in die Ferne, wo eine bewaldete Hügelkette in anmuthig geschwungenen Linien das Landschaftsbild abschloß. Dahinter lag eine unbekannte Welt für das junge Mädchen. Erwartete es, daß ihm von dorther die Lösung kommen sollte für den noch räthselhaft dunklen Begriff: Liebe — Brautliebe? Seltam! wie da vor Alicen's geistigen Blicken plötzlich eine schlanke Jünglingsgestalt auftauchte; ein blaßes Antlitz mit feinen, durchgeistigten Zügen, von tiefblauen, feurigen Augen wunderbar belebt, neigte sich zu ihr herab, und — wie schon so oft in ihren nächtlichen Träumen — meinte sie wieder die sonore, leicht gedämpfte Stimme zu hören:

„Darf ich hoffen, Alice, daß Sie des abwesenden Freundes zuweilen gedenken werden?“

„D — mehr als das, Harry!“ hatte sie unbefangen erwidert — „Ihre kleine Freundin — so pflegte er sie zu nennen — wird Sie vermissen, recht schmerzlich vermissen.“

Da brach ein Leuchten aus seinen Augen, daß sie die ihren erschrocken, verwirrt niederschlagen mußte. Er bog seinen Kopf noch tiefer herab und stützte in merkwürdig bebendem, mühsam beherrschtem Tone: „Tausend Dank für dies Wort! Nun scheide ich leicht, denn ich nehme die Hoffnung mit mir, daß Sie den Abwesenden nicht rasch vergessen werden. Sie beglücken mich durch Ihr Versprechen mehr, als Sie wohl ahnen, Alice! Ach, wie gern sagte ich Ihnen schon in dieser Minute Alles, was mir auf der Seele brennt, allein der arme unbedeutende Professor hat noch kein Recht, sein Wünschen und Hoffen vor Ihnen zu enthüllen — erst, wenn er sich eine Zukunft geschaffen, würdig Derjenigen, die ihm über Alles theuer — wenn er dann in ihren Blicken und Mienen bestätigt findet, was er heiß ersehnt — erst dann darf er den Ringel von Herz und Lippen sprengen! Bis dahin, Alice, bis dahin behüte Sie Gott und halte die Erinnerung an diesen Augenblick und an Ihren treuesten Freund in Ihrer Seele fest.“

Diese Szene hatte vor mehr denn Jahresfrist stattgefunden, aber die Erinnerung war in Alice noch um kein Atom verblaßt und wie immer, wenn sie daran dachte, bemächtigte sich ihrer dieselbe süße Welkennung, welche sie damals gefangen genommen! So auch jetzt. Wieder sah sie Harry vor sich stehen, fühlte seinen stehend auf sie gerichteten Blick, hörte den bewegten Ton seiner tiefen Stimme und — war sie auch bisher über den bedeutungsvollen Sinn seiner Rede sich noch nicht vollständig klar geworden, so lag doch ein seltsamer Zauber darin, jedes Wort wieder und wieder sich zurückzurufen.

Da schlugen helle Kinderstimmen aus einem der Nachbargärten an das Ohr der einsamen Träumerin. Aufschreckend fuhr sie mit den Fingern über ihre feuchten Wimpern und warf dann einen forschenden Blick hinunter in den Laubengang: er war leer! Doch weiterhin, wo ein buschiges Bosquet die Aussicht begrenzte, hörte sie die Mama und Elsa sprechen. Gott sei Dank! daß die übermüthige Schwester nicht gesehen hatte, wie — nun — was denn?

Hier wurde Alice in ihren weiteren Reflexionen durch laute Männer Schritte unterbrochen, die sich hastig dem Blumen-erker näherten, im nächsten Augenblicke wurde die schlanke Gestalt eines jungen Artillerieleutnants sichtbar, der aufmerksam forschend den lauschigen Raum überflog und dann ohne besonderen Gruß fragte: „Du bist allein, Alice?“

(Fortsetzung folgt.)

Zu den
zählte „eine
a. D. und B
das heißt
schwermüthig
Tages stand
irdischer M
und zwar v
Positionen v
vielen Güter
war das E
bei diesem n
recht —, da
„Du ha
armes, süßes
zu seiner H
Salon auf
ich bin total
„Halt e
sich ihrem
„Aber Wä
total ruiniert
wirklich so
loren hast,
Kebhiffin, ei
ich erkläre,
bleibe immer
erhalte, kan
nicht möglich
und Dienst
zuwürgen. A
hüßlich und
nur machen
klare, wenn
von Seelich
Hafen der G
Das hü
ladend, die
„Rothild
nimmermehr
„Es ist
„Und G
„Nun, G
ein guter F
haupte je dar
weil er er
Loden hier,
In diese
jährige Bedi
„Herr L
und verchw
„Papa,
nicht mit?“
„Nein, n
die ich dort
Advokaten,
— und d
laufen. Die
unere Baue
stehen, woll
Pfingstochse
Feiertag ihr
nicht sagen,
Gutsherrn g
herr war.“
Herr vo
imig, küße
Reichengeld
enthalte. S
schämlichen
die Grube d
hätte wohl i
ausmaß, im
hinein in die
ochten zu ta
Lange sa
dahinmelende
vorher noch
dru tiefster
zu und, in
beide Hände
meinen Kum
Edgar! Ich
hören möchte
meinem Vat

„Herr V
daß ich kein
Potential zu
Bureau des
Ernte?“ Die
vermüthig, I
Pantische W
familienvä
hat längst i
er ist ein r
auf der Wif
Paronessie v
Sie dazu?“

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die bei hiesiger Stadtverwaltung bestehenden, gemischten, ständigen Ausschüsse setzen sich für das Jahr 1885 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

1. Die Baudeputation
aus den Herren Stadträthen **Börner, Girt, Gotthardt und Stecher** und den Herren Stadtverordneten **Merbach, Roscher, Steyer und Heinrich**;
2. Die Haushaltdeputation
aus dem Herrn Bürgermeister **Beutler** (Vorsitzender), den Herren Stadträthen **Röbler, Blüher und Gotthardt**, sowie den Herren Stadtverordneten **Roscher, Wunderwald, Zanneberger und Klemm**, letzterer als Stellvertreter;
3. Die Sparkassen- und Leihkassendeputation
aus den Herren Stadträthen **Beyer (Vors.) Girt und Blüher** und den Herren Stadtverordneten **Braun, Horschig, Zäschner und Haller**;
4. Die Deputation für das Feuerlöschwesen
aus den Herren Stadträthen **Beyer, Gotthardt und Fiedler**, sowie den Herren Stadtverordneten **Breitfeld, Buge** und Kassirer **Richter**, letzterer als Stellvertreter;
5. Die Promenadendeputation
aus den Herren Stadträthen **Röbler, Girt und Börner** und den Herren Stadtverordneten **Lorenz, Professor Dr. Richter und Fuchs**;
6. Die Marktdeputation
aus den Herren Stadträthen **Beyer, Gotthardt und Fiedler** und den Herren Stadtverordneten **Goldammer, Fuchs und Buge**;
7. Die Einquartierungsdeputation
aus den Herren Stadträthen **Röbler, Gotthardt und Fiedler**, sowie den Herren Stadtverordneten **Fuchs, Goldammer, Heinrich, Göpfert, Wächter** und **Wunderwald**, letztere beiden als Stellvertreter;
8. Die Einkommensteuerdeputation
aus den Herren Stadträthen **Blüher, Girt, Gotthardt und Stecher**, letzterer als Stellvertreter, sowie aus den Herren Stadtverordneten **Horschig, Wunderwald, Göpfert, Roscher und Buge**, letzterer als Stellvertreter;
9. Die Armenversorgungsbehörde
aus den Herren Stadträthen **Beyer, Mandisch und Fiedler**, letzterer als Stellvertreter und den Herren Stadtverordneten **Strödel, Breitfeld, Goldammer, Prof. Dr. Richter** und Kassirer **Richter**, letztere zwei als Stellvertreter;
10. Die Krankenhausdeputation
aus den Herren Stadträthen **Beyer, Mandisch und Fiedler** und den Herren Stadtverordneten **Fuchs, Klemm, Dr. Drehschle und Kess**, letztere zwei als Stellvertreter;
11. Die Wahldeputation
aus den Herren Stadträthen **Beyer und Gotthardt** und den Herren Stadtverordneten **Heinrich, Lorenz und Strödel**, letzterer als Stellvertreter;
12. Die Wasserversorgungsdeputation
aus den Herren Stadträthen **Börner, Girt, Gotthardt und Stecher**, sowie den Herren Stadtverordneten **Haller, Kunze, Paschte und Göpfert**, letzterer als Stellvertreter;
13. Die Realgymnasialdeputation
aus den Herren Stadträthen **Röbler, Girt und Blüher** und den Herren Stadtverordneten **Steinhäuser und Breitfeld**;
14. Die Friedhofsdeputation
aus den Herren Stadträthen **Beyer, Börner und Fiedler** und den Herren Stadtverordneten **Kunze, Zanneberger** und Kassirer **Richter**;
15. Die Eisenbahndeputation
aus den Herren Stadträthen **Röbler, Girt und Blüher**, sowie den Herren Stadtverordneten **Rugler, Kunze und Merbach**;
16. Die Hospitaldeputation
aus dem Herrn Bürgermeister **Beutler** und Herren Stadträthen **Beyer, Mandisch und Gotthardt**;
17. Die Commission für Revision des Steuerregulativs
aus dem Herrn Bürgermeister **Beutler**, den Herren Stadträthen **Röbler, Blüher, Girt und Gotthardt** und den Herren Stadtverordneten **Rugler, Horschig, Merbach und Wunderwald**;
18. Der Schulausschuss
aus den Herren Stadträthen **Röbler, Mandisch und Stecher** und den Herren Stadtverordneten **Braun, Professor Dr. Richter und Steyer**, sowie Herrn Superintendenten **Dr. Richter**, Herrn Friedensrichter **Breithaupt**, Herren Schuldirektoren **Brückner, Wolf und Richter**, Herrn Oberlehrer **Grube** und Herrn Schichtmeister **Gebert**;
19. Der Gesundheitsausschuss
aus den Herren Stadträthen **Röbler und Börner**, den Herren Stadtverordneten **Dr. Drehschle und Zanneberger**, sowie Herrn Bezirksarzt **Dr. med. Reinhardt**, Herrn Polizeiarzt **Dr. med. Nippold** und Herrn Apotheker **Dr. Mylius**.

Freiberg, am 18. Mai 1885.

Der Stadtrath.
Beutler, Bürgermeister.

Bekanntmachung,

die wasserdichte Herstellung der Abortgruben betr.

Die von uns angeordnete Revision der Abtrittsgruben hat ergeben, daß eine nicht geringe Anzahl der letzteren jeder Vorrichtung, welche die flüssigen Faecesbestandtheile vom Eindringen in den Erdboden abhalten könnte, entbehren.

Da dieser Uebelstand im Interesse der hiesigen Gesundheitsverhältnisse nicht länger gebuldet werden kann, so ergeht hiermit an alle Hausbesitzer die Aufforderung, **ungefäumt** ihre Abortgruben nach gedachter Richtung hin unterzuziehen und wo nöthig, unter Beobachtung der Vorschriften in § 62-65 der Baupolizeiordnung für Städte vom 6. Juli 1863 wasserdicht herstellen zu lassen.

Unter dem Bemerken, daß die Seiten des hierorts bestehenden Gesundheitsausschusses bestellte Spezialcommission, bestehend aus den Herren Bezirksarzt Dr. Reinhardt, Stadtrath Börner und Apotheker Dr. Mylius, im Laufe des nächsten Monats eine Besichtigung der gedachten Gruben vornehmen wird, spricht man zugleich die Erwartung aus, daß unserer Aufforderung in Zeiten werde nachgegangen werden, widrigenfalls wider die Säumnigen auf Grund § 366, 10 des Strafgesetzbuches mit Strafe unnachlässiglich verfahren werden müßte.

Freiberg, am 18. Mai 1885.

Die Stadtpolizeibehörde.
Rössler.

Restanten von Abgaben

und sonstigen Gefällen aller Art in **Brand** werden veranlaßt, unter Hinweis auf die Bestimmungen § 19 des hiesigen Abgaben-Regulativs vom 22. Januar 1876 und auf den diesbezüglichen Anschlag im hiesigen Rathhause von heute, bei Restzahlungen aller Art, die auf dieselben bezüglichen Papiere (Abgabenzettel u.) an Kassenstelle vorzulegen und den **diesbezüglichen Anordnungen der letzteren unbedingt Folge zu leisten**, zu Vermeidung einer Strafe bis zu 20 Mark für jeden einzelnen Fall des Ungehorsams.

Gleichzeitig wird Gelegenheit genommen, daran zu erinnern, daß **Reste aller Art, welche seit den letzten Fälligkeitsterminen verblieben sind, nunmehr ohne weitere Mahnung, zur zwangsweisen Einziehung gelangen.**

Brand, am 21. Mai 1885.

Der Stadtgemeinderath.
Hering.

Die öffentlichen Impfungen in Brand

beginnen **Donnerstag, den 4. Juni 1885, Nachmittags 3 Uhr**, im „**Gasthose zum Kronprinzen**“. Alle impfpflichtigen Kinder, d. i. die im Jahrgange 1884 geboren, oder solche aus früheren Jahrgängen, welche der Impfpflicht nicht nachweislich genügt haben, sind nach Maßgabe der im Rathhause, im Schulgebäude, sowie im Impflokale ersichtlichen Anschläge und näheren Bestimmungen, der Impfung und Revision von den Erziehungsbehörden zuzuführen, in den für die einzelnen Impftage festgesetzten Abtheilungen, zur Vermeidung einer Strafe bis zu 20 Mark für jeden Fall unentschuldigter Außenbleibens.

Brand, am 21. Mai 1885.

Die Polizeibehörde.
Hering.

Abhanden gekommen sind die Einlagebücher der Unterzeichneten: Nr. 4477 für Anna Anna Dehne, Nr. 5624 für Ida Helene Trinks, Nr. 6376 für Bruno Emil Seifert, Nr. 6711 für Anna Sidonie Braunschweig, ausgestellt. Dem § 12 des Regulativs vom 1. August 1879 entsprechend, sind Ansprüche an diese Bücher binnen 3 Monaten, zur Vermeidung des Verlustes derselben, spätestens bis **30. Juni l. J.** hier geltend zu machen.

Spartasse zu Brand, den 13. März 1885.

Hering, Bürgermeister.

Auktion.

Mittwoch, den 27. dieses Monats, und folgende Tage, jedesmal von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der Pfeiffer'schen Blech- und Eisenwarenfabrik hier, Mühlgasse Nr. 6, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Sopha, 1 Tisch und 1 Kommodendecke, 1 Kommode, 1 Spiegel in Goldrahmen mit Rosetten, 1 Regulator, 8 Delbruckbilder, 1 Waschtisch, 1 Kleiderhalter, 1 „Kammerdiener“, 1 Doppel-Schreibepult mit Seiten-schränken, einige männliche Kleidungsstücke, 1 Kreissäge, 1 Abantmaschine, 1 Handwagen mit eisernen Räder, allerhand Vorräthe an Blech- und Eisenwaren, insbesondere Haus- und Küchengeräthe, Fußabstreicher, Rollstangen, Kindermöbel, Kaffeetrommeln, Kohlenkästen, Waschgeräthefänder, Löhkolben, Löhapparate, Lampen u. s. w., verschiedene Bleche, Werkzeuge, 1 Partie Breter, Band- und anderes Eisen, Kupferstangen, Farben und Lacke u. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Freiberg, den 21. Mai 1885.

Aktuar Schmidt, G. W.

Submission.

Der Neubau eines **Kammergebäudes** und eines **Geergerätheschuppens** in **Freiberg** soll als ein Objekt vergeben werden.

Kostenanschlag, Kontratsbedingungen und Zeichnungen liegen vom **26. dieses Monats** ab an Wochentagen von 9 bis 1 Uhr im Bureau der unterzeichneten Direktion (Arsenal, Administrationsgebäude Stube Nr. 68) aus.

Die Offerten sind versiegelt bis spätestens **den 5. Juni a. e. Vormittags 9 Uhr**

daher selbst einzureichen.

Dresden, den 21. Mai 1885.

Militär-Baudirektion.
Portius.

Allgemeiner Anzeiger.

Stadt-Park.

Heute Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag,

Frühschoppen-Konzert,

angeführt vom hiesigen Jägermusikchor, unter Leitung des Herrn Musikdirektor **B. Jäger**.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

Frühschoppen-Konzert

vom hiesigen Stadtmusikchor, unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Schneider**.

An beiden Tagen Anfang $\frac{1}{2}$ 11 Uhr. Entree 20 Pf.

Hierbei empfehle ich ganz besonders das **echt ff. Liebofschaner Böhmisches**

Hochachtungsvoll

Carl Menzel.

Gasthaus zum Ross.

Den 2. Pfingstfeiertag von 5 Uhr an

grosse Ballmusik,

sowie den 3. Feiertag von 7 Uhr an

Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein **J. Gentschel.**

Harmonie.

Sonnabend und Sonntag, den 1. und

Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

großes humoristisches u. musikalisches **Gesangs-Konzert.**

Entree frei. Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Paul Schön.

Freibergs I. u. größtes Konzert- u. Ball-Etablissement „Bairischer Garten“.

Frühjahr-Programm 1885:

Bekannt gute Küche!

Feinste Biere!

1. Feiertag:
zwei große Extra-Konzerte

vom vollständigen Stadtmusikchor.
Anfang 4 u. 8 Uhr. Entree 30 Pf.

2. Feiertag:
Konzert und Ball

vom vollständigen Stadtmusikchor.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

3. Feiertag:

Abends von 7 Uhr an: **Grosser Familienball.**

Hierzu ladet höflichst ein

Joh. Gross.

UNION.

Heute, zum 1. Pfingstfeiertag,
zwei grosse Konzerte vom Jägermusikchor,

unter Leitung des Herrn Musikdirektor **B. Jäger.**
Anfang des 1. Konzerts 4 Uhr, } Entree 30 Pfg.
: : 2. : 8 : }

Zweiten Feiertag,
Konzert und Tanzmusik vom gesammten obigen Chor.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Dritten Feiertag, von 7 Uhr an,
starkbesetzte Ballmusik
(Blas- und Streichmusik).

Hierzu ladet höflichst ein

achtungsvoll

Camillo Lingke.

Abonnementbillets, 5 Stück 1 Mark, sind an der Kasse zu haben.

Zu freundlicher Theilnahme an der **Donnerstag, den 28. Mai, Vormittags 9 Uhr**
in der **Aula des Realgymnasiums** stattfindenden

elften Hauptversammlung
des sächsischen Realschulmänner-Vereins
ladet alle Freunde des Realschulwesens im Namen des Lehrerkollegiums hierdurch er-
gebenst ein
Freiberg, den 22. Mai 1885.
Der Rektor des Realgymnasiums zu Freiberg.
Prof. Richard Pachaly.

Fahnenweihe.

In Anbetracht der nächsten **Sonntag, den 31. Mai,** stattfindenden **Fahnen-
weihe des Gesangsvereins „Concordia“** werden verehrte **Festtheilnehmer**
hierdurch nochmals freundlichst eingeladen, sowie auf nachstehendes **Programm** auf-
merksam gemacht.

Programm:

1. Von 1/2 11 Uhr Vormittags an Empfang der Vereine in dem Etablissement
der „Union“ des Herrn Camillo Lingke (geelliges, ungezwungenes Zusammenreffen
der Sänger auf der Brauhofsterrasse). 2. Um 3 Uhr **Weihe der Fahne.** 3. Von
4 Uhr an Festzug durch die Stadt. 4. Von 6 Uhr an Concert (Gesangsvorträge hiesiger
und auswärtiger Vereine). 5. Von 9 Uhr an Ball. **Das Comité.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Sumboldt-
straße 4, I. Hugo Bellmann.**

Restaurant zum „Zivoli“.

Montag, zum 2. Pfingstfeiertag, von Abends 7 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Dienstag, den 3. Pfingstfeiertag, bei **starkbesetzter Ballmusik,**
von 7 Uhr an

Tanzverein.

Entree für Herren (einschließlich der Ballmusik) 75 Pf.
Entree für Damen 10

Tourentänze gestattet.

Hierzu ladet ergebenst ein

Karl Kunze.

Gasthaus Langhennersdorf.

Den 2. Feiertag **Tanzmusik;** sowie **Mittwoch, den 27. Mai d. J.**

grosses Militär-Konzert
gegeben vom **Musikchor des R. S. 1. Jägerbataillons** unter Leitung des Herrn
Musikdirektor **Jäger.**

Anfang 1/2 8 Uhr. — Nach dem Konzert **starkbesetzte Ballmusik.**
Hierzu ladet ergebenst ein **W. Haubold.**

Gasthaus Stadt Meissen.

Montag, den 2., und Dienstag, den 3. Feiertag, von Nachmittags
5 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein

K. Adler.

Erbgerichts-Gasthaus zu Colmnitz.

Den 2. Pfingstfeiertag **Ballmusik,**
wozu freundlichst einladet **A. Schneider.**

A. Lehmann, Ronneng. 1.

Empfehle diese Feiertage selbstgebadenen
Kuchen, als: **Wiener Rodel-Käsekuchen,**
Käsekäulchen und ff. Kaffee, sowie frischen
Maitrank und diverse Speisen zu jeder
Tageszeit.

Zur Tanzmusik

den 2. Pfingstfeiertag ladet ergebenst ein
Hunger, Falkenberg.

Preussischer Hof.

Außer den anderen bekant guten
Bieren verzapfe ich von heute an

echt Böhmisches

aus der Brauerei **Domaine Liebot-
sehan.**

Achtungsvoll

Moritz Weise.

Soda-u. Selterswasser,

sowie

Champagner-Limonaden

der **Dresdner Sodawasser-Fabrik**

„Maquet“

empfehlen zu Fabrikpreisen ohne
Frachtzuschlag

Leopold Fritzsche.

Die
Buchdruckerei
von
Ernst Mauckisch
Freiberg

liefert alle ihr übergebenen **Druckarbeiten**
in kürzester Zeit bei geschmackvoller Aus-
führung und billigster Preisstellung.

Eisernes Kreuz.

Während dieser Feiertage ladet zu Schweins-
Pöfelbraten, ff. Bairisch, Böhmisches, Lager
und Weißbier ergebenst ein
Osw. Weigoldt.

Lyra.

2. Feiertag **Partie nach Haltestelle**
Frankenstein. Abmarsch früh 5 Uhr
vom Schweden Denkmal, Petersthor.
Zahlreicher Theilnehmung sieht entgegen
der Vorstand.

Freundschaft.

Morgenpartie d. 2. Feiertag nach Zechen-
teich und Churprinz Abmarsch Punkt 5 Uhr
vom Kreuzthor. **Der Vorstand.**

Stradella.

Den 2. Pfingstfeiertag, früh 5 Uhr,
Abmarsch vom **Schweden-Denkmal** nach
Haltestelle Kleinwaltersdorf.
Um zahlreiche Theilnehmung bittet
d. V.

Herzinnigsten Dank.

Für die ehrenden Beweise der Liebe und
Theilnahme, sowie für den reichen Blumen-
schmuck beim Begräbniß unsers lieben **Karl**
unsern herzlichsten Dank.
Karl Haupt und Frau.

Gestern Mittag 1/2 12 Uhr entriß uns der
unerbittliche Tod unser immigeliertes Kind
Elisabeth.
Familie **Kästner.**

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr verschied sanft und un-
erwartet unsere gute Gattin, Mutter und
Großmutter, Frau
Wilhelmine Lange geb. Ihle.
Dies allen Freunden und Bekannten zur
schuldigen Nachricht.
Lichtenberg, den 22. Mai 1885.
Die trauernde Familie **Lange.**

Todes-Anzeige.

Freitag Mittag 11 Uhr verschied nach
längerem Leiden unser guter Bruder, der
penf. Bergarbeiter
Karl Ernst Herfurth
im 52. Lebensjahr.

Wegefarth, den 22. Mai 1885.
Amalie verw. **Schröder, geb. Herfurth.**
Die Beerdigung findet den 2. Pfingstfeier-
tag Nachmittags 1/2 3 Uhr statt.

Meteorologisches.

Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken 740

Beständig

Schön Wetter 730

Veränderlich 720

Regen (Wind) 710

Viel Regen 700

Sturm

Wind: SSO Luftwärme: + 15,4 ° R.
Niedrigste Nachttemperatur: + 6,4 ° R.

Hierzu drei Beilagen und Sonntag's
beilage Nr. 21.

nicht im religiösen Formelwesen die Seligkeit zu erringen hoffen. Das war ein Wort der Erlösung, das war ein Ton, der Wiederhall fand in den Herzen Derer, die unter dem Haß der Bitterschaft zu leiden hatten. Was Wunder, wenn Tausende sich mit Eifer der neuen Lehre zuwandten, die einfach und klar aus dem Munde der Jünger ihnen gepredigt wurde.

Wohl sind über achtzehn Jahrhunderte seit jener Zeit verfloßen, aber noch liegt ein tiefes Sehnen auf den Gesichtern von Tausenden, ein heißes Verlangen nach Erlösung erfüllt die breiten Schichten unseres Volkes. Große und Mächtige der Welt sprechen von Rettung und Hilfe, doch schon manche Hoffnung mußte bei alledem zu nichte werden. Nur jenes Evangelium allein, das den Geist der Liebe und Humanität predigt, kann uns helfen und dauernd beglücken. Und dieser Geist, das ist unser sehnlichster Wunsch am heutigen Pfingstfeste, erfülle die Menschheit immer mehr und mehr! Die Vereitigung alles dessen, was der Lebensentwicklung und Bethätigung des Einzelnen wie der Gesamtheit, somit der Bervollkommnung menschlicher Zustände auf allen Gebieten des Daseins störend und hemmend in den Weg tritt — das wollen wir erstreben, denn darin liegt das Endziel der Zivilisation, die Lebensaufgabe der Menschheit. Es hat freilich niemals an Elementen gefehlt, die dem vorwärts rollenden Rad der Zeit Stillstand gebieten wollten. Aber ist es ihnen gelungen? Jedes Jahrhundert der Geschichte bezeichnet einen Fortschritt, der nicht immer stetig, sondern manchmal rückwärts und gewaltig herbeigeführt wurde, aber der doch immer ein Fortschritt war. So haben sich Staaten und Völker, so hat sich die gesammte Menschheit von den unscheinbarsten Anfängen unaufhaltsam weiter entwickelt bis zu jener staunenswerthen Höhe, auf welcher sie sich heute befindet und immer bildet die Gegenwart nur einen Durchgangspunkt zur vollendeteren Zukunft. Bildung und Aufklärung, Kunst und Wissenschaft, Staats- und Regierungskunst — Alles bewegt sich in aufsteigender Entwicklung. Deshalb können wir am heutigen Pfingstfeste nur wünschen: Komm Du heiliger Geist der Humanität und Menschenliebe hernieder in unsere deutschen Gauen und erfülle die Herzen der Tausende, die auf Erlösung hoffen, mit dem Bewußtsein, wie nahe sie ihnen ist, wenn sie nur wollen!

Ihre Majestäten der König und die Königin beabsichtigen, sich am Dienstag, den 26. d. M., zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Schloß Sibyllenort in Schlesien zu begeben.

Solchen Personen, welche einen Ausflug mit der Hainberg-Ripsdorfer Sekundärbahn zu machen gedenken, sei in Erinnerung gebracht, daß nach wie vor in der Turnhalle eine vom Erzgebirgs-Zweigvereine Dippoldiswalde herausgegebene Vegetafel zu Jedermanns Ansicht aushängt. Auf derselben findet man die schönsten Partien von jeder Station der oben erwähnten Eisenbahnlinie, sowie von Baumhaus-Neufeld und Altenberg aus, zusammengestellt. Herr Lehrer Hennig in Friedeburg ist auch erdörtig, ein unausgeleibtes Exemplar besagter Vegetafel zu eventueller Benutzung an Ort und Stelle zu verleihen.

Der heutige Pfingstverkehrstag war bis dato ein recht lebendiger, und fanden alle bedeutend verstärkten, ja verdoppelt und verdreifachten planmäßigen Züge sowohl, als auch die eingelegten Extrazüge, eine sehr rege Benutzung. — Die Verurlaubungen der Mannschaften der hiesigen Truppenteile fanden bereits von gestern Nachmittags an statt, und verliefen gegen ein halb Tausend Söhne des Mars mit freudestrahlenden Gesichtern unsere alte Bergstadt Freiberg. Die Rückkehr findet den 26. und 27. d. M. statt.

Wer an den Pfingstfeiertagen einen größeren Ausflug machen will, ohne sich dem auf den Eisenbahnstationen unermesslichen Gedränge auszusetzen, dem ist eine Spazierfahrt nach dem lieblichen Wald-Restaurant Mulda von Wilhelm Ram m zu empfehlen, woselbst sowohl im Park wie im Gehöfte Stallung vorhanden ist. Die Fahrt an der Mulde entlang bietet reiche Abwechslung und in dem Etablissement selbst wird Montag und Dienstag das Konzert des aus 60 Knaben bestehenden Chemnitzer Musik- und Trommler-Instituts sicher ein zahlreiches Publikum ergötzen.

Unser freundlicher, meist durch Wald geschützter und begrenzt durch den Klemmwaldersee bietet dem Auge mit seinen netten, vielfach neugebauten Häusern, seinen grünen Gärten und Fluren, unbedingt einen angenehmen Eindruck. Durch mehrfache schöne Wald- und Feldwege bequem in 30 bis 40 Minuten zu erreichen, verdient dieser Ort unbedingt fleißig besucht zu werden. Ist man ermüdet oder macht sich dem angegriffenen Körper eine Stärkung benötigt, so bieten mehrere daselbst befindliche Restaurants Mannigfaltiges zur Befriedigung. Sehr empfehlenswert ist der in der Mitte des Dorfes gelegene, seit einigen Monaten durch Herrn Otto Preußner von hier käuflich erworbene Gasthof. Derselbe, in allen seinen Theilen gründlich neu restaurirt und verschönert, bietet mit seinem wunderhübsch hergestellten Saale und seinen von einander abgegrenzten Hallen, reverbirt Zimmern einen wirklich recht behaglichen Aufenthalt.

Die ehemaligen Zöglinge des früheren Freiburger Seminars, welches sich seit etwa 30 Jahren in Roffen befindet, hegen fast sämtlich eine treue Anhänglichkeit an unsere alte Bergstadt, welche letztere die meist ergauten, würdigen Schulmänner in den nächsten Tagen wieder in ihrer Mitte begrüßen wird. Diese ehemaligen Freiburger Seminaristen behalten hier am Dienstag und Mittwoch eine gefellige Beilegung ab, bei welcher sie manche frohe Jugenderinnerung austauschen und manche seitdem gemachte Erfahrung in herzlicher Weise austauschen werden. Die erste Begrüßung der eintreffenden würdigen Gäste findet Dienstag im „Schiller-Schloßchen“ statt und werden die Ersteren natürlich unsere Sammlungen und Sehenswürdigkeiten fleißig besuchen. Sie

finden voraussichtlich unsere Stadt vielfach erweitert und verschönt, sicher aber auch den ihnen sympathischen Sinn der Bevölkerung Freibergs in seiner ganzen Herzlichkeit vollständig unterändert.

Bei dem jüngsten Verbandstage der „Saxonia“ haben die im hiesigen Saale zum „Vairischen Garten“ ausgestellt gewesenen Kaufstul-Stempel von Adam in Dresden vielfachen Anklang gefunden. Bestellungen auf diese Stempel, mittelst welcher man sogar ganze Geschäftskarten in sauberster Weise und in unbeschränkter Anzahl fertigen kann, nimmt die hiesige Papierhandlung von Berge in der Fischerstraße entgegen.

Wohlmollender Aufnahme halten wir uns versichert, wenn wir die betreffenden Behörden auf die jetzt häufig zu beobachtende Beschaffenheit des hier öffentlich verlaufenden und zur Bereitung vieler Nahrungsmittel geradezu unentbehrlichen Koch- oder Speisesalzes aufmerksam machen. Füllt man nämlich ein farbloses Glasgefäß, also z. B. ein gewöhnliches Trinkglas mit reinem lauem Wasser und schüttet man in dasselbe soviel Kochsalz, daß die entstehende Lösung noch nicht ganz gesättigt ist, so wird man auf der Oberfläche des Wassers einen schwammigen Schaum von schmutzig-weißer Farbe und auf dem Boden des Glases einen weißen erdigen Absatz oder Rückstand finden. Es ist möglich, daß diese Ausföndung bloß von unschädlichen, aber dennoch unter allen Umständen nicht wünschenswerthen Unreinigkeiten herrührt, aber auch möglich, daß sie der Gesundheit nachtheilige Beimengungen sind. Die Sache ist wohl werth, näher untersucht zu werden. Mittel zur Abhilfe werden wohl nicht fehlen.

Polizeibericht. Am 2. Mai wurde einer hiesigen Schnittwaarenhändlerin aus ihrem Geschäftslokal ein Paar Zeughosen gestohlen. Die Diebin, eine Steinbrucharbeiter-Gesfrau aus Kleinschirma, hatte sich unter dem Vorwande, ein Paar Knabenhosen kaufen zu wollen, die Gelegenheit zum Diebstahl verschafft und wurde nach Ausführung desselben in einem Nachbarhause dabei ertappt, wie sie die gestohlenen Hosen in ihrem Tragkorb zu verbergen suchte. — Bei einem hiesigen Schuhmacher wurde am 21. d. M. eine junge Zippe vorgefunden und beschlagnahmt, welche derselbe in Gemeinschaft mit einem Hüttenarbeiter im Fürstenbusch aus dem Neste genommen hatte.

Dem Jahresbericht der sächsischen Gewerbe-Inspektoren pro 1884 zufolge hatte Sachsen im vorigen Jahre 14 340 Gewerbeanlagen, darunter mit Dampftrieb 3829, mit sonstigen Motoren 4308, ohne Motoren 6203 (die Zahl der Dampfessel betrug im Jahre 1883: 5837, darunter 5377 feststehende Dampfmaschinen). Genehmigungspflichtige Anlagen bestanden 2291 (ausschließlich Schlächtereien, Gerbereien, Wasserbauanlagen). Die Zahl der beaufsichtigten Arbeiter betrug 259 600 (gegen 241 291 im Jahre 1883); darunter waren erwachsene männliche 155 955, erwachsene weibliche 75 565, jugendliche männliche von 14—16 Jahren 11 257, jugendliche weibliche 8529, Knaben von 12—14 Jahren 4972, Mädchen desselben Alters 3321. In allen Klassen, auch für die weiblichen und jugendlichen Arbeiter, weist das Jahr 1884 gegen das Vorjahr eine Vermehrung auf. Der stärkste Industriezweig, die Textilindustrie, beschäftigt 49 974 männliche und 55 697 weibliche Arbeiter, also mehr weibliche als männliche; jugendliche und kindliche Arbeiter sind darunter 13 843. Uebertretungen der auf die Beschäftigung jugendlicher und kindlicher Arbeiter betreffenden Vorschriften wurden 557 ermittelt, d. i. 56 weniger als im Vorjahre; der bei Weitem größte Theil davon (273 gegen 323 im Vorjahre) entfällt auf Angelegen, Fisten und Anschläge und (145) auf die Arbeitsbücher. Die Zahl der Verletzten hat leider wieder bedeutend zugenommen, sie stieg von 2385 auf 3105; davon entfielen auf die Ursache „Ungechicklichkeit, Unachtsamkeit und Aechliches“ 1061, fast doppelt so viel als im Jahre 1883, wo nur 570 Verletzte auf diese Ursache fielen. Unter jenen 3105 Verletzten hatte der Unfall nur bei 81 mehr als 13wöchige Arbeitsunfähigkeit zur Folge; bei 18 trat dauernde Arbeitsunfähigkeit, bei 53 Tod ein. Ganz erheblich ist die Zahl der vorgefundenen Mängel, auf deren Abstellung im Interesse der Unfallverhütung hingewirkt wurde, gestiegen, nämlich von 4328 auf 7488. Fast ein Drittel der getroffenen Anordnungen, nämlich 2121, beziehen sich auf Fahrstühle und sonstige Transportmaschinen, wohl eine Folge der vorjährigen Fahrstuhlverordnung; die nächst höhere Zahl (1487) betrifft die Transmissionsen.

Die sächsischen Staatseisenbahnen beförderten im Monat März d. J. nach definitiver Feststellung 1 618 428 Personen und 1 029 379 020 Kilogramm Güter. Die Einnahmen beliefen sich auf 1 309 934,36 Mark aus dem Personenverkehr und 3 960 739,03 Mark aus dem Güterverkehr, in Summa 5 270 673,39 Mark, gegenüber 5 223 868,27 Mark des gleichen Monats im Vorjahre ein Mehr von 46 805,12 M.

4 Roffen, 23. Mai. Mit großer Freude wird es hier begrüßt, daß der Bau der Linie Roffhappel-Wilsdruff im Herbst dieses Jahres beginnen und im Herbst des nächsten Jahres (1886) diese Strecke dem Betrieb übergeben werden soll. Eine Fortführung dieser Linie über Wilsdruff hinaus mit Anschluß an die Borsdorf-Weißener Eisenbahn steht aber wohl außer allem Zweifel und hat, wie bekannt, die Linie Wilsdruff-Mohorn-Reinsberg-Wieberstein-Roffen die größte Aussicht auf Realisirung, da die eigentlich am nothwendigsten Gegend zwischen Roffen und Dresden, nämlich die von Mohorn, Dittmannsdorf, Reinsberg, Wieberstein etc., sowie das Rudenenthal zunächst noch ohne Eisenbahnverbindung bleiben. Es wäre daher vielleicht richtiger gewesen, Roffen-Wilsdruff zuerst in Angriff zu nehmen und Wilsdruff-Roffhappel später folgen zu lassen. Jedenfalls hat man sich aber zum Baue dieser letzteren Strecke besonders deshalb mit entschlossen, weil dieselbe die kürzere und billigere ist. Von maßgebender Seite ist nun längst erkannt und gelegentlich auch ausgesprochen worden, daß die natürlich und volkswirtschaftlich richtigere

Trace über Mohorn-Reinsberg-Wieberstein nach Roffen geht. Nur diese Linie kommt der Landwirtschaft und Industrie gleichwohl zu statten. Eine Haltestelle bei Zollhaus Wieberstein schließt durch die dort einmündenden Fahrstraßen und Wege die ganze dortige, jetzt so wegesezte Gegend auf und wird auch für die Stadt Siebenlehn von Nutzen sein, wie an dieser Stelle später auch eine Bahn über Oberguna, Boigtsberg etc., welche die Erzgruben und Hütten berührt, leichten und günstigen Anschluß finden kann. Eine Haltestelle bei Reinsberg-Dittmannsdorf eröffnet ferner diesen großen Dörfern und ihrer bevölkerten Umgebung einen vortheilhaftesten Verkehr, während eine weitere Haltestelle bei Mohorn-Herzogswalde sich für diese reichbevölkerte und produktive Gegend legerreich erweisen wird. Jede andere Linie kann und wird den vielseitigen Interessen nicht in so vollständiger Weise entsprechen, wie die Linie Roffen-Wieberstein-Reinsberg-Mohorn-Wilsdruff. Immer würde man aus diesem Distrikte von Neuem um Verkehrserleichterung bez. Eisenbahnverbindung petiren, wenn wieder alles Erwarten einer anderen Trace der Vorzug gegeben werden sollte. Nur dieser Linie kann auch ein starker und permanenter Verkehr prognostiziert werden. Jede andere Linie wird derselben an Rentabilität bedeutend nachstehen. Auf die zahlreichen und bevölkerten Ortschaften (gegen 20), auf die großen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, auf die vielfachen Industriezweige, welche an dieser Linie besonders interessiert sind, soll später noch etwas spezieller zurückgekommen werden. So viel steht aber fest und das weiß Jeder, der nur einigermaßen mit den Verhältnissen vertraut ist, daß dieser ganze Distrikt jetzt sehnlichst die Realisirung dieses seit vielen Jahrzehnten ununterbrochen angestrebten Projekts wünscht. Von Jahr zu Jahr ist das Bedürfnis nach besseren Kommunikationsverhältnissen, bez. einer Eisenbahnverbindung ein lebhafteres geworden und Groß und Klein sind mehr und mehr zu der innersten Ueberzeugung gelangt, daß es nicht mehr weiter so fortgehen kann, daß die jetzigen ungünstigen Verhältnisse hier, in der Mitte unseres bahnenreichen Sachsens, nicht mehr länger zum Nachtheile von Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie bestehen können, sondern ihr baldiges Ende finden möchten. Freilich hätte man am liebsten diese Bahnverbindung normalspurig gesehen. Da dies aber jetzt schwerlich zu erreichen sein dürfte, so ist man wohl allerorts einstimmig genug, nur noch schmalspurige Wünsche und Hoffnungen zu hegen.

Die Beleuchtung auf dem Festplatze für das VI. deutsche Turnfest in Dresden soll nach dem vom Stadtrath resp. der Gasanstalts-Direktion aufgestellten Plane eine durchaus festliche werden. Der eigentliche Festplatz vor der Festhalle wird mit vier großen Gaspyramiden zu je 434 Flammen und einer Gasfadel, sowie 8 kleineren dergleichen zu je 26 Flammen und einer Gasfadel besetzt. Der Freibühnenplatz wird durch 6 und der Wagenplatz durch 9 große mit Siemensbrennern versehene Laternen beleuchtet, während zahlreiche kleinere nach Bedarf aufgestellt werden sollen. Bezüglich der Beleuchtung der Baulichkeiten ist die Anordnung noch nicht erfolgt. Die nöthigen Rohre ist der Stadtrath in dankenswerther Weise erbötig, dem Festausschuß gratis darzuleihen, wie auch für den Bedarf von Gas die günstigsten Bedingungen in Aussicht gestellt worden sind. Ebenso hat Herr Fabrikant Siemens die nöthigen Brenner dem Festausschuß gratis zu überlassen sich freudlich bereit erklärt. Die Bewirthschaftung der Arbeiter-Restaurations auf dem Festplatze hat Herr Restaurateur Thor-meyer übernommen. Von den übrigen großen Restaurationen ist bis jetzt nur eine, an die Pichorr-Brauerei in München und zwar unter sehr günstigen Bedingungen vergeben. Bezüglich der noch vorhandenen ist man mit einer Anzahl größerer Brauereien in Unterhandlung getreten. Der am Sonntag den 19. Juli stattfindende Wettruf wird von fünf Musikchören zur Ausführung gelangen, deren jedes von einem Mitgliede des Ordnungsausschusses geführt und von einigen Zügen Turnern begleitet sein wird. Dieselben treten früh 6 Uhr an. Drei Musikchöre begehren die Altstadt von verschiedenen Punkten aus, zwei die Neustadt. Jedes derselben wird von etwa 20 Musikern gebildet, denen je 6 Trommler beigegeben sind.

Der am 18., 19. und 20. künftigen Monats in Leipzig stattfindende V. Internationale Maschinenmarkt wird voraussichtlich stark besucht werden. Bei Gelegenheit der früheren gleichen Märkte wurden regelmäßig recht zufriedenstellende Abschlüsse erzielt.

Vom 6. bis mit 8. Juni d. J. findet in Radeburg eine landwirtschaftlich-gewerbliche Ausstellung der landwirtschaftlichen Vereine von Radeburg, Wilsch, Weiersdorf, Dobra, Ebersbach, Königsbrück und Schönfeld und des Gewerbevereins zu Radeburg statt. Auf Grund der eingegangenen Anmeldungen steht zu erwarten, daß die Ausstellung nach beiden Rücksichten hin Interessantes bieten wird.

In Pirna sind die technischen Ausführungen zur Einrichtung der Telephon-Verbindung mit Dresden gegenwärtig in vollem Gange, sodas der Zeitpunkt der Betriebs-Eröffnung also immer näher rückt und die langersehnte Fernsprech-Konversation zwischen Pirna und der Residenz nun ehe bald begonnen werden kann.

Am 20. d. M. beschloß der Gewerbeverein in Leisnig, nachdem er das Referat einer von ihm eingesetzten Kommission entgegengenommen hatte, im Jahre 1886 dort eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung für Leisnig und Umgegend, resp. für den Amtsgerichtsbezirk Leisnig, zu veranstalten.

Erste Freiburger Kunst-Ausstellung.

VI.

Ein ganz vortreffliches, kleines Meisterwerk ist die Landschaft von Honck (Besitzer Herr Fabrikant E. Schramm). Ueber eine sandige, mit dürrer Gras bewachsene Bodenwelle im Vordergrunde sieht man auf eine im blauen Schatten

mede, das nger und Um- es von entormen inger ährenden Vortheile artkeln in u. nger f und be- ittel und heinster Auge. llen Ver- de. brif Dresde foren iberall in to.

liegende Stadt und ein in bläulichem Düst sich verlierendes Gebirge. Mit bewundernswerther Meisterschaft hat der Künstler durch die geringsten Mittel die Vorstellung eines weithin sich vertiefenden Raumes erzielt. Die Wirkung der wenigen Farben ist eine unheimlich harmonische. Aus demselben Besitze stammt eine Waldlandschaft mit Eiche von Müller und ein hübscher Gebirgssee von Wolf. An derselben Wand sind noch ein christlicher Morgenstern: Schloß Starnberg und ein gelungenes Architekturbild, von Steuerwald: Taufkapelle in Halberstadt. — Herr Maler Breitfeld hat zwei Skizzen von W. Mühlly ausgestellt, von welchen besonders die mit Kühen am Wasser Beachtung verdient; von Hugo Mühlly stammt die freundliche Skizze: böhmisches Dorf. Dem Bild Leonhardi's gegenüber, im Besitze der Frau Stadtrath Richter, sehen wir eine Darstellung des Dachstein in ziemlich großem Formate von Rose und an derselben Wand ein gutes Thierstück nach Roos von J. G. Klingner und zwei Fruchtstücke desselben Meisters aus dem Besitze des Herrn Zimmer. Auf der Staffelei beim Eingange in die Kassenstube erweist uns eine größere Gebirgslandschaft von D. Lange (im Besitze der Frau Pastor Walter) durch einen trefflich gemalten Wasserfall; daneben an der Wand des Kabinetts befindet sich das detaillirt ausgeführte Bild: „Ueberlingen“ von Max Claus, einem aus Freiberg stammenden Künstler, mit wohlgerathener Morgenstimmung über dem See. Von Vergel's beiden Gemälden zeigt die „Burg bei anziehendem Gewitter“ (Eigentum der Frau Schlegel) eine sehr sorgfältig behandelte Architektur. Ein ungemein hübscher gehaltener „Alpensee“ von Fräulein Malwine Krause, eine holländische Landschaft (Besitzer Herr Kaufmann E. Richter) und ein nächtliches Strandbild von Frau Clara Levy, von deren Hand auch noch eine thüringische Waldlandschaft ausgestellt ist, vervollständigen den Inhalt dieses Kabinetts. An den großen Staffeleien bemerken wir eine Donaulandschaft des in Wien verstorbenen Freibergers Findeisen mit gut gemalter Ferne, eine gute Marine „an der englischen Küste“ von Gustav Schulze (beide Bilder Eigentum des Herrn Redakteur Braun) und ein größeres Seestück von C. Rothe, welches die brandenden Fluthen wohl zur Darstellung bringt (Besitzer Herr Stadtrath Hirt). In der Kassenstube finden wir noch ein Delgemälde, Ausblick auf den Golf von Neapel von Castell (Besitzer Herr Kaufmann E. Richter).

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

**** Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden-Altstadt: Sonntag: Die Walküre. Erster Tag aus der Trilogie: Der Ring des Nibelungen von Richard Wagner. (Anfang 1/2 7 Uhr.) — Montag: Preziosa. Schauspiel in 4 Akten mit Gesang und Tanz von P. A. Wolf. Die Ouverture und die zur Handlung gehörige Musik ist von R. M. v. Weber.**

**** Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden-Neustadt: Sonntag: Zum 1. Male: Die Leibrente. Schwank in 5 Akten von G. v. Moser. — Montag: Die Leibrente.**

**** Der Verein deutscher Zeichenlehrer wird am 26. und 27. d. M. in Hannover seine 12. Hauptversammlung abhalten, deren Berathungen bei dem Aufschwunge, in welchem das deutsche Kunstgewerbe begriffen ist, ein über die Fachkreise hinausgehendes Interesse zu erwecken im Stande sein werden.**

**** Am Freitag, den 29. Mai, findet im Saale des oberen Museums in Stuttgart die 19. Jahresversammlung des Ausschusses der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger statt.**

**** In Pfäfers und Nagay sind am Dienstag die warmen Quellen ausgeblieben.**

**** Viktor Hugo ist am gestrigen Freitag Mittag hochbetagt gestorben. Der allgemeinen Verehrung der Nation leiht das Ministerium den ersten Ausdruck, indem es bei den Kammern die Beerdigung des Dichters auf Staatskosten beantragt. Der Verstorbene war der Sohn eines Offiziers der Republik, ward am 26. Februar 1802 in Besançon geboren und durchlebte eine wechselvolle Jugend, die seine Phantasie mit tiefgehenden Eindrücken erfüllte. Frühzeitig zeigte sich seine poetische Begabung und seine schöpferische Kraft, ebenso früh auch seine Selbständigkeit und das Streben, durch neue Bahnen zu wandeln. Die alten Geleise, in denen sich das klassische Drama bewegte, beengten ihn; die lebenswarme, wirkliche Natur sollte an Stelle der schablonenhaften Unnatur treten, nicht das Schöne, sondern das Charakteristische die Aufgabe der Darstellung werden. Unerträglich Charaktere, gewaltige Heldenthaten, Ungezwungenheit bis Unbändigkeit sollten die neuen Ideale werden. Dieses Programm der Romantiker verwirklichte Viktor Hugo im Roman und im Drama. Hernani, das Meister- und Musterwerk der romantischen Schule, erlebte im ersten Jahre nicht weniger als 53 Aufführungen, und ihm folgten eine ganze Reihe Dramen ähnlicher Richtung. Auf dem Gebiete des Romans ist Notre Dame de Paris als seine vorzüglichste Leistung zu bezeichnen. Schon in diesen Hauptwerken traten Hugo's Schwächen hervor. Das Falsche nach dem ganz Außergewöhnlichen, Verschönertheit der Bilder und ein Mangel an klarem, logisch richtigem Ausdruck der Gedanken. In den nachfolgenden Arbeiten zeigten sich diese Schwächen in immer höherem Grade, neben unzulässigen Schönheiten abstoßende Geschmacklosigkeiten, Verzerrungen, Uebertreibungen, Phrasengeklänge. Auch seine lyrischen Gedichte, deren er eine ganze Anzahl von Sammlungen erschienen ließ, zeigen dieselben Vorzüge und Mängel. Die politischen Ansichten Hugo's zeigen verschiedene Wandlungen. 1820 eroberte er durch ein Gedicht auf die Geburt des Herzogs von Bordeaux die Herzen aller Royalisten, später folgten Bruchstücken auf Napoleon I., 1848 schloß er sich der Republik an und ward nach dem Staatsstreich von 1851 verbannt. Dem Haffe gegen Napoleon III. blieb er getreu, die angebotene Gnade des Kaisers wies er von sich und kehrte erst nach seinem Sturze nach Frankreich zurück. Während des Krieges von 1870/71 und auch späterhin hat V. Hugo seinem Haffe gegen die Deutschen wiederholt Ausdruck gegeben, zumest freilich in lächerlichem Robomontaden und hohlen Deklamationen. Vermögen wir auch nicht in die kritische**

Bewunderung der Durchschnitts-Franzosen einzustimmen, so werden wir andererseits nicht leugnen können, daß Frankreich in ihm einen Mann verloren hat, dessen dichterische Thätigkeit mit allen ihren Vorzügen und Schwächen vom unzweifelhaft größten Einflusse in diesem Jahrhundert gewesen ist. Sein dichterisches Gesamtwerk wird seinen Namen in der Geschichte der Literatur bis zu den fernsten Geschlechtern tragen. — Aus Paris wird noch mitgetheilt, daß Viktor Hugo über vier Millionen Franks hinterläßt, die er testamentarisch theilweise zur Errichtung eines seinen Namen tragenden Asyls bestimmt hat. Die Manuskripte vermacht er dem Staat und überläßt seinen Leichnam Frankreich. Der Erzbischof von Paris, obwohl Konkordanzent, bot in einem herzlichen Briefe an, die Sterbefesttage persönlich zu reichen. Der Schwiegersohn lehnte respektvoll dankend ab. Viktor Hugo starb als Deist, aber nicht als gläubiger Katholik.

**** Die Stenographische Gesellschaft, über ganz Deutschland und Nordamerika verbreitet, lehrt eine neue Geschwindigkeit, die es ermöglicht, achtmal schneller zu arbeiten, als mit der gewöhnlichen Schrift. Etwa 40 Schriftzeichen und 18 Regeln dienen zu Trägern der ganzen deutschen Sprache, weshalb man im Stande ist, sich diese Kunst durch Selbstunterricht in wenigen Stunden anzueignen. Da dieses System wissenschaftlich und schnell schriftlich die bisherige Stenographie bedeutend übertrifft, hat es in Lehrer- und Predigerkreisen, wie auch beim Militär z. schnell Eingang und die größte Anerkennung und Stütze gefunden. Es sind bereits 20 000 Schüler in gegen 8000 Orten vorhanden; 300 Lehrer wirken für die fernere Ausbreitung, und 2 Zeitungen zu Berlin, in dieser Schrift erscheinend, sorgen für die Verbreitung und den Zusammenhang der Kunstgenossen. Der vorzüglich bearbeitete Leitfaden mußte bereits in 11 starken Auflagen gedruckt werden, und kann dieses sauber ausgestattete Werk, mit 16 Seiten Typendruck und 8 Seiten photographischer Wiedergabe der Uebungen, Jedermann nur empfohlen werden. Man bezieht das Buch direkt durch den Erfinder, Herrn A. Lehmann, Berlin N., große Hamburgerstraße 38, I, franco bei Einwendung von 1 Mark.**

**** Eine Zeitung für junge Kaufleute. Die seit längerer Zeit sich unter den jungen Kaufleuten bemerkbar machende Bewegung zur Aufbesserung ihrer Lage wird nunmehr auch durch die Presse ihre Unterstützung finden. Vom 10. Mai an wird nämlich in Berlin eine Zeitung, betitelt „Der Handlungsgehilfe“, Organ zur Wahrung der Interessen der jungen Kaufleute, erscheinen. Wie wir aus der vorliegenden Probenummer ersehen, stellt es sich die Redaktion zur Aufgabe, alle die jungen Kaufleute berührende Fragen, wie: Krankenversicherung, Lehrlingsfrage, Sonntagsruhe u. s. w. auf's Eingehendste zu behandeln. Außerdem wird die Zeitung durch belehrende Artikel zur Fortbildung ihrer Leser beitragen. Sehr wichtig erscheint uns die Publikation der Balanzenlisten der kaufmännischen Stellenvermittlungsbureau. Durch Originalberichte der kaufmännischen Vereine aus allen Städten ist die Redaktion in der Lage, stets ein vollständiges Bild der kaufmännischen Bewegung zu geben. Nachrichten über Handel und Industrie, Feuilleton, Sprechsaal zc. vervollständigen den Inhalt der gut redigirten Zeitschrift.**

Bermischtes.

*** Der Hang zur Einsamkeit hält bekanntlich König Ludwig von Baiern den größten Theil des Jahres von seiner Residenzstadt München fern. Den Schlössern Hohenschwangau und Linderhof — das erstere in den Schwäbischen Alpen an der Tiroler Grenze, das letztere mitten in den Bairischen Alpen, umgeben von einer entzückenden Landschafts-Szenerie, gelegen — giebt er vor allen seinen zahlreichen Besitzungen den Vorzug. Namentlich ist es Schloß Hohenschwangau, wo der König, fernab von dem lärmenden Weltgetriebe, gerne weilt. Von dort unternimmt er jene bekannten nächtlichen Umfahrten, bei denen Fackelbeleuchtung und Mondenschein die Hauptrolle spielen und die jenen mystischen Eindruck hervorzurufen, der zu dem Wesen des Monarchen so vortrefflich paßt. Nicht selten pflegt der König seine nächtlichen Exkursionen bis über die Grenze seines Reiches hinaus, nach dem benachbarten Tirol auszu dehnen, und da ist es vornehmlich ein Dörfchen, das er mit Vorliebe und einer gewissen Regelmäßigkeit besucht: „Schluzenwirth“ ein, einem biederem und derben Bauern, der eigentlich, wie das in Tiroler Dörfchen der Fall ist, die Gastwirthschaft nur als Nebengeschäft betreibt. Man darf sich natürlich unter dem Wirthshause des Schluzenwirths kein Hotel oder Restaurant im modernen Stile vorstellen, das mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet ist; es ist vielmehr eine Dorfschänke allerprimitivster Sorte, in der das Aneublement noch jene unverfälscht erhaltene Dorf-Möbel-Architektur aufweist, wie sie vor hundert Jahren Mode war, wo vor einem mächtigen Heiligenbilde in der Ecke des Zimmers ein ewiges Lämpchen brennt und in der nur Bauern verkehren. In dieses Wirthshaus also, das inzwischen durch den hohen Besuch eine gewisse Berühmtheit erlangt hat, pflegt der König zuweilen bei nachtschlafender Zeit einzufahren. Der Schluzenwirth, der sich an derlei nächtliche Ueberraschungen schon gewöhnt hat, wird geweckt; er muß dem König ein Nachtmahl serviren. Dasselbe besteht selten nur aus Kartoffeln in der Schale mit Butter und einem Schoppen Tiroler Nothwein dazu. Der König unterhält sich während des Essens entweder mit dem Schluzenwirth, mit dem er eine Art fortdauernde Verkehrsangebahn hat, oder aber er sitzt schweigend da; den ihn begleitenden Hofkavalier pflegt er bei diesen Gelegenheiten nicht in's Gespräch zu ziehen. Ist schon hat der König beim Schluzenwirth übernachtet. Ihm wird in solchem Falle in einem kleinen Stübchen auf einem einfachen Bauernbett, wie er es wünscht, ein Lager bereitet, während das Gefolge wachbleiben muß. Bevor der Monarch das Wirthshaus verläßt, wird ihm stets vom Schluzenwirth das Fremdenbuch zur Einzeichnung seines Namens vorgelegt. Der streng monarchisch gesinnte Wirth hat nämlich zwei solcher Bücher; für gewöhnliche Sterbliche eines, für gekrönte Häupter und sonstige Personen von Distinktion ein anderes. In dieses macht dann nun der König auf einer besonderen Seite ge-**

wöhnlich die folgende Eintragung: „Ich, der König!“ „Ego Rex!“ „Moi le roi!“ „I the king!“ „Io il re!“ „Ego ὁ βασιλεύς!“

Von seinen nächtlichen Ausflügen kehrt König Ludwig immer erst gegen Morgen, wenn der Tag bereits zu dämmern beginnt, heim. Dann wird Billard gespielt und darin findet er so leicht nicht seinen Meister. Der Partner des Souveräns ist gewöhnlich der ihn auf seinen Fahrten begleitende Hofkavalier, dem nach den Strapazen der Nacht, nach mehrstündigem Ritt, kaum noch so viel Zeit übrig bleibt, um sich zu reinigen oder eine Erfrischung zu sich zu nehmen. Fühlt sich der König zum Spiel nicht aufgeleitet, dann liest er oder läßt er sich vorlesen. Dabei achtet er aber mit großer peinlichkeit auf Beachtung der vorgeschriebenen Etiquette. Das leiseste Auflehnen eines Armes oder das Zurschaufragen von Ermüdung durch ein unterdrücktes Gähnen erregt den Unwillen des Monarchen, der in diesem Punkte sehr rigoros denkt. Auf diese Weise ist schon mancher Hofkavalier um seinen Posten gekommen. Den Tafelfreuden ist König Ludwig nicht abhold; er liebt darin eine gewisse Opulenz, wemgleich sich sein Appetit in bescheidenen Grenzen hält. Zuweilen kommt es vor, daß er auf zwei Gänge Vratet, die ihm besonders munden, noch einen dritten folgen läßt. Von Getränken sind Bier und Champagner die von ihm bevorzugten, im Gegensatz zu seinem Vater, der die herben Ungarweine sehr liebte.

Und nun noch ein Beispiel von seinem Verständniß für Architektur. Bekannt ist, daß die Pläne zu dem Feenschloß Chiemsee auf der Herreninsel, das bereits Millionen an Baukosten erforderte, auf die persönliche Anweisung König Ludwigs zurückzuführen sind, wie er sich denn überhaupt die Pläne zu seinen Bauten stets vorlegen läßt und darin nicht selten Änderungen trifft, die von ungewöhnlicher Sachkenntniß Zeugniß ablegen. Als der König eines Tages, so erzählt man sich, einen der Prunkfälle des obengenannten Feenschlosses betrat, fiel ihm die unverhältnißmäßig schwere Architektur und Plastik der Plafond-Decorations auf. Er äußerte darüber unzuweilig sein Mißvergnügen und befohl die sofortige Herabnahme des Plafonds. Und doch soll gerade die Herstellung dieser Zimmerdecke an die 100 000 Mark gekostet haben! Daß König Ludwig sich nicht mit dem Metermaße befremden kann und Alles noch mit der alten bairischen Elle bemißt, sei hierbei nicht unerwähnt gelassen.

*** In der Dorfschule. Lehrer: Liebe Kinder, heute erzähle ich Euch zuerst eine Geschichte. Der Anton war ein guter Knabe, der durchaus keine Unart leiden konnte. Eines Tages sah er, daß böse Buben einen Hund mit Steinen warfen. Da sprach er zu ihnen: O, wie böse seid Ihr! Auf der Stelle laßt mir das Werfen sein. Die bösen Knaben hielten inne, und nun ratet, was sie weiter gethan haben? — Alle Schüler mit einer Stimme: Sie haben den Anton mit Steinen geworfen.**

*** In Amerika macht das Veloziped, wie es ja eigentlich in seiner Natur liegt, rapide Fortschritte. In Washington zum Beispiel machen jetzt die meisten Aerzte ihre Krankenbesuche per Veloziped. Die dortigen Telegraphenbedienen sich dieses Fahrzeuges zur Ablieferung von Depeschen schon lange.**

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. Mai. Die Gesellsamlung veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Ueberweisung der aus den landwirthschaftlichen Böden eingehenden Beiträge an die Kommunalverbände.

Suafim, 22. Mai. Die Zahl der hier verbleibenden englischen Truppen beläuft sich auf 3500.

Simla, 22. Mai. Das „Bureau Reuter“ meldet: Die für Herat bestimmten englischen Offiziere sind jetzt daselbst angekommen und in warmer Weise bewillkommen worden. Dieselben melden, die dortigen Befestigungen seien stärker, als sie erwartet hätten.

Gewinne 5. Klasse 107. K. S. Landes-Lotterie. Gezogen am 22. Mai 1885.

300 000	5000	15000	1000	500
34452	5000	15000	1000	500
19250	19901	20911	24756	26247
28705	32752	40472	43834	47335
49375	55693	57469	57878	58125
58233	59258	60057	60695	63039
65521	70924	75731	77783	79717
79704	79905	89271	89613	91863
94318	94867	97183	97302	1000
2042	3170	3906	5225	11109
16642	19259	20585	21073	21445
22127	23031	28433	29823	34022
38117	39258	39338	43544	47111
49916	55554	59735	62117	64203
64376	67551	69068	69748	74803
82548	82616	89960	90149	90169
91785	93875	94380	94812	97255
99936	500	12506	15493	17026
17129	17654	18802	20977	22723
29882	31195	35587	35994	38123
39292	39648	41083	42251	44316
48737	53368	54716	55974	62055
65938	70431	72901	76950	79553
86213	87462	89789	90327	90417
90715	91372	93064	93451	300
1188	1526	2422	3466	3582
4719	5114	6295	6614	6706
6930	6946	6994	7478	7597
8405	8779	9344	9572	11739
11879	13510	14173	14334	14631
15700	17966	18706	20126	20417
21941	22554	22914	23283	23335
23955	24402	24634	25414	26084
26715	26909	27050	29378	30712
31269	32225	32228	32878	33890
36364	36501	36805	38327	40805
43409	44273	44317	45712	46347
47522	48308	48530	49827	50496
51384	51741	51940	52087	52242
52926	53517	53986	55145	55749
59046	59822	59969	60129	60293
60301	60323	60604	61828	62831
63898	64166	64236	64618	65189
65217	66269	67262	69310	70696
71075	72070	73081	73770	73787
75266	76013	77202	78371	78725
79947	81132	82953	83972	85265
85398	86163	86719	87080	87493
87524	87619	90196	90910	92179
92363	92499	92554	92629	92682
93166	93193	96044	96745	

„Das, ich
ber an der
ist mehr
eine Besu
meinen Di
wie Sie sa
zu sehen,
Empfangen
Nicht hier,
des. Thun
„Es bedur
Erasmus,
Sie Madame
nach dem
schließen S
keine Frage
„Jener ging
die zum Hebe
Diener herein
Die Flügel
ihrem Eintritt
Portiere sch
„So, Ma
„jeht noch ein
so ahnungslos
wissen Sie, I
was hier im
überzeugt wer
gesündigt und
bin. Wollen
„Ich will
wenn er kom
heiligen erste
will glauben,
dem, was Si
„Es sei,
Schritten und
Alma folg
oder jenem v
Erlernungszei
Alma's von i
genommen un
zu erhalten
Leppich.
„So konnt
entgehen.
Was da
darf nach de
Es gelang
sie, sondern
Werden und
einer zweiten
mehr fähig
Er sagte
bei dem Geb
dieses intrig
der Rechtfert
„Indessen
sagte Liebe i
sonnenzeit u
halten chara
Schließlic
so tief vor d
warf, um sei
wohl jeder
gethan haben
die Thür.
„Jetzt, zu
Reichthum
da sie ihr
entdeckte Alf
moralischen
wird gewirkt
Kinde allein,
ihm und W
und wenigst
Nadje gehab
Liebe und
Leben lang.
„Ihre H
werden Thyr
sehen.“
„In diese
mit dem R
hervor.
„Hier ist
sie, unbekim
gewendet.
der Verfügn
und zu trö
dann breite
Dir die Me
Stückling we
Wolke mehr
„Mein
Mutter und
Balette
sie mit ihre

260 Mart auf Nr. 53 76 87 136 56 67 218 344 79 436 508
 90 679 891 904 15. 1020 106 25 220 40 315 26 90 517 30 39 51
 62 76 876 979. 2012 56 205 328 60 65 95 485 556 69 97 665
 79 731 87 90 895. 3048 54 108 11 20 77 218 22 95 501 2 706
 10 53 60 813 54 930 95. 4155 69 236 61 318 73 478 89 681
 11 97 834 49 93 925. 5119 26 49 208 89 390 420 22 52 500
 714 802 11 72 952 80 92. 6079 106 21 230 72 338 88 543 627
 67 724 36 41 94 802 11 929 72. 7011 67 173 83 267 329 99
 421 46 599 673 96 793 830 42 53 978. 8053 122 34 299 372
 421 32 543 611 44 53 62 718 70 875 935 63 65 88. 9114 258
 316 35 759 85 855 921 44 65. 11001 59 295 354 433 563 661
 85 634 71 924 85. 12063 71 91 138 39 80 90 211 20 43 71 73
 813 19 21 924 85. 13032 45 161 234 80 306 20 417 26 77 662
 545 726 76 860 70. 14014 145 62 217 348 53 69 94 601 32 55
 726 866 928 47 72. 15058 107 75 263 315 45 467 604 99 812 47
 768 808 18 99. 16103 69 205 327 51 75 535 74 697 743 62 90 852 56
 67 975. 17027 125 211 50 319 69 73 449 65 71 501 81 94 624
 64 87 734 69 886 915. 18147 232 331 41 82 458 589 674 82
 49 89. 19204 78 373 92 476 80 613 55 728 49 889 90 13
 19 89 90. 20075 88 89 755 97 828 32 90 922 31. 21017 141 348 53
 26 44 635 48 89 755 97 828 32 90 922 31. 21017 141 348 53
 88 410 81 86 531 63 83 613 41 865 928. 22015 47 71 113 73
 54 79 343 66 71 519 51 62 63 85 613 816 952 62 74.
 23 225 313 17 18 32 41 45 56 564 71 625 733 68 91 820 69 959
 73. 24044 58 83 89 115 264 351 585 93 636 81 727 823 28 39
 964. 25028 76 122 45 79 308 11 500 511 32 56 60 80 601 29
 68 69 784 806 12 57 62 82. 26120 364 78 474 521 56 70 80 83
 96 004 714 36 56 800 895 949. 27107 217 18 44 83 302 19 29
 95 441 68 96 635 40 729 92 808 29 916 53 63. 28086 105 62
 220 22 38 75 455 571 715 42 56 815 86 977. 29133 346 427
 511 37 43 682 739 42 63 878 954. 30107 28 299 340 41 94 416
 32 516 24 71 613 15. 31017 94 143 58 87 203 60 68 75 401 31
 534 49 623 703 825 55 948 51 61. 32095 148 57 258 78 445 539
 48 600 613 78 718 70 99 813 15 25 945 78. 33010 71 81 189 236
 44 51 356 98 443 62 531 62 91 636 746 48 64 877 909 13 17 44 55.
 34007 16 248 93 306 406 32 44 503 33 766 73 88 860 85 908.
 55084 201 8 38 341 82 408 38 83 647 761 89 839 975. 36258
 324 25 44 96 477 598 606 21 95 774 913 37. 37012 77 114 38
 220 80 376 405 47 71 718 46 64 826 44 51 59 87 94 950 51 87.
 38013 62 72 103 4 34 77 275 80 369 406 66 81 683 706 9 14
 95 821 951 39000. 39073 110 15 91 304 47 616 58 712 87 835
 43 67 95 934. 40017 39 69 152 53 55 226 38 346 60 464 85
 517 647 711 40 99 888 926. 41175 219 330 41 44 87 402 98 505
 11 82 632 72 900 909 18 73. 42136 70 231 60 72 313 461 501
 50 55 71 623 75 740 91 802 78 85 94 932 43. 43043 150 74
 59 398 404 18 69 74 92 505 98 616 55 70 701 39 868 975.
 44018 35 160 62 75 209 89 402 502 48 714 34 805 30 994.
 45018 118 98 222 37 41 67 80 340 65 401 505 18 826 946 79
 92. 46011 50 86 123 57 64 69 203 27 70 349 74 402 42 47 87
 91 634 9 80 99 712 16 95 936. 47008 42 45 46 65 150 52 57
 91 237 440 72 561 664 67 704 77 954. 48092 124 213 27 51 80
 84 92 383 90 98 640 46 878 98 49000. 49013 33 159 245 369
 71 87 413 53 538 48 609 36 775 77 818 64 949. 50011 74 152
 221 57 477 538 69 780 802 5 9 914 59. 51020 37 177 99 532
 623 28 71 713 30 805 95 952 79. 52150 210 38 336 98 698 776
 800 53000. 53005 34 92 174 259 67 301 78 485 730 41 801 955
 76. 54021 48 62 86 123 67 216 477 506 66 87 89 730 45 60 76
 878 927. 55036 142 252 369 74 411 506 67 98 638 707 44 60
 99 862 910 30 59. 56005 47 65 135 98 237 78 308 25 424 75
 79 80 612 45 93 725 824 86 88 911 17 38. 57092 120 96 340
 79 480 94 526 58 64 615 31 828 39 908 18 59 70. 58014 112
 69 88 304 66 443 585 668 87 735 850 52. 59022 44 126 57 86
 329 48 76 78 574 86 631 711 21 25 73 848 960. 60002 108 97
 223 33 79 360 81 526 668 86 87 88 712 54 815 16 98 940 97.
 61033 53 70 185 243 68 306 14 52 460 505 33 90 619 24 39 70

714 955 94 95. 62137 200 235 68 78 315 23 25 63 454 68 505
 15 825 74 986 94. 63014 35 95 126 221 83 340 43 86 411 48
 64 586 77 626 50 74 707 55 816 979 92. 64106 27 41 84 242
 73 309 36 71 83 429 75 515 43 94 98 609 726 52 55 74 813 14
 38 71 924. 65006 10 62 69 81 130 48 210 11 18 53 388 602 81
 840 67 917. 66041 56 60 73 209 42 98 317 44 492 544 838 43 941
 67143 69 91 308 34 93 567 92 637 92 839 49 60 85 90 933 39
 41 71. 68091 155 315 58 473 516 95 756 67 83 917 97. 69111
 47 264 65 90 331 581 625 26 712 820 57 916 19. 70002 32 49
 72 89 105 219 81 95 435 41 82 547 54 73 96 632 818 70 84.
 71035 128 30 39 79 275 86 380 402 41 524 699 703 9 870 79
 95 955. 72063 131 222 84 342 71 94 458 632 710 89 858 61 87
 97. 73124 25 80 254 56 77 331 401 54 509 602 26 53 54 729
 41 83 896. 74072 78 135 54 69 233 77 332 98 469 568 95 745
 815 36 916 45 77 80 98. 75016 94 103 43 45 275 338 433 501
 17 39 75 95 866 98 702 864 87 913 31 49 67 80. 76007 119
 245 48 331 49 423 66 529 894 920 41. 77010 116 295 393 96
 620 42 729 54 86 856 914 51 56 71. 78134 90 206 42 50 89
 359 400 439 49 503 664 762 77 932. 79079 159 232 304 62 64
 95 98 402 32 583 715 83 807 59 930. 80036 81 109 15 318 33
 552 71 87 98 650 705 71. 81004 101 34 41 47 75 201 3 56 307
 416 51 510 42 738 89 903 78. 82043 153 222 27 349 52 56 424
 33 620 33 93 715 45 843 51. 83023 150 51 53 55 356 432 50
 509 35 36 39 84 85 640 50 722 814 54 993. 84105 23 202 310
 17 435 69 72 534 39 72 85 91 98 801 34 922 47 72. 85046 97
 135 42 48 211 12 24 70 71 72 311 28 79 401 21 592 603 76 77
 84 760 66 853 71 909 40 42 48 60. 86103 54 309 75 88 429
 36 47 69 99 547 52 803 98. 87073 102 30 39 242 367 77 97
 477 78 505 29 94 877 908. 88052 110 52 213 57 332 521 32
 646 700 755 82 97 98 809 40 51 918 32. 89072 98 146 93 223
 413 32 36 511 645 72 804 52 957 88. 90066 88 122 37 267
 78 411 98 535 80 99 762 838 909 40 46. 91005 27 72 97 147
 251 53 326 517 74 644 50 70 91 776 81 865 85 994. 92075
 196 226 71 77 370 402 530 36 62 91 637 83 93 777 809 965 87.
 93075 97 197 98 282 96 309 76 95 402 4 558 630 56 762 800
 803 32 910 16 43 48 77 90 94000. 94116 235 319 21 401 23 36
 78 549 52 676 710 86 912 53 78. 95048 66 89 188 208 44 53
 90 32 693 746 811 39 57 911 13 40. 96022 24 25 80 178 84
 97 241 339 441 645 57 703 19 58 884 85 914 44 90. 97029 80
 141 48 234 56 81 341 479 561 731 32 856 951. 98040 45 62
 72 82 140 229 85 311 86 415 26 54 508 32 607 14 56 768 80
 83 960 93. 99001 92 133 48 421 393 526 634 61 743 53 80
 916 80.

Gasthof Preussischer Hof. Ferd. Gatenberger, Kaufmann, Dresden. O. R. Piesch, Kaufmann, Dresden. G. W. Stopp, Posamenten-Fabrikant, Geyer, Ferdinand Weber, Sänger und Schauspieler, Darnstadt. F. Feurle, Kaufmann, Dresden.

Standesamts-Nachrichten für Freiberg
 vom 22. und 23. Mai 1885.

Geburten: Dem Schumachermeister Gersch ein Sohn; dem Bergarbeiter Schwinger ein Sohn; dem Kaufmann Neubert ein Sohn; dem Realgymnasial-Oberlehrer Landgraf ein Sohn; dem Lohnfuhrwerksbesitzer Feurer ein Sohn. Hierüber ein unehel. Sohn und eine unehel. Tochter.

Aufgebote: Der Barbier Otto Emil Doberenz in Stollberg und Anna Bertha Ullig daselbst.

Eheschließungen: Der Postauswärtsschreiber Karl Friedrich Klemm und Anna Selma verw. Klemm geb. Starke hier; der Glashpinnerei-Arbeiter Moriz Clemens Weidelt und Auguste Wilhelmine Schramm hier; der Guanofabrik-Arbeiter Ernst Louis Großer und Adelina Hedwig Starke hier; der Schieferdecker Viktor Otto Bientert und Auguste Hildegard Kurz hier.

Sterbefälle: Des Musikus Otto Ehefrau Auguste Louise verw. gew. Köhler geb. Krumpel hier, 77 Jahr 9 Mon. 7 Tage alte Hierüber ein unehel. Sohn, 4 Mon. 5 Tage und eine unehel. Tochter, 3 M. 15 Tage alt.

Marktpreise von Freiberg vom 23. Mai 1885.
 Butter à Kanne = 1 Kilogr. 2,20 bis 2,00 Mk.
 Ferkel à Paar 18 bis 30 Mk.

Gingefandt.
 (Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Der Lubowsky'sche echte Lotaner Sanitätswein, jetzt 1872er Ernte 1. Gewächs, gewonnen aus der Edeltraube „Nemes dor“, ein vierbüttiger Ausbruch, welcher während 35 Jahren nach dem Gutachten medizinischer Autoritäten wegen seiner wohltätigen stützenden Wirkung bei Kindern, sowie nach erschöpfender Krankheit allgemeine Verbreitung gefunden hat, ist aus der Oester. Ungar. Weinhandels-Gesellschaft von Julius Lubowsky & Co., Berlin, Markgrafenstr. 32, als die alleinigen Depositeure für Deutschland, in drei Flaschengrößen zu beziehen. Jede derselben enthält die amtliche Analyse des Kaiserl. Königl. Oester. analytischen Instituts unter Direction des Herrn Professor Dr. L. Roesler in Klosterneuburg bei Wien, wonach der Sachverständige konstatiert, daß der hohe Werth dieses reinen Traubenproduktes in den intensiven normalen Weinbestandtheilen durch seine entwickelte vollkommene Reife zu suchen ist, wodurch sich dasselbe als ein hervorragender Medizinalwein geltend macht, indem erfahrungsgemäß durch den Gebrauch des Lubowsky'schen Ungarweins besonders Kinderkrankheiten vorgebeugt, mindestens aber sich durch die Blutverbesserung ein leichter Verlauf derselben ergeben hat, wofür fortwährend eine große Zahl von Anerkennungen sprechen, weshalb auch der Lubowsky'sche Ungarwein in keiner Haushaltung fehlen sollte. Genesig empfiehlt sich das 2. Gewächs Medizinal-Lotaner 1878er Ernte in Flaschengrößen von 500 resp. 250 Gr. Inhalt, zu 2.— Mark und 1.— Mark, wobei jedoch das Publikum im eigenen Interesse die Lubowsky'schen Etiquettes mit Schutzmarke und den Metallverschluß mit Firma bei beiden Spezialitäten zu beachten hat. Diefelben sind veräußert gestellt in Freiberg in der Elephanten-Apotheke

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 9—11 Uhr.

Restaurant Otto, Freibergsdorf.
 Zur Eröffnung der Sommersaison, den 2. Pfingstfeiertag,
grosses Frühschoppen-Konzert
 vom gesammten Jägermusikchor.
 Anfang 11 Uhr. Entree 20 Pf.
 Spezialitäten: Rindner Bichorrbräu und echt Pilsener (Bürgerl. Bräuhaus) vorzüglich. H. Otto.

Egg's Gasthof Mulda.
 Montag, den 2. Pfingstfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Tanzmusik.
 Unterzeichneter empfiehlt die Pfingstfeiertage geehrten Besuchern seinen Gasthof bestens. Vorzügliche Speisen, gute Weine, echt Bräuer und Kulmbacher Bier. Angenehmer Gartenanwehnthalt. Hochachtungsvoll Gustav Egg.

Gasthaus Friedeburg.
 Den 1. Pfingstfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an
Frei-Konzert.
 Den 2. Feiertag von Nachmittags 4 Uhr an
Ballmusik.
 Hierzu ladet freundlichst ein W. Behrisch.

Gasthof Großhartmannsdorf.
 Montag, den 2. Feiertag,
Ballmusik.
 Zum Anstich kommt während der Feiertage
hochfeines Michelober Böhmisches.
 Um gef. Besuch bittet achtungsvoll Herm. Gürtler.

Schützenhaus Brand.
 Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, Abends 8 Uhr:
grosses Konzert
 (Entree 30 Pf.)
 und Montag, den 2. Feiertag, Vormittags von 1/2 11 Uhr:
Frühschoppen-Konzert,
 beide gegeben vom Brandner Bergmusikchor, sowie von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu höflichst einladet K. Schellenberger.

Gasthof Sandmühle.
 Den 1. Pfingstfeiertag
Konzert (Anfang 8 Uhr. — Entree 25 Pf.)
 Den 2. Feiertag von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik.**
 Hierzu ladet freundlichst ein August Geisler.

Gasthof Krummenhennersdorf.
 Donnerstag, den 23. Mai:
grosses Militär-Konzert
 vom Jägermusikchor aus Freiberg, unter Leitung des Herrn Musikdirektor B. Jäger.
 Anfang punkt 8 Uhr. Entree 50 Pf.
 Billets à 40 Pf. sind vorher bei Unterzeichnetem zu haben.
Nach dem Konzert Ball.
 Hierzu ladet ergebenst ein Folgt.

Nossen.
 „Deutsches Haus“
 empfiehlt zur bevorstehenden Saison dem geehrten Publikum von Freiberg und Umgegend sein **Garten-Restaurant** zur gütigen Beachtung.
 C. E. Rothe.

Gasthaus Rosinenhäuschen.
 Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, lade ich von Nachmittags 4 Uhr an
zum Konzert,
 Montag, den 2. Pfingstfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an zur **Ballmusik**
 ergebenst ein Schenk.

Seidel & Ludwig.
 Von nächstem Donnerstag früh an haben wir einen sehr starken Transport hochtragendes Milchvieh im Gasthof zum **Preussischen Hof** zum Verkauf.
Zum Besuche
 meiner Gärtnerei lade freundlichst ein.
 August Meyer, Hornmühlenweg.

Kunstausstellung: Kaufhaus 11-1 u. 2-5 Uhr.

Gasthaus Zuttendorf.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, bei günstiger Witterung, Nachmittags von 4 Uhr an

Konzert,

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, Nachmittags von 4 Uhr an,

Ballmusik,

sowie Dienstag, den 3. Pfingstfeiertag, Nachmittags von 4 Uhr an,

Konzert,

wobei ich an allen drei Feiertagen mit selbstgebackenem Kuchen, verschiedenen Speisen, ff. Bieren, guter Milch bestens dienen werde u. lade hierzu freundlichst ein. **F. Seifert.**

Wald-Restaurant Mulda.

Nächsten Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

Grosses Extra-Konzert,

gegeben von dem aus 60 Knaben bestehenden Chemnitzer Musik- und Trommler-Institut.

Anfang 1/4 Uhr. Entree 50 Pf.

Bei ungünstiger Witterung geheizte, sowie reservierte Zimmer.

Desgl. Dienstag, den 3. Feiertag, bei günstiger Witterung,

Konzert von derselben Kapelle.

Anfang 1/4 Uhr. Entree 50 Pf.

Für sämtl. Feiertage empfehle eine reichhaltige Speisentarte, Kaffee u. Kuchen, ff. Weine, Biere (Kulmbacher Bairisch, echt Komotauer Böhmisches) u. f. w.

Um geneigten zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Wilh. Ramm.

Stallung im Park und im Gehöfte!

Gasthof Kleinwaltersdorf.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, früh 1/2 7 Uhr Früh-Garten-Konzert.

Entree 15 Pf. Nachmittags von 4 Uhr an **Garten-Konzert** mit gewähltem Programm. Entree 20 Pf. **Montag, den 2. Feiertag, 1/2 11 Uhr Frühschoppen-Freikonzert.** Nachmittags von 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik.** Entree 10 Pf.

Lade zu vorstehenden Vergnügungen ergebenst ein und werde mit gutgepflegten Bieren, Kaffee und Kuchen z. z. bestens zu Diensten stehen.

Hochachtungsvoll

Otto Breukler.

Restaur. Wartburg, Sichtenberg

(am Bahnhof).

Heute Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag,

Gartenkonzert,

gegeben vom Musikchor der Feuerwehr aus Weissenborn.

Anfang Nachm. 4 Uhr. Entree 30 Pf. Programm an der Kasse.

Hierzu ladet ganz ergebenst nur hierdurch ein

Aug. Fr. Müller.

„Stadt Dresden“, Brand.

Auf vielseitigen Wunsch den 1. Pfingstfeiertag

2 grosse Konzerte,

gegeben von dem aus 60 Knaben bestehenden Chemnitzer Musik- und Trommler-Institut.

Anfang des ersten Konzerts 4 Uhr Nachmittags.

Anfang des zweiten Konzerts 8 Uhr Abends.

Billets à 50 Pf. sind beim Unterzeichneten zu haben. An der Kasse 60 Pf.

Hierzu ladet freundlichst ein

Ferdinand Reinhardt.

Bräuerei Freibergsdorf.

Empfehle diese Feiertage ff. Biere, Kaffee, selbstgebackenen Kuchen, gute Milch u. f. w. und erlaube mir meine hübsch gelegene Garten-Restaurations in freundliche Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll

Rich. Müller.

Milchgarten.

Geehrten Herrschaften von Freiberg und Umgegend empfiehlt Unterzeichneter seinen Milchgarten und bittet um gütigen Besuch.

Lorenz.

„Stadt Dresden“, Brand.

Den 2. Pfingstfeiertag

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

F. Reinhardt.

Café Gebauer ladet für die Feiertage

seine lieben Freunde und w. Kunden, sowie ein geehrtes hies. und auswärt. Publikum ergebenst ein, seine **neueingerichteten größeren Lokalitäten** recht zahlreich zu besuchen. — Für Unterhaltung ist bestens gesorgt! — Täglich **frischer Maitrant**, sowie Kaffee- und Theegebäck in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Zugleich bringe meine **Wein- und Frühstückstube** in empfehlende Erinnerung und verkaufe auch über die Straße guten Roth- und Weisswein mit 1 M. pr. F. — 1 M. 25 Pf. pr. Ltr.

Hochachtungsvoll

Th. Gebauer jun., äußere Bahnhofstraße 12.

Gasthaus Gaumnitz, Grossschirma.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, Abends

1/2 8 Uhr = Konzert, = gegeben

vom Turner-Gesangverein zu Halsbrücke,

unter gütiger Mitwirkung auswärtiger bewährter Kräfte. Entree 30 Pf. Der Ertrag

ist zum Besten des Turnhallenbau-Fonds.

Hierzu laden ergebenst ein

Gaumnitz. Albrecht.

Gasthaus Gaumnitz, Grossschirma.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Gaumnitz.**

Kummer's Hof, Halsbrücke.

Zur **Tanzmusik**, den 2. Feiertag,

ladet freundlichst ein

Friedr. Höpner.

Straube's Restauration, Kleinschirma.

Den 1. und 2. Feiertag ladet zu Kaffee

und Kuchen, sowie zu guten Bieren

freundlichst ein

A. Straube.

Gasthaus Lösnitz.

Den 2. Feiertag ladet zur **Tanzmusik**

freundlichst ein

Wittwe Voigt.

Gasthof Niederlangenan.

Den 2. Pfingstfeiertag ladet von Abends

6 Uhr an zur **Tanzmusik** freundlichst ein

Hermann Winter.

Gasthof „Stadt Freiberg“.

Zum 2. Pfingstfeiertag ladet zur

Tanzmusik ergebenst ein

E. G. Stiehl.

Gasthof Berthelsdorf.

Den 2. Feiertag von 4 Uhr an **Tanz-**

musik, wozu höflichst einladet

Clemens Bellmann.

Restauration Ferneseichen.

Diese Pfingstfeiertage von früh 5 Uhr an

selbstgebacknen Kuchen und frische Milch.

Restaurant

Duxer Bahnhofslozchen.

Diese Feiertage ladet zu verschiedenen

Speisen und guten Bieren, sowie zu Kaffee

und Kuchen ergebenst ein

L. Reibig.

Haltestelle

Kleinwaltersdorf.

Zu den Pfingstfeiertagen ladet zu Kaffee

und Kuchen, sowie guten Bieren freundlichst

ein

Wtw. Sast.

Gasthof Wegfarth.

Diese Pfingstfeiertage ladet zur **Karussell-**

belustigung (neu restaurirt), sowie zum

2. Feiertag zur **starkbesetzten Ballmusik**

ergebenst ein

Glödner.

Zur Tanzmusik,

den 2. Pfingstfeiertag, ladet von 4 Uhr

an ergebenst ein

Carl Bär in Berthelsdorf.

Gasthof Lehnstück

Lichtenberg.

Montag, den 2. Feiertag, ladet von 4 Uhr

an zur **Tanzmusik** ergebenst ein

F. Wächter.

Zum zweiten Pfingstfeiertag ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein

F. Mühlberg, Großschirma.

Gasthof Hilbersdorf.

Montag, den 2. Feiertag, ladet von

Nachmittags 4 Uhr an zur **Tanzmusik**

freundlichst ein

S. Haupt.

Zur Tanzmusik,

den 2. Pfingstfeiertag, Anfang 5 Uhr,

ladet freundlichst ein

Starke, Rothenfurth.

Die Konditorei

von Th. Gebauer jun., auß. Bahnhofstr. 12,

empfehle zu den Feiertagen täglich frisch

verschiedene **Kaffee- und Dessertkuchen,**

Kuchen, à 75 Pf., Kranzkuchen und ge-

füllte Pfingstbrotchen, sowie Theegebäck

aller Art in größter Auswahl.

Alle **Bestellungen**, auch nach Auswärts,

werden **prompt und billigst** ausgeführt!

Höpfner's Restaurant

„zur guten Quelle“,

Petersstraße 25,

empfehle seine gut gepflegten Biere: **echt**

Kulmbacher, echt Hofer Schaubier, echt

Felsenkeller-Lager, Berliner Weis-

bier, ff. Einfach, wozu ergebenst einladet

Frau J. Höpner.

Conditorei Janett

Eis — täglich — Eis

in verschiedenen Sorten.

In **Formen größte Auswahl.**

Bei **Bestellung unentgeltliche**

Beforgung in's Haus.

Nach **Auswärts prompte Lieferung,**

sorgfältigste Packung.

Gasthof Klingenberg.

Am 1. Pfingstfeiertage:

großes Militär-Konzert,

Anfang 7 Uhr;

am 2. Pfingstfeiertage:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Hugo Bendler.

Gasthof Halsbach.

Den 1. Feiertag von Nachmittags 4 Uhr

an **entreefreies**.

Konzert,

den 2. Feiertag von Nachmittags 4 Uhr

an **starkbesetzte Ballmusik**, wobei ich mit

Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde,

und lade hierzu ganz ergebenst ein.

Louis Wolf.

Gasthof Oberlichtenber.

Am 2. Feiertag ladet zur **Tanzmusik**

von 4 Uhr an freundlichst ein

S. Rau.

Zur Tanzmusik

den 2. Pfingstfeiertag ladet freundlichst ein

Ernst Zehl in Lmba.

Gasthof „zum Viertel“,

Niederbobritzsch.

Den 2. Pfingstfeiertag von Nachm.

5 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Erbgericht Zuttendorf

ladet zu **Kaffee und Kuchen**, sowie zu

verschiedenen **Bieren** freundlichst ein.

B. Hornuß.

Selbig's Restauration

Brand.

Zur **Einweihung** meiner **neuerbauten**

Regelbahn ladet Freunde dieses **Vergnügens**

hiermit **freundlichst ein** und bittet um **gütigen**

Zuspruch sowie **recht fleißige Benutzung**

der **Bahn.**

NB. Bei dieser **Gelegenheit** kommt **adä-**

quätes **Böhmisches, ff. Bairisches, sowie Einfach** zum

Anstich. Hochachtungsvoll **Selbig.**

Schöffergut Losnitz.

Zu den Feiertagen erlaube ich mir auf

mein **Gasthaus** aufmerksam zu machen.

Allen **werthen Besuchern** werde mit **ff. Kaffee**

und **Kuchen**, sowie **ff. Bieren** bestens

und **zuwarten.** Den 2. Feiertag von 4 Uhr

an **Tanzmusik** vom **Zimmer'schen Chor.**

Hochachtungsvoll **Moritz Schmidt.**

Gasthof Weissenborn

ladet den 2. Feiertag von Nachmittags

4 Uhr an zur **starkbesetzten Tanz-**

musik ergebenst ein **Robert Gräbner.**

Verkaufshäuser:
15. Breitestr. 14,
und
28. Brüderstr. 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

Breitestr. 15, Berlin C.

Aufträge
von
20 Mark an,
Preislisten,
Modellbilder,
Proben
franko.

Gründung 1839.

Feste Preise.

Manufactur-Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken, Bedruckte Möbelstoffe, Schirme, Spitzen, Stickereien etc.

Aufgelegte Neuheiten der Saison in:

Baumwollenen und Leinen-Druck- und Webestoffen.

Elsasser Baumwollen-Druck-Kleiderstoffe.

Elsasser Bedruckter Cretonne J, 80 cm. br., grosse Musterauswahl in zweifarbig und bunt bedruckt, sowie schwarz-weiss, Meter 50 Pf.
Elsasser Bedruckter Cretonne K bis, 80 cm. br., grosses Sortiment kleiner Fantasie-Muster auf dunklem Grunde, Meter 60 Pf.
Elsasser Bedruckter Levantine, 80 cm. br., grosse Auswahl neuester Muster, Meter 60 Pf.
Elsasser Bedruckter Cretonne K, 80 cm. br., dunkle Grundfarben mit vielfarbigem Druck, Meter 65 Pf.
Elsasser Bedruckter Cretonne H, 80 cm. br., sowie Türkischroth mit Schwarz, in den verschied. Mustern, Meter 65 Pf.
Elsasser Bedruckter Levantine, 80 cm. br., reiche Musterauswahl, Türkischroth mit Weiss, Meter 65 Pf.
Elsasser Einfarbiger Foulard Prima, 80 cm. breit, in Schwarz, Meter 70 Pf.
Elsasser Einfarbiger Toile de Mulhouse, 80 cm. breit, in Schwarz und in den neuesten Farben der Saison, Mtr. 70 Pf.
Elsasser Bedruckter Toile de Mulhouse M, 80 cm. breit, hellgründig mit mehrfarbigem Druck, Meter 75 Pf.
Elsasser Bedruckter Toile de Mulhouse D, 80 cm. breit, reiche Musterauswahl auf allen neuen dunklen Grundfarben, Meter 80 Pf.
Elsasser Einfarbiger Satin U, 80 cm. breit, in allen neuen Farben der Saison, Meter 1 M.
Elsasser Bedruckter Satin P, 80 cm. breit, reiche Auswahl im neuesten Mustergeschmack, Meter 1 M.
Elsasser Bedruckter Satin C u. B, 80 cm. breit, schmale zweifarbige Streifen und elegante Fantasie-Muster auf neuen hellen u. dunklen Grundfarben Meter 1 M. 10 Pf. u. 1 M. 15 Pf.
Elsasser Bedruckter Satin Extra A, 80 cm. breit, grosse Auswahl neuer Muster auf hellen und dunklen Grundfarben Meter 1 M. 20 Pf.
Elsasser Batiste, 78/80 cm. breit, hochfeines Gewebe in einfarbig und bedruckt, reichhaltiges Sortiment neuester Farben, wie höchst eleganter Muster, Einfarbig Meter 80 Pf. Bedruckt Meter 1 M. 20 Pf.
Elsasser Satin Damassé, 80 cm. breit, kleines damassirtes Muster. Extra-Qualität in Schwarz, Meter 1 M. 50 Pf.

Elsasser Gewebe Baumwollen-Kleiderstoffe.

Elsasser Zephyr Cloth, 80 cm. br., in den neuesten Farbenstellungen, glatt, zweitönig, feingestreift und kleinkarrirt, Meter 1 M.
Elsasser Zephyr Cloth Broche, 80 cm. breit, grosses Muster-Sortiment in den neuesten Farbenstellungen, Mtr. 1 M. 50 Pf.
Elsasser Batiste d'Alsace, 80 cm. breit, neueste Farben in Einfarbig und Zweitönig, wie auch in schmalen Streifen und kleinen Karo, Meter 1 M. 60 Pf.

Baumwollenstoffe mit Bordüre

80 cm. breit.

Die Bordüre, welche in einer Breite von 9-12 cm. an der einen Seite des Stoffes aufgedruckt resp. eingewebt ist, bietet einen äusserst vielseitigen, geschmackvollen Besatz, der für jede Façon leicht verwendbar ist.
Elsasser Levantine à Bordüre, glatter, dunkler Grund, mit kleinen Punkten und karrirter Bordüre, Meter 75 Pf.
Elsasser Toile de Mulhouse à Bordüre, auf glattem und gemustertem, hellem und dunklem Grunde mit reichen Bordüren in den neuesten Farbenstellungen, Meter 75 Pf. und 80 Pf.
Elsasser Satin à Bordüre, auf glattem, dunklem Grunde mit heller Fantasie-Streifen-Bordüre, Meter 1 M. 20 Pf.
Elsasser Crépon à Bordüre, eleganter, crépeartiger Stoff mit reicher, türkischer Bordüre auf hellen und dunklen Fonds, Meter 1 M. 20 Pf.
Elsasser Zephyr Cloth mit Bordüre, vorzüglichstes Fabrikat in den neuesten Farbenstellungen, Meter 1 M.
Elsasser Zephyr Cloth mit reicher Jacquard-Bordüre in höchst geschmackvollen Mustern, Meter 1 M. 25 Pf. und 1 M. 50 Pf.
Elsasser Zephyr Cloth mit eleganter Jacquard-Bordüre in persischem Geschmack, Meter 1 M. 50 Pf.

Klare und Halbklare Baumwollen-Stoffe und Stickereien.

Baumwollen-Spitzen-Stoff, Elfenbeinfarbe, 68/70 cm. breit, Guipure-Grund, Meter 1 M. 50 Pf., 1 M. 75 Pf., 2 M. 25 Pf. und 2 M. 50 Pf.
Plumetis Eerä (Bast-Farbe), 100 cm. breit, hocheleganter halbklarer Baumwollenstoff mit kleinen Fantasie-Mustern, reich gestickt, Meter 2 M., 2 M. 20 Pf., 2 M. 75 Pf. u. 3 M.
Linon Broché, 100 cm. breit, hochfeines Batistgewebe, kleine bunte Muster auf Crèmegrund, Meter 2 M., 2 M. 25 Pf. und 2 M. 75 Pf.
Crépe Broché, geschmackvolle, farbige Muster auf den neuesten Saison-Farben, 75 cm. breit, Meter 2 M.
70 cm. breit, Meter 2 M. 50 Pf.
Gestickte Streifen, als kleidsamer Besatz für Sommerkleider in Längen von 4 Meter und verschiedenen Breiten, Crème- und Bunt-Stickereien auf duftigem, baumwollenen Batist, von 1 M. 65 Pf. bis 8 M.
Basfarbene Spitzenstoffe mit Weiss durchwirkt, 70 cm. br., das Meter 1 M. 75 Pf., 2 M. 50 Pf. und 3 M.
Gestickte Garnituren für elegante Sommerkleider, bestehend aus 2 Streifen verschiedener Breite in Längen von je 4 Meter, Crème-Cardinal- und Buntstickereien auf baumwollenem Batist, die Garnitur von 13 M. bis 36 M.
Gestickte Schürpen aus Crème-farbigem, Canevasartigen Baumwollenstoff, die Enden vielfarbig gestickt u. languettirt, 3,20 Meter lang, 30 cm. breit, Stück 7 M. 50 Pf.

Aechte Blaudruck-Stoffe in Baumwolle und Leinen.

Einfarbig Blau Nessel, 70 cm. breit, zweiseitig gefärbt, Meter 50 Pf.
Blaudruck-Nessel, 70 cm. breit, zweiseitig gefärbt, ächt Kaiserblau, Meter 55 Pf.
Blaudruck-Nessel, 70 cm. breit, zweiseitig gefärbt, ächt Indigoblau, Meter 60 Pf.
Blaudruck-Nessel, 83 cm. breit, zweiseitig gefärbt und bedruckt, Meter 65 Pf.
Leinen-Blaudruck, 98/100 cm. breit, zweiseitig bedruckt, auf jeder Seite ein anderes Muster, Meter 1 M. und 1 M. 20 Pf.
Leinen-Blaudruck, 110 cm. breit, zweiseitig bedruckt, auf jeder Seite ein anderes Muster, Meter 1 M. 20 Pf. und 1 M. 35 Pf.

Ungebleichte und gefärbte Leinen.

Naturel (Ungebleicht) Leinen, 83/85 cm. breit, Meter 50 Pf., 65 Pf. und 75 Pf.
Naturel (Ungebleicht) Kleider-Leinen, 100/105 cm. breit, Meter 1 M. 15 Pf. und 1 M. 25 Pf.
Batiste-Leinen, 100/105 cm. breit, Grau und Batistfarbe Meter 1 M. 35 Pf.
Blau Leinen, 100 cm. breit, Meter 90 Pf., 1 M. u. 1 M. 10 Pf.
Blau Kleider-Leinen, 100/105 cm. br., Meter 1 M. 35 Pf.

Baumwollene gewebte Stoffe für Hauskleider und Schürzen.

Berliner Doppel-Gingham, 70 cm. breit, grosse Auswahl im neuesten Geschmack, Meter 60 Pf.
Regatta, kräftiges Körper-Gewebe in dunkelblau und weiss gestreift, 75 cm. breit, Meter 65 Pf.
118/120 cm. breit, Meter 1 M.
Schürzen-Gingham, 96/98 cm. breit, Meter 90 Pf. u. 1 M.
Gestreift Leinen, 100 cm. breit, besonders starkfädiger Stoff, dunkelblau und weiss gestreift für Schürzen, Meter 1 M.
Herrnhuter Schürzen, 85 cm. breit, Meter 1 M. 15 Pf.

Ganzleinen, Halbleinen und Baumwollene Stoffe für Knabenanzüge.

Naturel Ganzleinen Dreil, 62/63 cm. breit, Meter 80 Pf., 95 Pf. und 1 M.

Eerä Ganzleinen Dreil, 62/63 cm. breit, Meter 1 M.
Naturel Ganzleinen Reps, 62/63 cm. breit, Meter 1 M. 10 Pf.
Eerä Ganzleinen Reps, 62/63 cm. breit, Meter 1 M. 10 Pf.
Naturel Ganzleinen Panama, 62/63 cm. breit, Meter 1 M. 15 Pf.
Eerä Ganzleinen Panama, 62/63 cm. breit, Meter 1 M. 15 Pf.
Halbleinen Jagdstoff, 62/63 cm. breit, Meter 90 Pf.
Halbleinen Dreil, 62/63 cm. breit, dunkel modelfarben melirt Meter 1 M. 15 Pf.
Halbleinen Panama, 62/63 cm. breit, Meter 1 M. 15 Pf.
Matrosendreil, 62/63 cm. breit, weiss Fond mit zarten blauen und rothen Streifen, Meter 1 M.
Matrosendreil, Einfarbig Blau, 62/63 cm. breit, Meter 1 M. 15 Pf.
Matrosendreil, 62/63 cm. breit, Schwarz-weiss, Blau-weiss und Braun-weiss gezwirnt, Meter 1 M. 15 Pf.
Zwirn Reps, 62/63 cm. breit, Meter 85 Pf.
Zwirn Panama, 62/63 cm. breit, sehr praktischer Stoff in kleinen Melangen und Karos, Meter 1 M. 10 Pf., 1 M. 15 Pf. und 1 M. 25 Pf.
Gemustert Baumwollen Dreil, 62/63 cm. breit, Meter 85 Pf.
Gemustert Baumwollen Zwirn Körper, 62/63 cm. breit, Meter 1 M.

Bedruckte und Gefärbte Baumwollen-Möbelstoffe.

Elsasser Bedruckter Möbel-Körper, 80 cm. br., Havanna mit brauner, Crème mit rother Greque-Bordüre, Meter 70 Pf.
Elsasser Bedruckter Möbel-Körper, 80 cm. breit, Türkisch-Roth mit schwarzer Greque-Bordüre, Meter 75 Pf.
Elsasser Bedruckter Möbel-Körper, 80 cm. breit, reiche Musterauswahl auf hellen und dunklen Grundfarben, Meter 70 Pf.
Elsasser Bedruckter Möbel-Crépe, 80 cm. breit, kräftiges Crépe-Gewebe in Blumen- und Arabesken-Mustern, Met. 1 M.
Elsasser Möbel-Cretonne, zweiseitig bedruckt, 80 cm. breit, kräftiges Gewebe in Blumen- und Arabesken-Mustern, Meter 1 M.
Elsasser Bedruckter Möbel-Bourrette, 80 cm. breit, kräftiges Crépe-Gewebe; neueste Muster in besonders schönen Farbenstellungen, Meter 1 M. 50 Pf.
Elsasser Bedruckter Möbel-Gobelin, 130 cm. breit, kräftiges volles Crépe-Gewebe; grosse Musterauswahl im Roccoco-, Altdeutschen und Orientalischen Geschmack, Meter 4 M. 50 Pf.

Hierzu passend:
Elsasser Bedruckte Gobelin-Tischdecken, 150 cm. im Geviert, Stück 7 M. 5 Pf.
Elsasser Percalle, 80 cm. breit, ächt Türkisch-Roth, Meter 50 Pf. und 55 Pf.
Elsasser Percalle, 125 cm. breit, ächt Türkisch-Roth, Met. 1 M.
Elsasser Körper, 80 cm. breit, ächt Türkisch-Roth, Met. 70 Pf.
Elsasser Percalle-Cachemire, 80 cm. breit, mehrfarbige Muster auf Türkisch-Rothem Untergrund, Meter 85 Pf.
Elsasser Crème gefärbte gestreifte Satins für Vorhänge, Reauleaux etc., 100 cm. breit, Meter 90 Pf.
Elsasser Damast, 80 cm. breit, einfarbig Mittelblau, Roth und Grenat, Meter 1 M.
Elsasser Levantine, 80 cm. breit, mehrfarbig bedruckter feiner Baumwollenstoff für Steppdecken, Meter 65 Pf.
Elsasser Bedruckter Satin für Steppdecken, 80 cm. breit, reiche Auswahl neuer Fantasie-Muster, Meter 1 M. 20 Pf. und 1 M. 50 Pf.
Gefärbte Baumwollene Doppel-Körper, 120 cm. breit, zu Vorhängen, Bettschirmen etc., in Dunkelgrün, Braun, Bronze, Olive, Grenat und Cuir, Meter 1 M.
Crème Gefärbte Körper-Stoffe, passend zu Crème-Gardinen, 100 cm. breit, Meter 65 Pf.
115 cm. breit, Meter 80 Pf.
130 cm. breit, Meter 90 Pf.
Farbige Baumwollene Diagonales, 130 cm. breit, Unterfutter für Portieren und Uebergardinen, Meter 70 Pf., 75 Pf., 80 Pf. und 90 Pf.

Grosse Auswahl von neuen Stickereien

passend zum Besatz für obige Baumwollene Kleiderstoffe.

Franc-Zusendung des soeben erschienenen, reich ausgestatteten Frühjahrs-Katalogs.

Sämtliche Preise verstehen sich für das Meter.	Fortlaufend Eingang von Neuheiten für die Sommer-Saison. Das Etablissement Rudolph Hertzog hat für den Verkauf weder Zweiggeschäfte, noch Reisende oder Agenten.	Sämtliche Preise verstehen sich für das Meter.
--	---	--

Waltersdorfer (W. A. Z.) Aktien-Ziegelei.

Einladung zur Generalversammlung

Mittwoch, den 10. Juni 1. J.,

in der Restauration „zum Tunnel“, Freiberg, Borngasse 5, 1. Stock.

Saaleröffnung: Nachmittags 2 1/2 Uhr. Saalschluss und Beginn der Verhandlungen: Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Tagesordnung.

1. Vortrag des Geschäftsberichts auf 1884.
2. Richtigprechung der Rechnung, Entlastung des Verwaltungsraths.
3. Beschluss über die Vertheilung des Reingewinns.
4. Besprechung und Beschluss über Erweiterung der Ziegeleianlage.
5. Statutenänderung.
6. Wahl zweier Verwaltungsrathsmitglieder an Stelle der ausscheidenden, aber sofort wieder wählbaren Herren Betriebsdirektor R. Hoffmann, A. v. Frosch und Hermann Breithaupt.

Geschäftsberichte liegen vom 26. I. M. an in der **Direktion der Gesellschaft** (Freiberg, Berthelsdorferstraße Nr. 53), sowie bei den Herren **Ludwig & Comp.** und auf der **Vorschußbank zu Freiberg** für die Aktionäre bereit.

Meinwaltdorf, den 20. Mai 1885.

Der Verwaltungsrath der Waltersdorfer Aktien-Ziegelei.

Hermann Breithaupt, d. J. Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Gewerken von **Segen Gottes Erbst. zu Gersdorf** werden hierdurch geladen, zu der

am 9. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

in der Restauration des Herrn **Debus** in Freiberg abzuhaltenen **außerordentlichen Gewerkenversammlung** sich einzufinden und ist dabei zu bemerken, daß zu Gewerkenversammlungen nur Mitglieder der Gewerkschaft oder deren Bevollmächtigte Zutritt haben und die Ersteren sich, soweit sie nicht persönlich bekannt sind, durch Vorzeigung des mit dem Gewerkebuche übereinstimmenden Kuzscheines, die Bevollmächtigten aber durch Produzierung einer einfachen Vollmacht nebst Kuzschein oder einer gerichtlich beglaubigten Vollmacht zu legitimiren verbunden sind.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über den gegenwärtigen Stand der Grube.
2. Beschlussfassung über Beschaffung der Mittel zum Fortbetrieb der Grube, beziehentlich über Auflösung der Gewerkschaft.

Freiberg, den 6. Mai 1885.

Der Grubenvorstand von Segen Gottes Erbst. zu Gersdorf.

Heinicke.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Verein macht hierdurch bekannt, daß das bisher durch ihn verwaltete

Kohlen-, Produkten- und Düngemittel-Geschäft

nebst Niederlage am Bahnhof **Mulda** käuflich in die Hände des Herrn **Woldemar Oehme** übergegangen ist.

Für das uns geschenkte Vertrauen und den uns zu Theil gewordenen Zuspruch bestens dankend, bitten wir zugleich, dasselbe auf unsern Nachfolger übertragen zu wollen.

Mulda, den 21. Mai 1885.

Landwirthschaftl. Konsum-Verein für Mulda u. Umgegend (eingetr. Genossenschaft).

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle einem geehrten Publikum von **Mulda und Umgegend** mein Lager.

Indem ich bemüht sein werde, nur reelle Waare zu zivilen Preisen zu liefern, bitte ich, mich in meinem Unternehmen durch gütige Abnahme zu unterstützen.

Hochachtungsvoll **Woldemar Oehme.**

Geschäfts-Veränderung.

Weiner werthen Kundschaft, Freunden und Gönnern zur schulbigen Nachricht, daß ich meine **Bau- und Möbel-Tischlerei** nach dem **Hofplatz Nr. 36** verlegt habe und bitte, bei vorkommenden Arbeiten mich recht zahlreich zu unterstützen.

Hochachtungsvoll **Carl Zimmermann.**

Um irrigen Meinungen vorzubeugen und entgegenzutreten, wie solche in den letzten Tagen mir vielfach zu Ohren gekommen, sehe mich veranlaßt erklären zu müssen, daß ich beim **Fabrikneubau der Firma Thiele & Steinert**

nur die Erd- und Maurer-, sowie Dachdeckerarbeiten, nicht aber die Zimmerarbeiten auszuführen habe und daß ich bei den jüngst eingetretenen Verhältnissen in keiner Weise betheilt bin.

Freiberg i. S.

Karl M. May, Baumeister.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 28. Mai a. e., sollen von Nachmittags 1 Uhr an in der **Löfermühle Sämmerswalde** nachverzeichnete **Ruh- und Brennholzer** versteigert werden:

2089	Stück	fichtene	Schleiflöcher von	7-11	cm	oberer	Stärke, 3,4	m	Länge,
945	"	"	"	12-15	"	"	"	"	"
794	"	"	"	16-22	"	oberer	Stärke, 3,4, 4,0	u. 4,5	m
758	"	"	"	23-44	"	"	"	"	Länge,
21	"	"	Stämme	12-20	"	"	"	"	Wittensstärke,
470	"	"	Derbstangen	8-11	"	"	"	"	unterer
785	"	"	Reißstangen	4-7	"	"	"	"	Stärke,
31	Rmtr.	"	Brennscheite und						
16	"	"	Knüppel (zu						Schleifholz geeignet),
6	"	"	Gestänge,						

3000 Wellen fichtenes Abraumreichig. Die Hölzer liegen auf dem Schlage bei der Löfermühle zur Ansicht bereit. Die Abfuhr wird nach Uebereinkommen besorgt. Bedingungen vor der Auktion.

Sämmerswalde bei Bienenmühle, den 22. Mai 1885.

Herrn. Scharschub, Gutsbesitzer.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir, einem hochgeehrten Publikum von **Lichtenberg und Umgegend** ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze die von Herrn **Butze** innegehabte **Fleischeret** mit heutigem Tage wieder eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch nur gute und frische Waare zu billigen Preisen das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Lichtenberg bei Freiberg, den 21. Mai 1885.

Richard Schröder, Fleischer.

Einzig und allein

hohelegante **Blumen- und Gold-Bouquets** reichste Auswahl am Platze zu sehr soliden Preisen. Billigste Bezugsquelle bei

E. Schreiter, Bahnhofstraße 7.

Das Arbeitskleider-Magazin, Borngasse 17, Bergmännischer Bazar,

empfeilt sein großes Lager selbstgefertigter **Bergmittel, Sosen, Blousen, Schürzen, Hemden, Jacken** etc. und bietet bei billigt gestellten Preisen Garantie für außerordentlich solide Arbeit und vorzüglich gute, haltbare Qualitäten.

Anfertigung nach Maß binnen schnellster Zeit.

Die **Asphalt- und Wachs-Firnisse**, à Ko. 40 und 50 Pf., dienen zum Schutze alles **Holzwerks im Freien**, wie von Planken, Staketten, Lauben, Regeldächern, Fachwerkbauwerken etc. etc., denen sie durch ihre öligen, harzigen und säulnißwidrigen Bestandtheile und Eigenschaften **Schutz und Dauerhaftigkeit** gewähren. Sie werden im gesunden Zustande verwendet und geben einen, beim Asphalt dunklen, beim Wachsfirniß hellbräunlichen, glänzenden Ueberzug; doch lassen sich denselben auch **alle feingemahlten Farben** wie Zinkweiß, Oker, Umbra, Roth etc. etc., unbeschadet ihrer Haltbarkeit, aufsetzen. Sie erscheinen alsdann wie gewöhnliche **Deifarbenanstriche**, nur daß zu ihrer Verwendung Vorkenntnisse nicht erforderlich sind und daß sie **weit billiger** als diese zu stehen kommen und ausgiebiger sind. — Noch **wirksamer** gegen **Fäulniß** etc. und gleichzeitig **noch wohlfeiler** lassen sich diese **Asphalt- und Wachsfirniß-Farbenanstriche** herstellen, wenn man zum Grundanstrich den **sehr stark antiseptischen Kreosot-Deifirniß** (d. kg 30 Pf.) wählt. — Beide Firnisse wie auch das rühmlichst bekannte Hauschwamm-Mittel von Dr. G. Zenerer D. R. P. 378, das **Antimerulion** sind aus der Chem. Fabrik von **Gustav Schallehn** in **Magdeburg** zu beziehen.

Letzteres ist auch bei Herrn **F. O. Haller** in **Freiberg** zu haben.

Wollene Schlafdecken, Steppdecken etc.

empfehle in großartiger Auswahl zu billigen Preisen.

Louis Mehner, vorm. F. Haussmann,

Freiberg, Rittergasse 6.

Milchhalle des Ritterguts Freibergsdorf.

Durch den Umbau der Gebäude in den Stand gesetzt, eine Anzahl frischmilchender Rinder in einem separaten Stall zur trocknen Fütterung aufzustellen, hält Unterzeichneter geehrten Herrschaften **Sindermilch**, frisch gemolten, täglich früh 6 Uhr, Mittags 12 Uhr und Abends 6 Uhr, sowie **kuhwarne** und **blaue Milch** in der Milchhalle zur Abholung bereit. Auch täglich von früh 9 Uhr an frische **Butter** und **Buttermilch**.

Lorenz.

Neuheiten von Kleiderstoffen,

großartige Auswahl reinvollner, sowie halbvollner, einfach und doppelbreiter Fabrikate in billigen als auch den feinsten Genres, jede neue Farbenstellung vorrätzig.

Schwarze Cachemires

volle Doppelbreite, schön blauschwarz, solid im Tragen. Alte Elle 60, 70, 80, 90, 100, 120, 140, 160, 180, 200 Meter 105, 120, 140, 155, 175, 210, 245, 280, 315, 350 Pf.

Rester und Partiewaaren

jederzeit enorm billig.

Haupt-Geschäft: **Louis Mehner** Ritterg. 6. Filiale: **Borngassel 7.** Billige Preise. Kouante Bedienung. Muster franko.

Kursus I. Große Tanzstunde
 Dienstag, den 3. Pfingstfeiertag, im Saale des Herrn Debus, Abends 8 Uhr.
E. H. Mattner, Tanzlehrer.

Aecht Berger Leberthran, Franzbranntwein
 empfiehlt die Drogenhandlung von
Th. Petzold, Burgstr. 26.

Garnirte und ungarirte
Hüte
 kauft man billigst bei
G. Schreiter, Bahnhofstraße 7.

Buttermaschinen
 sind stets vorrätzig und empfiehlt in verschiedenen Größen, leicht gehend, sehr gut gearbeitet, zu soliden Preisen
Adolf Thomas, Maschinenbauer, Großsirma.

Neue Erfindung.
Schwaben, Wanzen, Flöhe, Fliegen, Schaben, Rotten, Ameisen, Raupen, Vogelmilben, Kornfäßer etc.
 giebt es nicht mehr, wenn man zur Ausrottung derselben
Andel's Ueberseeisches Pulver
 verwendet. **Erfolg sicher!**
 Andel's Pulver ist nicht das gewöhnliche Insektenpulver, auch nicht mit neuerdings nachgeahmtem Pulver ähnlichen Namens zu verwechseln. In **Freiburg** nur allein echt zu haben in der **Löwenapotheke**.
 Ich habe Andel's Pulver gegen Schwaben gebraucht und vollständigen Erfolg erzielt.
G. S. Lange, Konditorei, Leipzig.
 Gegen Ameisen radikal geholfen.
M. Joste, Birnbaum.

Andel's Ueberseeisches Pulver
 verwendet. **Erfolg sicher!**

Andel's Pulver ist nicht das gewöhnliche Insektenpulver, auch nicht mit neuerdings nachgeahmtem Pulver ähnlichen Namens zu verwechseln. In **Freiburg** nur allein echt zu haben in der **Löwenapotheke**.
 Ich habe Andel's Pulver gegen Schwaben gebraucht und vollständigen Erfolg erzielt.
G. S. Lange, Konditorei, Leipzig.
 Gegen Ameisen radikal geholfen.
M. Joste, Birnbaum.

PATENTE aller Länder
 besorgt billigst das Patent-Bureau v.
E. Liebert,
 Berlin, Greifswalderstr. 24.
 Jede Auskunft und Prospekt gratis und franko.

Bettfedern werden gereinigt für immer bei
Horn in Erbsdorf.

1 Melk-Ziege verkauft **Bilz, Langenrinne.**

Klee verkauft **Barthel, Berthelsdorferstraße.**

Konditorei
 von
O. A. Janett.
 Für die Feiertage, sowie für alle Sonntage empfehle ich eine große Auswahl in Kaffeeuchen à Stückchen 7 Pf.

Kartoffelkuchen, Kranzkuchen, Familienkuchen à St. 75 Pf.
 in 6 verschiedenen Sorten.

Aschkuchen - Sister - Kugolkopf.
Karl Trinks, Tapezier,
 Burgstraße 7, neben der Löwenapotheke, empfiehlt **Sophas, Ottomanen, Kausen, Fauteuils, Kanapees**, mit und ohne Federn, sowie **Rohrstühle** zu möglichst billigen Preisen. **Federnmatrassen** in größter Auswahl schon von 4 Thaler an.

Sensen, Sichel, Futtermesser, Dangelhämmer u. s. w. in nur bester Qualität empfehlen billigst
C. T. Helbig & Sohn.
 Waagen- und Werkzeug-Geschäft, Ecke der Erbsichstraße und Stollngasse.
 NB. Unterziehen uns auch des Schleifens und sonstiger Reparaturen der von uns entnommenen Sensen u. s. w.

Sein Weinlager
 empfiehlt **Paul Grundmann.**

ff. Rothweigen, à Pfund 30 Pf., türk. Pflaumen, à Pfd. von 25 Pf. an, ameriz. Apfelspalten, à Pfund von 35 Pf. an, Preiselbeeren mit Zucker, à Pfd. 40 Pf., sowie türk. Pflaumenmus und Sagerbutten empfiehlt
A. Bantzmann am Wernerplatz.

Größte Auswahl. Billigste Preise.



B. Müller,
 früher Obermarkt,
 jetzt Kesselgasse.

Maitrank
 von **Odenwader Waldmeister, Flasche 120 Pf.,** empfiehlt
Leopold Frikische.

Hecht, Aal, Karpfen, Schellfisch, Forellen
 empfiehlt
Heinrich Fischer.

Reparaturen in Portemonnaies, Brieftaschen und Cigarrenetuis zc. werden sauber und billig ausgeführt bei
G. Obendorf, Meißnergasse 2, 2. St.

Ein Mikroskop, ein Löhrohr-Bestück und ein ganz neuer Platintiegel sind preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu Meissen
 ist ein gutes **Restaurations-Grundstück** mit vollständigem Inventar, wozu 2 Billards gehören und welches außerdem 700 Mark Wohnungsmiethe bringt, für 30000 Mark zu verkaufen.
Hermann Kuhnd in Meissen.

Von heute an steht ein Transport von 20 Stück jungen, ganz hochtragenden **Rühen** und **Kalben**, auch welche mit **Kälbern** zum Verkauf bei **Robert & Wilhelm Seifert** in Eppendorf.

Gersten- und Weizenstroh
 in gepresster Form und Wagenladungen ab **Merseburg** hat abzugeben
Zuckerfabrik Körbisdorf
 bei Merseburg.

Eine Schießkutsche wird verkauft:
Himmelfahrtsgasse 4, 1 Tr.

Wegzugshalber verkaufe mein in Döbeln (Sachsen) am Markt in bester Geschäftslage gelegenes Echaus, passend für jedes Geschäft.
C. Strauss.

Zu verkaufen.
 Ein neuer einspanniger **Wirtschaftswagen** steht preiswerth zum Verkauf bei
S. Rothe, Schmiedestr., Wüsthofsdorf.

Schankzelt,
 mittlere Größe, gute Plane und Stangen **billig** zu verkaufen. Näheres bei
G. Rühle, äußere Bahnhofstraße 11.

Eine Schmiede
 ist mit sämmtlichem Handwerkszeug vom 1. Juli an zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. zu erf. in **Freiberg, Stollng. 1, 1.**

Hausverkauf.
 Erbtheilungshalber soll ein in unmittelbarer Nähe der Stadt **Dederan** in bester Geschäftslage befindliches **massives Hausgrundstück** mit Stallung, Scheune, schönem Garten, laufendem Röhrenwasser, guter Kellerei, zu jedem Geschäft, vorzugsweise aber für **Fleischer** passend, wozu auch noch circa 3 Scheffel ausgezeichnetes Feld gehörig, mit oder auch ohne Feld verkauft werden.
 Näheres ist in der **Bahlig'schen Restauration** in **Dederan**, Ehrenzug, zu erfahren.

Stroh.
Roggen- und Haferstroh verläuflich auf dem **Hillger'schen Vorwerk.**

Zu verkaufen eine **Wirthschaft** mit 9 Scheffel Feld, herbergs- und auszugsfrei. Näheres bei **August Wunderwald, Konradsdorf 80.**

Zwei gut eingefahrene **Wäde** mit Geschirren stehen zu verkaufen in **Fleischer's Ausspannung**, innere Bahnhofstraße.

Offene Lehrlingsstelle.
 In einer **Limbacher** größeren **Tricotagenfabrik**, deren Firma in der Exped. d. Bl. zu erfragen ist, findet ein junger Mann mit guter Handschrift und guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen Stellung als **Lehrling**. Offerten sub **J. 2585** an die Herren **Haasenstein & Vogler, Chemnitz** erbeten.

Einen Pferdeknecht
 für die Landwirtschaft sucht
Baumeister Göpfert in **Freiberg.**

Ein zuverlässiger Wächter
 wird gesucht auf dem **Rittergute Großhartmannsdorf.**

Tüchtige Maurer
 erhalten bei gutem Lohn Arbeit auf dem Schöffergut zu **Loßnitz**.
 Zu melden beim **Polier** daselbst.

Einen Stellmachergesellen
 sucht sofort **G. Keller, Falkenberg.**

Mühlentrappen-Gesuch.
 Ein mit guten Zeugnissen versehenen **Mühlentrappe** wird in eine dreigängige Mühle zum baldigen Antritt gesucht. Alles Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht
 wird ein zuverlässiger **Pferdeknecht.**
G. Schneider, Berthelsdorf.

Ein solider Mann wird als **Reisender** auf einen sehr gangbaren Artikel gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kalkwerks-Direktor.
 Zur technischen und kaufmännischen Leitung des **Kalkwerkes** der **Ostrauer Kalkgenossenschaft** zu **Ostrau i/S.** wird ein bergmännisch gebildeter Mann **per 1. Juli d. J. gesucht.** Fester Gehalt 1000 M. und circa 1000 M. Lantime nebst freier Wohnung und Heizung. Gesuche sind an Herrn **Gutsbesitzer G. Gäbel** in **Klessig, Post Starrbach**, zu richten.

Knechte, Stall- und Hausmägde, Haus- und im Kochen bewanderte Mädchen, Haus- und Kindermädchen aufs Land sucht
B. Däberitz, an der Petrikirche.

Gesucht wird ein tüchtiger **Großknecht:**
Niederboblitzsch 33.

Ein **Pferdeknecht** wird gesucht:
N. Barthel, Lichtenberg.

Zwei **Schuhmachergehilfen** erhalten Arbeit bei **Friedrich Neubert, Ritterg. 2.**

Maurer
 gesucht, 28 bis 30 Pf. die Stunde.
Potschappel, Baumstr. Kreuzschmar.

Ein Pferdeknecht
 mit guten Attesten wird gesucht von
G. W. Timmel, Berthelsdorf.

Ein **Lehrling** sucht
N. Jungnickel, Lackirer, Freibergsdorf.
Abripper gesucht: **Fischerstraße 33, I.**

Eine geübte **Widelmacherin** wird zu dauernber, guter Arbeit gesucht in
Kesselsdorf Nr. 6 bei **Wilsdruff.**

Einige ganz geschickte
Rahmen-Arbeiterinnen
 (Rapotten und Fichus) werden gegen festen Gehalt nach Auswärts zu engagiren gesucht. Offerten mit Angabe des Gehaltes sub **N. A. 3430**, „**Invalidentant**“ **Freiberg** erbeten.

Eine **Restaurations-Köchin** wird sofort gesucht, **Monat 30 M.**, sowie **Haus- und Stallmägde, Knechte, Tagelöhner** durch
Rosalie Schulze, Fischerstraße 39.

Gesucht
 wird ein reinl., ordnungsliebendes **Dienstmädchen** im Alter von 16-18 Jahren, welches im Nähen nicht ganz unerfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit gern und willig unterzieht bei
G. S. Zahn, Färbereibesitzer.

Junge Mädchen
 zu leichter Handarbeit verlangen
Stern & Co.,
Humboldtstraße 5.

Kellnerinnen, Stuben-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen, Köchinnen, Del-Wirthschafterinnen, Mägde bei 60 Tblr. Lohn, **Kinderfrauen, Knechte und Pferdejungen** sucht
Zeun, Burgstraße 30.

Ein anst. jung. Mädchen, mit Küche und Federviehucht, sowie mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, erhält sofort Stellung als **Mamsell.** Abschriften von nur guten Zeugnissen, sowie Angabe der Gehaltsansprüche wolle man sub **R. 24** **postlagernd Bräunsdorf** einsenden.

Gesuch.
 Ein Mädchen aus achtbarer Familie, welches die Landwirtschaft erlernen will, wird bis 1. Juli auf ein Gut als Stütze der Hausfrau gesucht.
 Werthe Adressen bittet man unter **G. G. 309** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine **gesunde Amme** sucht Stellung. Näheres: **Hebamme Rumpelt, Loßnitz Nr. 1.**

Zwei anständige Leute können Kost und Schlafstelle erhalten:
Rittergasse 10.

Eine möbl. Stube nebst Schlafstube und separatem Eingang ist sofort an einen Herrn zu vermieten:
Petriplatz 3, part.

Eine **Stube** mit Kammer wird von einer Wittwe mit drei Kindern baldigt zu mieten gesucht. Offerten unter **H. 610** sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Logis-Gesuch.
 Gesucht wird von ruhigen, kinderlosen Leuten pr. Juli ein Logis im Preise bis 120 M. Offerten unter **H. S. H.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verm. gut möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pianoforteben. und Kost:
Borngasse 17, II.

Verloren gr. Schlüssel an der Bahn. Abzug. b. Herrn Restaurateur **Fehre.**

Ein weißgelber **Kanarienvogel** entflohen. Geg. Belohn. abzug.: **Serbergasse Nr. 4.**

Entflohen ein **Römer-Tauber** mit braunen Strichen. Gegen Belohnung abzugeben:
Wfargasse 18.

Nach dem Brande des hiesigen **Rittergutes** am 23. Februar d. J., bei welchem mir und meinen Kindern der treusorgende Ernährer durch jähen Tod entrissen wurde, sind mir so viele Beweise christlicher Liebe zu Theil geworden, daß es mir Bedürfnis ist, auch noch hierdurch meinen
Dank
 auszusprechen. Herzlichsten Dank besonders Herrn **Pfarrer Kloß** und seiner Gemeinde **Oberhöhn**. Nicht minder herzlichen Dank auch allen den Lieben in **Wegesarth**, welche durch reichliche Spenden in den ersten Unglückstagen das Weh derselben mir zu erleichtern suchten. Herzlichen Dank auch allen lieben Gebern in der **Ferne**.
 Wittwe **Amalie Fleischer.**

Diejenige Person, welche sich bei Gelegenheit der am 21. dieses Monats im **Gürtler'schen Gasthose** in **Großhartmannsdorf** stattgefundenen Generalmusterung für einen Anderen, vielleicht aus Versehen, von Frau **Gürtler** meinen **Sommerüberzieher** - oliv - sowie **Stockschirm** - blau - hat aushändigen lassen, wird hierdurch ersucht, selbige Gegenstände **sofort** und **aller spätestens bis 28. dieses Monats** an mich zurückzugeben, andernfalls werde ich polizeiliche Erhebungen beantragen.
Sayda. Otto Schubert.

260
 90 679 891
 62 76 876
 79 731 87 9
 10 53 60 8
 714 97 834
 577 802 11
 66 729 36
 421 46 599
 316 35 472
 95 634 758
 813 19 21 9
 545 726 76
 726 866 928
 89 768 808
 67 923. 17
 64 975. 17
 64 87 734 6
 949 69. 1
 19 89 90. 2
 26 44 635
 98 410 81 8
 23 54 79
 23 225 313
 73. 24044
 964. 25028
 68 69 784 8
 96 004 714
 95 441 68
 220 22 38
 511 37 43 6
 32 516 24 7
 534 49 623
 48 600 613
 44 51 356 9
 34007 16 2
 35084 201
 324 25 44 9
 220 80 376
 38013 62 7
 95 821 951
 43 67 95 93
 517 647 711
 11 82 632 7
 50 55 71 6
 260 398 40
 44018 35 1
 45018 118
 92. 46011
 531 604 9 8
 91 237 440
 84 92 383 9
 71 87 413 5
 221 57 477
 625 28 71 7
 900 53000.
 75. 54021
 878 927. 5
 99 862 910
 79 80 612
 79 480 94
 69 88 304
 329 48 76
 223 33 79 3
 61033 53 7

Der Retter in der Noth.

Humoreske von Robert v. Hagen.

Zu den reichsten Edelleuten und Grundbesitzern Westfalens zählte „seinerzeit“ unbedingt der Baron von Seelitz, Major a. D. und Besitzer eines reizenden, vielumwobenen Tochterleins, das heißt „vielumwoben“ nur so lange, wie des etwas verschwenderischen Papas Reichthümer vorhielten. Inbezug eines Tages stand Herr von Seelitz vor der nackten Thatsache, daß reichlicher Mammon gleich allen anderen Dingen vergänglich, und zwar um so schneller, wenn man dem „Zeu“, diversen Passionen und kostspieligen Extrabagagen fröhnt. Von den vielen Gütern, die er besaß, war ihm nur noch eins, und zwar das Stammschloß derer von Seelitz geblieben, aber auch bei diesem munkelte man — und wahrscheinlich nicht mit Unrecht —, daß es nur noch pro forma in seinem Besitze sei.

„Du hast einen leichtsinnigen, unwürdigen Vater, mein armes, süßes Kind —“ so sagte Herr von Seelitz eines Tages zu seiner hübschen Tochter und ging in großer Aufregung den Salon aus und nieder. „Du wirst mir dereinst fluchen — ich bin total ruiniert — ruiniert durch eigene Schuld!“

„Halt ein, Vater!“ rief Klottilde von Seelitz und stürzte sich ihrem Vater an den Hals und herzte und küßte ihn. „Aber Väterchen, wie kannst Du solch Zeug reden? Du bist total ruiniert? Hast Du nicht mich, Deine Tilbe? Nun, es sei wirklich so schlimm wie Du sagst, daß Du Alles, Alles verloren hast, ist mir denn nicht von der Großtante Hedwig, der Ketzlerin, eine bedeutende Rente ausgesetzt für den Fall, daß ich erkläre, niemals zu heirathen? Nun sieh, ich heirathe nicht, bleibe immer und immer bei Dir. Mit dem Gelde, was ich erhalte, kaufen wir uns ein kleines Besitztum und haben dann nicht nöthig, uns mit den diversen Guts-Inspektoren, Verwaltern und Diensthöfen und hauptsächlich mit den Bucherern herumzuzerren. Ach, Väterchen, Du wirst sehen, wie ich dann Alles hübsch und gemüthlich einzurichten vermag. Laß mich nur machen! Noch heute schreibe ich an Großtante und erkläre, wenn's erforderlich auf Stempelpapier, daß Klottilde von Seelitz freiwillig sich entschlossen, nie und nimmer in den Pfanden der Ehe vor Anker zu gehen.“

Das hübsche, muntere Kind glättete, hell und fröhlich lachend, die krause Stirne ihres Vaters.

„Klottilde,“ rief dieser, „dieses Opfer nehme ich nie und nimmermehr an!“

„Es ist kein Opfer, Papa!“

„Und Edgar von Kohlenegg?“

„Nun, Edgar ist mir ein rechter, lieber Jugendfreund — ein guter Freund — inbezug glaube ich kaum, daß der überhaupt je daran denken könnte mich zu heirathen, — insbesondere, wenn er erkhärt, daß ich nicht mein eigen nenne, als die Loden hier, die er so hübsch findet.“

In diesem Moment trat der alte treue Hannes, der langjährige Bediente des Barons, in den Salon.

„Herr Baron, es ist angepannt!“ so meldete er respektvoll und verschwand wieder.

„Papa, Du fährst nach der Stadt und nimmst mich nicht mit?“

„Nein, mein lieb' Kind, es sind gar zu profane Dinge, die ich dort zu besorgen habe. Erstlich muß ich zu meinem Advokaten, — ich habe wichtige Sachen mit ihm zu besprechen — und dann muß Hannes am Viehmarkt einen Ochsen kaufen. Du weißt doch, übermorgen ist Pfingstsonntag und unsere Bauern würden gar geheimnißvoll die Köpfe zusammen stecken, wölkte ich nicht, wie traditionell, den geschmückten Pfingstochsen durchs Dorf führen lassen und am zweiten Feiertag ihrem gesunden Appetit überantworten. Man soll nicht sagen, daß der Baron Seelitz je aus der Rolle des Gutsheeren gefallen ist, — so lange er eben noch der Gutsheer war.“ — setzte er mit einem tiefen Seufzer hinzu.

Herr von Seelitz umarmte seine liebevolle Tochter recht innig, küßte sie auf die edle reine Stirn und bald löndete Reichthum an, daß der verarmte Edelmann dem Gute enteilte. Stolz saß er da, in der etwas abgeschabten alterthümlichen Landequipage und wer ihn so mit jovialer Würde die Grüße der ihm begegnenden Bauern erwidern sah, der hätte wohl kaum geahnt, wie öde und leer es da drinnen ausseh, im Geldsäckel des gnädigen Gutsheeren, — der da hinein in die Stadt fuhr, um für seine Bauern den Pfingstochsen zu kaufen.

Lange sah Klottilde dem durch die Hauptallee des Parkes dahineilenden Gefährt nach, — dann aber nahm das kurz vorher noch so heitere Antlitz des schönen Mädchens den Ausdruck tiefsten Schmerzes an — sie eilte dem nächsten Sopha zu und, in heiße Thränen ausbrechend und ihr Gesicht in beide Hände bergend, rief sie: „O Gott, habe Dank, daß ich meinen Kummer nicht mehr zu bemeistern brauche. O Edgar, Edgar! Ich muß Dir entsagen, Dir, dem ich so gern angehören möchte für's ganze Leben. Ich muß Dich der Liebe zu meinem Vater opfern.“

„Herr Baron, ich hab' Ihnen schon das letzte Mal erklärt, daß ich keinen Pfennig mehr gebe,“ so sprach der Banquier Rosenstiel zu Herrn von Seelitz, welcher kurz vorher in das Bureau des Geldmannes eingetreten war. „Wie heißt nächste Woche? Die gehört doch schon längst mir! Wenn Sie wären vernünftig, könnten Sie sein mit einem Schlag aus der ganzen Pötsche. Wollen wir doch sprechen als Männer — als Familienväter. Sie wissen, mein Sohn Samuel, der Doktor, hat längst seine Augen geworfen auf Ihr Fräulein Tochter. Er ist ein reicher Mann. Würde gar nicht so schlecht klingen auf der Visitenkarte: Frau Doktor Klottilde Rosenstiel geborene Baroness von Seelitz! Manu — ist ein Gedanke, was meinen Sie dazu?“

„Was ich dazu meine?“ erwiderte mit gehobener Stimme und Bornesröthe im Antlitz der Baron, — „daß Sie ein Unverschämter sind, den ich ob seiner Zumuthung züchtigen möchte.“ Mit diesen Worten verließ er das Gemach.

Rosenstiel aber rief ihm nach: „Herr Baron, Sie haben mich sehr schwer beleidigt. Sie werden dafür morgen auf Ihrem Schloß einen Besuch erhalten, der Ihnen wenig passen wird.“

Doch der Baron war längst schon unten in seinem Wagen und hatte nichts von der Drohung gehört. Aber dennoch biß er sich fast die Lippen blutig. „Es ist meine Schuld, daß mir so etwas ungestraft geboten werden darf,“ so murmelte er vor sich hin. Mehr Glück hatte er bei seinem Rechtsanwält Dr. Dulig. Derselbe streckte ihm ohne weiteres die Summe vor, welche zum Ankauf des obligatorischen Ochsen erforderlich war und einige Stunden später war letzterer auch bereits auf dem Transport nach Seelitzhof. Der Baron hatte noch vielfache Beforgungen in der Stadt und so benachrichtigte er denn seine Tochter, daß er erst am Pfingstsonntage Vormittags zu Hause eintreffen konnte, seinen Diener Hannes aber beauftragte er, für die Schmückung des prächtigen Kindes gehörig Sorge zu tragen.

Der von Herrn Rosenstiel avisierte „seine“ Besuch ließ nicht auf sich warten: denn zum großen Schreck des braven Hannes erschien am nächsten Morgen zu frühesten Stunde ein Mann, welcher nach dem Baron fragte und sodann erklärte, „in Sachen Rosenstiel contra von Seelitz“ alle noch nicht beschlagnahmten Gegenstände unter Siegel legen zu müssen.

„Mein gut'ter, mein liebster Herr Exekutor,“ flehte der arme vor Aufregung zitternde Hannes, „thun Sie mir nur den einzigen Gefallen, warten Sie, bis das gnädige Fräulein ihre Morgenpromenade macht — sie darf ja nichts erfahren — sie würde sterben vor Scham — ach, nehmen Sie nur diese kleine Rücksicht.“

Verührt durch die Anhänglichkeit des treuen Dieners an seine Herrschaft, willigte der Beamte in eine Verzögerung von zwei Stunden ein und nahm auch die ihm inzwischen angebotenen Erfrischungen an. Kaum aber hatte Klottilde von Seelitz das Schloß verlassen, da wurde auch alles Werthvolle, das nicht niert und nagelst war, mit dem gewissen blauen Papiersegelchen besetzt. Als diese Prozedur in den Wohnräumen geschehen war, wandte sich der Beamte dem Stalle zu.

„Heiliger Sebastian!“ rief Hannes entsetzt. „Sie nehmen doch nicht auch noch das Vieh? Ein einziger Ochse ist drin' und der — der soll morgen —“

„O gewiß nehmen wir auch Vieh, wir würden auch Menschen nehmen, wenn dieselben in diesem Falle irgend welchen Werth für uns hätten.“ Mit diesen Worten öffnete der Exekutor phlegmatisch die Stallthür. Verwundert blickte sich der prächtige Pfingstochse nach dem eingetretenen Besuch um und ließ ein lautes Brüllen ertönen.

„Ja, da hilft Dir Alles nichts,“ sagte lachend der Beamte und mit einer ganz besonderen Fertigkeit applizierte er dem phlegmatisch dreinstierenden Ochsen das gummirte Siegel auf das rechte Horn.

„Es ist, als geschähe dies mir,“ sagte der alte Hannes mit einem tiefen Seufzer; aber trotz des Ernstes, mit dem diese Worte gesprochen waren, wirkten sie dennoch unendlich komisch. Der Gerichtsbeamte verließ nach gethaner Arbeit das Gut und ließ den braven Hannes, der das ganze Vorkommniß dem andern Dienstpersonal zu verheimlichen verstanden hatte, in laufend Verlegenheiten und Ängsten zurück. „Ach, wenn nur Herr von Seelitz halb zurückkehren würde, damit er Rath schafft,“ so jammerte er für sich; Nachmittags aber begab er sich in den Garten, pflichte auf eigene Faust die herrlichsten Blumen, wand Quirlanden aus denselben und schlang diese mit einer Geschicklichkeit, die einer Kammerzofe alle Ehre gemacht, um das unglückselige rechte Horn des wieder Pfingstochsen. Gottlob — das ominöse blaue Siegel war ganz und gar von der Blumenguirlande verbedekt und der eifrigste Häfcher und Späher hätte nichts mehr von diesem blauen Schandstiel auf dem Horn des Ochsen zu entdecken vermocht.

„Wenn Sie glauben, es besser zu verstehen, als ich,“ sagte am nächsten Morgen der Gärtner, dem der Ochse behufs weiterer Ausschmückung vorgeführt wurde, zu Hannes, „wenn Sie glauben, es besser zu verstehen, als ich, warum haben Sie die Dekorirung nicht ganz und gar selbst besorgt und nur das rechte Horn mit einer Guirlande, die ohne jedes Verständniß in der Zusammenstellung der Blumen gewunden ist, umschlungen? Es war eine ganz unnütze Arbeit, das kann nicht so bleiben. Die Blumen sind ja seit gestern schon ganz weß geworden.“ Bei diesen Worten schickte er sich an, die allerdings ein wenig vertrockneten, unansehnlich gewordenen Blumen dem Festochsen vom Horn zu reißen.

„Halt!“ schrie Hannes und stellte sich vor den Wiederkäufer. „Nähren Sie nicht daran, wenn Ihnen die Ehre unseres Gebietes heilig ist — das heißt,“ verbesserte er sich, indem er fröhlich log: „wenn Ihnen der Befehl unseres Herrn heilig ist; denn er hat mir direkt befohlen, die Ausschmückung des rechten Hornes ganz allein zu besorgen.“

„Mir ist's recht,“ sagte der Gärtner höhnisch, „Monsieur Hannes hat ja einen ausgezeichneten Geschmack. Er wird's aber auch zu verantworten haben; — denn Ihr habt's ja gehört,“ so wandte er sich an die umstehende andere Dienerschaft, „er hat es deutlich ausgesprochen, der Herr Baron hätte ihm den direkten Befehl dazu gegeben.“

„Ja, das hat er,“ erwiderte Hannes dreist, schämte sich aber innerlich ob seiner frechen Lüge.

Im Dorfe ging's mittlerweile recht emsig und rührig her. Die kleinen Häuser und Hütten wurden mit grünen Guirlanden geschmückt, Männlein und Weiblein hatten ihr Bestes und die

meisten Kinder auch Strümpfe und Schuhe angethan zur Feier des Tages und des Ochsenumzuges, und die keine Schuhe an hatten und keine Strümpfe, die hatten die sonst brünetten Füße im Dorsteich so weiß wie möglich gewaschen. —

Also es war Pfingstsonntag; gerade so wie heute. Da kamen ein Herr und eine junge Dame in der zweiten Nachmittagsstunde in Begleitung eines Dieners gerade im selben Moment in Seelitzhof eingeritten, als von der andern Seite die Kalesche des Herrn von Seelitz, in allen Fugen ähzend, angerollt kam.

„Ei, sieh' da, das ist ja Charmant,“ rief Herr von Seelitz den Gästen zu, „mein theurer Edgar und seine Schwester, die Schönste vom Westfalenland, Hulda von Kohlenegg. Herzlich, herzlich begrüßt!“

„Ja, wir sind gekommen, den herrlichen Pfingstsonntag bei Ihnen und unserer theuern Klottilde zuzubringen, gar manches zu besprechen, und —“

„Und die Freude der guten Leute über ihren Pfingstochsen beobachten zu können?“ sagte Herr von Seelitz vergnügt. „Ei, ein Prachtexemplar, Sie werden ihn sehen, außerdem prämiirt auf der Berliner Mastviehausstellung, wie mir der Händler versicherte. Doch allons en avant,“ ergänzte er und klapperte verthohlen mit den ihm übrig gebliebenen drei Goldstücken in der Tasche — „ich habe Appetit — die Herrschaften hoffentlich auch; wir wollen schnell im Park ein kleines Frühstück einnehmen.“

Angelangt beim Hauptportal des Schlosses, kam Klottilde eiligen Schrittes den Ankommenden entgegen. Sie sah ein wenig blaß aus; aber als sie so voll inniger Freude und strahlenden Gesichtes die Gäste bewillkommnete, da hätte wohl Niemand geahnt, wieviel Thränen das großherzige Mädchen in den letzten 48 Stunden vergossen. Und jetzt stand ihr der Heißgeliebte gegenüber, und sie mußte alle möglichen Verstärkungsmittel anwenden, um ihr gequältes Herz nicht zu verrathen.

Das Dejeuner war beendet und draußen auf der Gutsweide da harrten bereits etliche Hundert Burschen und Mädels im Festtagsputz und riefen ein- über das anderemal ein Hurrah dem Gutsheeren und ein Hurrah dem Gutsfräulein. Wie lange er ihr Gutsheer noch sein werde, das kümmerte sie heute am wenigsten, heute rechneten sie nur mit der unumstößlichen Thatsache, daß sie ihren traditionellen Pfingstochsen hatten. Noch einige Gutsnachbarn hatten sich im Schlosse eingefunden, und bevor der brave Hannes noch Gelegenheit gehabt hatte, seinen Herrn von dem in seiner Abwesenheit Vorgefallenen zu unterrichten, gab dieser das Zeichen zur Vorführung des gehörnten Helden des Tages.

Selbstbewußtsein zur Schau tragend — gemessenen Schrittes schritt Peter (so heißt der jeweilige Pfingstochse), geführt vom Gemeindevorsteher, dahin, aufmerksam von den Umstehenden betrachtet.

„Aber Franz,“ wandte sich Herr v. Seelitz plötzlich an den Gärtner, „wie ungleichmäßig — da liegt ja gar keine Symmetrie drin. Warum haben Sie denn das rechte Horn des Peter so stiefmütterlich behandelt? Lauter weße Blumen!“

Der Angfischweiß trat bei diesen Worten dem armen Hannes auf die Stirn und er dachte, umzufinken, als Franz, der Gärtner, angab, daß Hannes es gewesen, welcher vorgeblich auf Befehl seines Herrn speziell das rechte Horn des Ochsen geschmückt habe.

„Wie kommst Du dazu, Hannes?“ fragte Herr v. Seelitz. „Wann habe ich Dir je einen solchen Auftrag gegeben? Sieh' hier,“ sagte er gereizten Tones und wollte die vertrockneten Guirlanden eigenhändig entfernen, — „das nennst Du frische Blumen?“

„Herr Baron, Herr Baron, ich beschwöre Sie, nähren Sie nicht daran!“

„Wüß' ich nicht, daß Du stets ein nüchternen, enthaltenen Mann gewesen, so würde ich denken, Du siehest betrunken!“ sagte Herr von Seelitz unwillig. „Was soll das Alles bedeuten? Sprich!“

„Herr Baron, ich will sprechen,“ flüsterte Hannes, „aber nur unter vier Augen.“

„Nun, Du drolliger Kauz,“ sagte Herr von Seelitz, scheinbar gut gelaunt, obwohl ihm die Sache nicht geheimer schien, „dann komm' her und sag' mir Deinen närrischen Grund insgeheim.“

Der Baron ging einige Schritte beiseite, Hannes folgte ihm und flüsterte ihm die entsetzlichen Worte zu:

„Herr Baron, der Ochse ist versiegelt!“

„Wie? Was?“

„Ja, Herr Baron, er ist versiegelt, am rechten Horn sitzt das blaue Exekutorsiegel; noch keine Seele hier weiß bis jetzt ein Sterbenswörtchen davon, — gestern war der Exekutor hier.“

Herr von Seelitz wurde zuerst blaß, dann aber feuerroth im Gesicht. Aber er war Weltmann und gewann schnell wieder seine Fassung. Mit lautem Lachen kehrte er zur Gesellschaft zurück und sagte:

„Nun, können Sie sich, meine Herrschaften, erklären, weshalb mein braver Hannes sich's nicht nehmen ließ, das rechte Horn des Peter persönlich zu bekänzen?“

„Keine Ahnung, keine Spur!“ rief die Gesellschaft im Chor. —

„Nun, dann hören Sie,“ setzte Herr von Seelitz, allerdings ein wenig stockend, fort, „die Geschichte ist nämlich, die — also auf Ehre die Geschichte ist zu drollig —.“ Herr von Seelitz räuperte sich einige Male.

„Nun — wir sind gespannt!“ sagten einige aus der Gesellschaft.

„Also, um's kurz zu erzählen,“ begann der Baron von

halb ab- Staats- die Be- Die eblich von umm der ter Dille, er irischen he Agrar- ministrativen verlangen liebt. Eine tungsgefes ment über zu lassen. wird die reise Mal- cht hätten, als voll- Num- careit der die rum- zahlreiche antlicher. Dongola ach Zaba- n Mit zu- 3. Mai. gauber übt und Reich- klang und im herr- en Felder. Entwideln chen Gan- selung von Christen als Jene ein- als seine Wort — Hinsehen ch lag eine der Muth- age, als sie des An- Es. Die rvor; die aus fernem Tempels te Sehnen, ch zu den Einfachheit Menschen- Menge und daß sie das und Liebe ein Sturm- ium der und Heide, nach irbi- llich suchen. e die ihren bog seinen bebendem, dies Wort! ng mit mir. rden. Sie Sie wohl. on in dieser allein der n Wünschen ennt er sich über Alles nen beständig den Riegel, bis dahin- sen Augen- ele fest. tigtgefunden. Atom ver- ächtigte sich is gelangen- ry vor sich, hörte den ar sie auch die sich noch n selbstamer ch zurückzu- er Nachbar- Aufschreand impfern und Baubengang: Bosquet die ja sprechen- nicht gesehen- ionen durch- em Blumen- die schlanke, der auf- g und dann ice?“

neuem, der Dohse hier ist auf der Mastviehausstellung kürzlich prämiert worden, und die Jury liebt dem braven Burschen das Prämierungssiegel auf das rechte Horn. Das mußte Hannes und besaß so viel Ehrgeiz, daß er diesen Ehrenplatz des Dohsen eigenhändig zu schmücken sich nicht nehmen ließ. Voilà tout — das ist das Ganze!"

Die Gesellschaft brach in herzliches Lachen aus. "Ich habe noch nie so ein Prämierungssiegel gesehen," sagte Edgar von Kohlenegg, und ehe es verhindert werden konnte, war er an Peter herantreten, streifte die Blumen auseinander und sein scharfer Blick erspähte sofort das "Prämierungssiegel" mit der sonderbaren Inschrift: "Königliches Kreisgericht, Abtheilung für Exekutionsfachen."

Schnell hatte Edgar, welchem die derangirten mißlichen Verhältnisse des Barons bereits zur Kenntniß gelangt waren, die Situation erkannt, und unbemerkt und auf die Gefahr, wegen unbefugter Abnahme eines Gerichtssiegels einer Anklage zu verfallen, löste er das Siegel schleunigst ab. Niemand der Gesellschaft hatte auch nur das Mindeste bemerkt. "Schade," sagte Herr von Kohlenegg, "daß das Prämierungssiegel nicht mehr anhaftet."

Der gute Peter wurde nun von den vor der Parkumzäunung harrenden Bauernburschen in Empfang genommen und nach einem nochmaligen dröhnenden "Hurrah!" im Triumph und unter den Klängen der Dorfmusik davongeführt. Die Gäste des Barons zerstreuten sich gruppenweise in die herrlichen Parkanlagen, nur Edgar war mit Herrn v. Seelitz im Gartensaal zurückgeblieben und in ein anscheinend ernstes Gespräch verwickelt.

"Baron Seelitz," sagte der junge Mann voll Innigkeit und ergriff beide Hände seines Gegenübers, "geben Sie zu, daß mein guter verstorbenen Vater Ihr bester, Ihr treuester und ältester Freund war? Ein Freund, vor dem Sie niemals auch nur das kleinste Fehl hatten?"

"Ja, Edgar, Udo von Kohlenegg, Ihr theurer Vater, er war mein bester, treuester und bewährtester Freund."

Nun, Baron Seelitz, und finden Sie den einzigen Sohn Ihres besten Freundes nicht der Ehre Ihres unbedingten Vertrauens würdig? Sie nicken mit dem Kopfe? — und doch wandten Sie sich nicht an mich — und dennoch weichten Sie mich nicht ein, daß eine Katastrophe eingetreten — und eine andere in Sicht ist? Denn hören Sie, — es waren bereits Unterhändler bei mir, welche mir hier dies Schloß Seelitzhof eventuell zum Kauf anboten; — dieselben kamen seitens eines Mannes, der sich bereits als demnächstiger Besitzer des Gutes Seelitzhof gerirt. Baron Seelitz! der Sohn Ihres treuesten Freundes, er steht vor Ihnen, mit der dringenden Bitte, über ihn — dessen Vermögenslage eine gottlob so glänzende ist, daß sie im Einklang zu der Bitte steht, —

zu disponiren und ihm zu gestatten, die finanziellen Angelegenheiten zu regeln, damit das Schloß Seelitzhof seinem bisherigen Besitzer erhalten bleibe. Aber noch eine andere Gunst, eine weit größere und höhere erbitte ich von Ihnen, Baron Seelitz, und zwar ist es die Hand Ihrer Tochter Klotilde, die ich seit lange hochschätze und liebe. Meine Schwester, welche über meinen Entschluß hoch erfreut ist, begleitet mich aus diesem Anlaß heute zu Ihnen und bietet vielleicht in diesem selben Moment all' ihre Redegewandtheit auf, um mir mein erstrebtes Glück zu gewinnen. Darf ich hoffen, Baron Seelitz, daß Sie die Liebe, welche Sie meinem Vater stets entgegenbrachten, auf mich ausdehnen?"

Der alte Baron, er lämpfte während dieser Rede zwischen Freude, Scham und Rührung, dann aber zog er im überströmenden Herzensgefühl den jungen Kavaliere an seine Brust und rief freudvoll: "Gern, gern, mein theurer Edgar, geb' ich Dir mein Alles, und daß meine Tochter nichts einzuwenden haben wird, dessen bin ich überzeugt."

Die beiden Männer besprachen nun in eingehender Weise die beste und diskreteste Art der Regulirung der diversen finanziellen Angelegenheiten und harren sodann mit Ungebuld der Rückkehr der Gesellschaft, insbesondere der beiden jungen Damen.

Es währte nicht lange, so kamen denn auch die beiden Heißersehnten gleich Elfen angeschwebt — zwei herrliche Frauengestalten, eine schöner und reizender als die andere. Klottildens Antlitz war wie mit Purpur überglänzt. War es das schnelle Gehen oder war es etwas Anderes, das ihren Busen so hoch auf- und niederwallen ließ? Hulda von Kohlenegg's reizendes Antlitz dagegen strahlte in freudigem Stolz. Man hätte wetten können, daß sie mit ihrer zarten Mission nicht verunglückt sei. Und man hätte die Wette gewonnen; denn als eine Stunde später die ganze Gesellschaft in fröhlichster Stimmung beim Gastmahle saß und — ob durch Zufall oder Absicht — die Gläser sämmtlich gefüllt dastanden, erhob sich voll freudiger Erregung der Baron von Seelitz und machte den Herrschaften die unerwartete Mittheilung von der Verlobung seiner Tochter Klottilde mit dem Rittergutsbesitzer Premierlieutenant z. D. Edgar von Kohlenegg.

Braufende Hochs erschallten auf das Brautpaar und die Stimmung der Gesellschaft wurde eine immer animirtere.

Hannes, der gute Hannes, war im Dorf, und da wohl auch der einzige gewesen, welcher kummervollen Herzens den Pfingstochsenzug mitgemacht hatte. "Wie soll das enden?" jammerte er in sich hinein, "der Dohse ist versiegelt, soll aber morgen geschlachtet und einige Stunden später aufgegessen werden. Mein Herr ist doch unbeschreiblich leichtsinnig."

Aber sein Schreck und seine Angst erreichten den Höhepunkt, als er sich dessen erinnerte, daß kürzlich ein Bauer im

Dorfe, welcher eigenmächtig das Siegel von seiner gepfändelten Habe löste, mit drei Wochen Gefängniß bestraft worden war. Und er hatte sich jetzt eben, da der Pfingstochse vorläufig in den Stall zurückgeführt wurde, mit eigenen Augen überzeugt, daß das ominöse Siegel unter den Blumen verschwunden war. Für den gewissenhaften Diener gab's da kein Halt. Er eilte dem Gebieter von dem Unerhörten Nachricht zu geben und Verhaltungsmaßregeln zu erbitten. Und so trat er in den fröhlichen Festsaal, der zu seiner Stimmung keineswegs harmonirte, — trat hinter den Stuhl seines „unverantwortlichen leichtsinnigen“ Gebieters, und mit vibrierender Stimme — bleichen Antlitzes, wisperte er ihm in's Ohr: „Herr Baron, der Dohse hat das Siegel verloren!"

"Das macht nichts, alter Junge," erwiderte Herr von Seelitz, der sich bereits in ziemlich angeheiteter Stimmung befand, "das macht nichts, wir kaufen ein neues Siegel — und jetzt geh' runter nach dem Keller, linke Ecke, zweite Reihe, da müssen noch so etliche Flaschen Burgunder stehen, die herauf und traktire Deine Freunde damit, wenn wir fertig sind — und dann trinke auf das Wohl des Brautpaars, meine Tochter und des Herrn von Kohlenegg!"

Ein Alp schien von der Brust des braven Hannes zu weichen, und mit einem Erleichterungsseufzer sagte er leise: "Ach sooo! sooo! nun dann find wir ja schön heraus, Herr Baron!"

Die vorstehende Humoreske ist kein Phantasiestück, sondern aus dem Leben gegriffen, und zwar vom Verfasser mit Wohlwilligung eines der Hauptbetheiligten (aber nicht etwa Peter's) hier wiedererzählt. Die Hochzeit der jungen Verlobten fand vor einigen Jahren statt, und als ich — der Erzähler — kürzlich auf Schloß Seelitzhof Gastfreundschaft genoß, fragte ich die lebenswürdige Herrin desselben, was der Besitzthümer des Schlosses aufgestellte große bronzene Dohse, an dessen rechtem Horn sich eine Art „Medaille" befindet, zu bedeuten habe. Frau von Kohlenegg erzählte mir sodann sangesüß die lustige Geschichte vom „prämierten Pfingstochsen" nicht aber ohne zum Schluß ihrem geliebten Vater, der mittlerweile heimgegangen war, eine Thräne kindlicher Liebe zu weihen.

Da aber eine Humoreske nicht mit Thränen endigen darf, so berichte ich noch, daß der alte biedere Hannes, dem als Gerichtsvollzieher ein Greuel find, noch heute als „Hart-Seibenziger" lebt und sich's auch heute noch nicht nehmen läßt, sowohl den traditionellen Pfingstochsen selbst, wie auch des bronzenen Abbildes rechtes Horn eigenhändig zu kränzen. —

Bergnützte Feiertage!

Bekanntmachung.

Das diesjährige

Prüferfest

soll

Sonntag, den 21. Juni a. c.,

in der bisherigen Weise abgehalten werden.

Zur Theilnahme daran sind diejenigen Kinder des Himmelfahrter Personals berechtigt, welche in der Zeit

vom 1. Oktober 1871 bis Ende September 1874

geboren sind und hat die Anmeldung derselben mittelst Anmeldezettel nach untenstehendem Schema bis spätestens

Sonnabend, den 30. dieses Monats,

in der Rechnungsexpedition nachgenannter Grube zu erfolgen. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Jedes Kind, welches heuer zum ersten Male das Prüferfest mitzufeiern berechtigt ist, hat eine Bescheinigung über seine Geburtszeit beizubringen.

Die Festkarten sind

Mittwoch, den 17. Juni a. c.,

in der vorbezeichneten Expedition abzuholen.

Himmelfahrt Fdgr., den 19. Mai 1885.

Das Fest-Komitee

der Augusten-Bernhard-Prüfer-Stiftung.

Betriebsdirektor R. Hoffmann, Vorsitzender.

Schema zu einem Anmeldezettel.

Vor- und Zuname.	Geburtszeit und Wohnort.	Name, Funktion und Wohnort des Vaters.
Ernst Otto Veier,	den 1. Okt. 1871 in Freiberg.	Karl Ernst Veier in Freiberg,
Emma Lina Veier,	den 29. Sept. 1874 in Freiberg.	Doppelhauer auf Elisabeth.

Farben, Firnisse, Lacke,

Gyps, Kreide, Leim, Pinsel, Schablonen, Schwefel u. s. w. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Theodor Bekold, Burgstraße 26.



Das Uhren- und Nähmaschinen-Geschäft von Hermann Recke (Firma: Joh. Cr. Recke) befindet sich während des Umbaus der Geschäftsräume

Erbsischestr. 4, erste Etage (im Hause des Herrn Schnittwaarenhändler Rechenberger).

Dresden, Webergasse 1, I. Et., Seestraßenecke,

der Arnoldisch. Buchhandl. gegenüber.

Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison erlaubt sich das

Etablissement Siegfried Schlesinger

seiner ausgebreiteten Kundschaft von Freiberg i. S. und Umgegend in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Für Jedermann, der dasselbe noch nicht besucht, ist es von größtem Interesse, sich vor beabsichtigtem Einkauf mit dessen enormen Waarenlagern und billigen Preisen zu orientiren.

Das Etablissement Siegfried Schlesinger

bleibt unausgesetzt bestrebt, seiner nach vielen Tausend zählenden Kundschaft selbst beim kleinsten Einkauf augenscheinliche Vortheile zu bieten. Proben und Kollektionen von sämmtlichen Artikeln in

Manufaktur-, Modewaaren- u. Seidenwaaren

werden auf Wunsch gern verabreicht.

Das

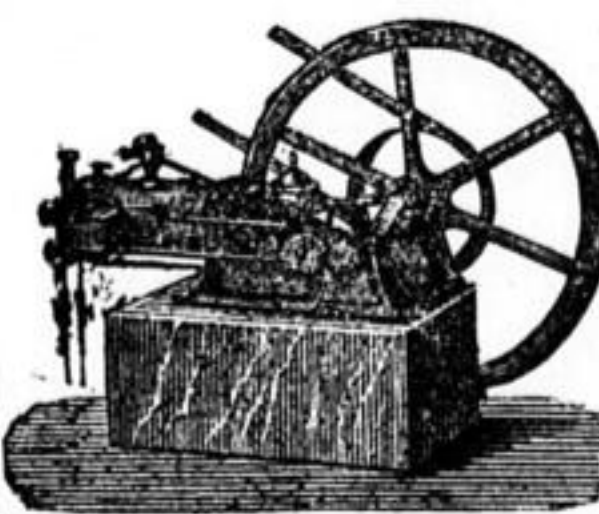
Etablissement Siegfried Schlesinger

nimmt nur Waarengattungen solidester Beschaffenheit auf und behält, nächst der Einführung täglicher Bedarfsartikel und Stapelwaaren auch die Aufnahme hochleganter, hochfeinster Qualitäten in allen Artikeln in gleicher Weise im Auge.

Der Verkauf erfolgt in 14 verschiedenen hellen Verkaufsräumen in 4 aneinandergebauten Häusern.

Eingang jedoch nur

Webergasse 1, Seestraßenecke.



Gasmotoren-Fabrik

von Moritz Hille, Dresden

empfehlst

geräuschlose Gasmotoren

als billigste und bequemste Betriebskraft überall in

aufstellbar.

Prospette gratis und franko.

Zum Probe-Abonnement geeignet.

Berliner Tageblatt

nebst illustriertem Witzblatt

„ULK“

belletrist. Sonntagsblatt

„Deutsche Lesehalle“

feuilleton. Weibblatt

„Der Zeitgeist“

sowie

Mittheilungen

über

Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten

wird der im feuilleton. Weibblatt: „Der Zeitgeist“ bis 1. Juni erscheinende Theil der neuesten Novelle von

Paul Heyse

„Himmliche und irdische Liebe“

ebenso die bereits erschienene größere Hälfte des neuesten Romans von

August Becker

„Die Nonnenfusel“

gegen Einbindung der Postquittung

gratis und franko nachgeliefert.

Berliner Tageblatt

70 Tausend Abonnenten

dennach die

gelesenste Zeitung Deutschlands.

Man abonniert pro Monat Juni bei all. Reichspostanstalten für nur **Mk. 1,75.** dabei bei dem reichen Inhalt unzweifelhaft die billigste deutsche Zeitung.

Probe-Nummern gratis und franko.

Das Gold- und Silberwaaren-Geschäft von Robert Schüller, Burgstr.,

empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf einer gütigen Berücksichtigung. Anfertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen. Reelle Bedienung. Billige Preise.

Wichtig, praktisch für Hausbesitzer, Hoteliers, Restaurationen, Bureauy etc.

Selbstthätige, geräuschlose Thürschließer

in neuester, einfachster Konstruktion empfiehlt der Vertreter für Freiberg und Umgegend: **Gustav Weinhold, Schlossermeister.**

Aus erster Hand **Kaffee** v. d. Importeuren

Neuere Importen von Brasilien etc. ermöglichen uns zu folgenden noch nicht dagesessenen Engros-Preisen zu verkaufen:

Campinas von 55 1/2 pro Pfund	Nellgherry von 75 1/2 pro Pfd.
Laguayra „ 70 „ „ „	Portorico „ 90 „ „ „
Java „ 75 „ „ „	Ceylon „ 90 „ „ „

Diese Preise auf Basis direkter Importen bieten den Konsumenten eine Ersparnis von 10—30 Prozent. Versand nach Auswärts Sackweise oder in 9 1/2-Pfund-Packeten. Ausführliches Preisverzeichnis, 115 Sorten, gratis und franco.

BORN & DAUCH, Kaffee-Grosshandlung

Dresden, Chemnitz, Soestr. No. 6, I. Etage. Langstrasse No. 5.

Transitlager Hamburg, Alter Wandrahm Nr. 9. Triest, Via dello Squero Nuovo Nr. 4.

Nur echt mit



Professor Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elizir

zur dauernden, radikalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten Nervenleiden, Schwächezustände, Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.

Das Nerven-Kraft-Elizir, aus den edelsten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengestellt, bietet somit auch die volle Garantie für Beilegung obiger Leiden. Preis 1/2 Flasche Mk. 5.—, 1 ganze Flasche Mk. 9.—, gegen Einlieferung oder Nachnahme. — Nur echt mit Schutzmarke zu haben bei **A. Wagner, ionst Nügler, Freiberg i. Sachsen.**

H. Weiner, Metalldreher, Freiberg, Akademiestraße 4,

empfiehlt sich bei Bedarf einer geneigten Beachtung unter Zusicherung reellster Bedienung. Messingwaaren aller Art für Gas- u. Wasser-Anlagen, sowie Säbne u. Ventile für Brauereien und Brennereien. Spritzen, Pumpen, Feuer-Annihilator, Handdruckpumpen mit und ohne Kibel, Hansschläuche, desgl. gummirte, Gummi- und Spiralschläuche nebst Schlauchverschraubungen in allen Weiten. Sämtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren. Ferner Fahrsäbne, Weinzapfsäbne, Blattgloden und Glanzplatten. Bestellungen auf Rohgutz nach Modell oder Zeichnung, sowie Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

J. Jänich, Handelsgärtner, Herderstraße 5 (früher Rittergasse) empfiehlt schön blühende und Blattpflanzen in reichster Auswahl.

Sonnen- und Regenschirme

empfiehlt in größter Auswahl und nur soliden Qualitäten zu billigsten Preisen **Clemens Lindner, obere Burgstraße 8.**

NB. Alle Reparaturen und das Beziehen von Schirmen gut und billig.

Die Dampf-Felbarten-, Firnis-Fabrik und Farbwaaren-Handlung von C. Breitfeld, Maler, Petersstraße 40

empfiehlt alle in dieses Fach einschlagende Artikel in nur bester Qualität, sowie größte Auswahl **neuester Tapeten.**

Gesetzlich gestattete, mit Reichsstempel versehene Oesterr. 1864er Staats-Loose.

Jährlich 3 Ziehungen, nächste:

1. Juni.

Jährliche Haupt-Gewinne:

3 a **150,000 Gulden.**

Neben-Gewinne:

3 a 20,000 Gulden,

3 a 10,000 „

6 a 5,000 „

6 a 2,000 „

9 a 1,000 „

120 a 400 „

Riote:

200 Gulden.

Preis per Klasse: dem Tagescours der **Berliner Börse** entsprechend.

Diese Staats-Loos-Obligationen sind auch bei sofortiger Nummern-Angabe gegen 38 monatliche Spar-Einzahlungen à 10 Mark zu beziehen, wodurch der Käufer stets sein volles Gewinnrecht behält und schließlich sichere, zuverlässig im Course steigende Staatspapiere erwirbt. **Dresdner Effekten-Spar-Anstalt, Schlossstrasse 24, I. Etg. (Gegründet 1876.)**

Seit 1878: 23 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschl.

Oswald Nier's (Hauptgeschl.: BERLIN, Wallstr. 28) wohlbekannt gesunde, chemisch untersuchte, reine, ausgeglichene französ. Naturweine von **50 Pf** per 1/2 Liter in exel. Flasche. **Ausf. Preis-Courant gratis u. free.** Filiale in: Dippoldiswalde bei Hrn. Aug. Frenzel; Freiberg bei Hrn. Emil Kreysel; Tharandt bei Hrn. Gust. Tschaler.

RHEIN-WEIN eig. Geylohn, rein, kräftig, 1/2 Liter 60 Pf und 70 Pf. 26 Lt. an u. Nachn. direct von **J. Wallauer, Weinbergbes., Kreuznach.**

Diebes-sichere Kassetten zum Aufstecken **empfehlen Robert Päsler.**



Auswanderer nach Amerika

befördert zu billigsten Preisen mit ihren prachtvollen Postdampfern die **Niederländ.-Amerikan. Dampfschiff-Gesellschaft Rotterdam - New-York.**

Direkte Route. Gute Beförderung, ausgezeichnete Verpflegung, deutsche Bedienung, bedeutende Bahnpreisermäßigung durch ganz Holland; sämtliche Schiffszutensilien neu und gratis; direkte Billets nach allen Plätzen Nord-Amerikas zu bedeutend ermäßigten Auswandererpreisen. Nähere Auskunft erteilt die General-Agentur für Sachsen von **Ernst Strack** in Leipzig, Humboldtstraße 15.

Nach Amerika.

Zu billigsten Preisen über Bremen u. Hamburg nach der deutschen Kolonie Dona Francisca in Südbrafilien am **18. Mai, 18. Juni, 18. Juli** zu **55 Mark.** **G. Tiemann, conc. Expedient** in Leipzig, Ritterstr. 6/7, I.

Hamburg - Amerika.

Seden Mittwoch und Sonntag nach New-York



mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt - Actien - Gesellschaft** Auskunft und Ueberfahrts-Beträge bei: **Benno Rühle, Freiberg i. S., auß. Bahnhofstr.**

Zahnschmerz, Mundgeruch

beseitigt **Dr. Hartung's Zahnmundwasser**, à Fl. 60 Pf. **Freiberg:** Elephanten-Apothek., **Mulda:** Apothek., **Siebenlehn:** Apothek., **Großhartmannsdorf:** Bruno Barthel. **Akt:** Besten Dank für vortreffl. Wirkung Ihres Zahnwassers". **J. Selbermann, Haltern.**

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angestekt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **Judischen Extrakt** beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. Nur allein echt in Fl. à 50 Pf. im Depot für **Freiberg** bei **A. Wagner** sonst **Rössler.**

Kothe's Zahnwasser,

weltberühmt, beseitigt sofort jeden Zahnschmerz, sowie übertriebenen Athem, ist das beste Konservierungsmittel der Zähne und giebt denselben eine blendende Weiße. Preis à Flacon 60 Pf. **Joh. George Kothe Nachf., Berlin.** In **Freiberg** in der **Löwen-Apothek.**

Eingetroffen

neue Sendung des ächten rheinischen **Trauben-Brust-Honigs** in 3 Flaschenfüllungen bei Apotheker **J. Prandl, Dr. Mylius Nachf., in Freiberg.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei **Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magendrücken, Magen säure, Stropheln** bei Kindern, **Wärmer und Säuren** mit abführend. Gegen **Hämorrh., Gartleibigl.** vortrefflich. Wirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Beseitigen Fieberhitze und **Bösartigkeit** jeder Krankheit. **Appetit** sofort wieder herstellend. — Alleiniges Depot **Elephanten-Apothek.** **Dr. Mylius** in **Freiberg** u. **Berg-Apothek.** in **Brand.** à Flasche 50 und 80 Fig.

Nur die ächten elektromotorischen

Zahnhalzbänder

von **Gebr. Gehrig,** Postlieferanten und Apotheker, befördern **leicht und schmerzlos** das Zahnfleisch der Kinder, verhüten Unruhe, Zahnkrämpfe etc. und sind **nur acht zu haben** à Stück 1 Mk. bei **Gebrüder Gehrig, Berlin SW., Besselstr. 16.** In **Freiberg i. S.** acht zu haben bei **Robert Päsler.**

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Kadlauer'schen Hühneraugenmittel** aus der **Rothen Apotheke** in **Posen** sicher und schmerzlos beseitigt. Karton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. **Depôt** in **Freiberg** bei **A. Wagner** sonst **Rössler** und in der **Elephanten-Apothek.**

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 27. Mai a. c., Nachmittags 5 Uhr soll im hiesigen Gasthof eine Parzelle Fichtenholzbestand der Gemeinde unter vor der Auktion bekannt gegebenen Bedingungen verauktioniert werden, wozu hierauf Reflektirende sich rechtzeitig einfinden mögen.

Erwähnter Holzbestand kann jederzeit in Augenschein genommen werden, wie auch die Ertheilungsbedingungen bei Unterzeichnetem einzusehen sind und sonst weitere Auskunft ertheilt wird.

Grosshartmannsdorf, am 15. Mai 1885.

Die Gemeindevertretung.
L. Helbig, G. Vorst.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830 übernimmt Lebensversicherungen jeder Art, insbesondere auch Kinder-, Aussteuer-, Militärdienstversicherungen.

Versicherungsbestand: 224 Millionen Mark, Vermögen: 49 Millionen Mark. Seit Bestehen der Gesellschaft gezahlte Versicherungssummen: 40 Millionen Mark. Ueberschüsse der letzten 5 Jahre: 9 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Dividende der Versicherten für 1886: 43% der ord. Beiträge oder steigend nach Dividendenplan B.

Versicherungen wurden von der Gesellschaft abgeschlossen:

1880	2840	über	17856600	Mark,
1881	3136	"	18842000	"
1882	3158	"	19054400	"
1883	3336	"	19900500	"
1884	3778	"	23744200	"

Nähere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren Vertreter, in Freiberg i. S.: Herm. Strohbach, Lehrer, Stollnhaussasse 5.

Ausverkauf

von Wasch- und Wringmaschinen zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
H. Kornetzky, Nonnengasse 17.

Clemens Richter,

Wasserthurmstraße Nr. 4,
empfiehlt alle Sorten Därme im Einzelnen, wie in größeren Posten zum billigsten Preise.

Prima Portland-Cement,

stets frisch,
empfiehlt zu Fabrikpreisen, in Tonnen und ausgewogen,

Bruno Dress,
am Untermarkt.

Schönen Moselwein

zu Maitrank, per Liter 95 Pf., à Flasche 80 Pf., empfiehlt

Emil Kreyssel,
innere Bahnhofstraße.

Natürliche und künstliche Mineralwässer, Pastillen

sowie sämtliche
Bade-Ingredienzien

empfiehlt billigst
Th. Petzold, Burgstraße 26.

Weiß- und cremefarbige Gardinen - Fabrikate,

abgepaßt in Flügel,
nur gute Qualitäten und prachtvolle neue Muster, empfiehlt billigst
Bernh. Langer.

Mund- u. Zieh-Harmonikas

Leierkasten, Aristons, Spieldosen und Kindermusik-Instrumente findet man in größter Auswahl bei

Robert Pässler.

Rheinisches Obstgelée,

1/2 Kilo 30 Pf., empfiehlt
M. Felge, Fischerstraße.

Wirklchen Alpenrünter-Brust-Thee

blutreinigend und vorzüglich für die Brust, à Packet 40 Pf. in der Löwen-Apotheke in Freiberg.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Kesselfgasse 6.

J. T. Seifert, Telegraphenbau-Anstalt.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich, der ergebenst Unterzeichnete, zeige hiermit der geehrten Bewohnerschaft von Freiberg und Umgegend ganz ergebenst an, daß ich unter heutigem Tage in meinem Geschäftshaus Kleine Börse zu Freiberg den Eckladen neu eröffnet habe und darin ein Materialwaaren- und Delikatessen-Geschäft betreiben werde. Die Einrichtung ist der Neuzeit entsprechend und glaube ich nicht zuviel zu behaupten, wenn gesagt wird, daß das Beste, was Eleganz, Geschmack und Qualität anbelangt, hier geboten ist, und daß dieses Geschäft sich ruhig der bestehenden Konkurrenz an die Seite stellen darf. Preise werden bei guter Qualität äußerst billig berechnet. Bedienung schnell und voll Humor. Um recht flotten Besuch und dito Abnahme bittet

Heinrich Süß,

Enggasse 64, zur Kleinen Börse.
NB. Meine am Aschepplatz bestehende Markthalle führe ich bis zu deren Verkauf als Filiale bei.
D. D.

Möbel, solid gearbeitet, empfiehlt billigst
C. Richter, Pfarrgasse 44.

Eichenholz

in großer Auswahl und allen Dimensionen,
Eichenen Stabfußboden

in allen gangbaren Sorten, gehobelt und genuthet, sowie alle anderen geschnittenen inländischen Parthölzer, als: Roth- und Weißbuche, Ahorn, Eiche, Linde, Birke, Erle etc. empfiehlt einer geneigten Beachtung die Dampfschneidmühle und Holzhandlung von

Joh. Aug. Rose in Borna.

Das neueste, hochfeinste
Taschentuchparfüm ist Rich. Gründer's
Dornröschen
von höchst Liebl., erfrisch. u. dauernd. Wohlgeruch. Weit. Depot bei Herrn
C. Strassburger, Wernerpl.

Bergmann's Zahnpaste

von anerkanntem Weltruf ist stets vorrätig à 50 Pf. bei Friseur Otto Penzel, Obermarkt.

Eduard Reichelt, Mulda,

empfiehlt Güte und Nutzen der neuesten Muster für Herren und Knaben, sowie Knaben-Anzüge in nur guten Stoffen, Arbeitsjosen, Westen u. s. w., und unter Zusage der billigsten Preise bittet um gütige Abnahme
D. D.

Syrenenduft.

Neues, überraschend schönes Parfüm aus den Blüten des Nageleichen- oder Fliederbaumes destillirt. Vorrätig à Fl. 1.—, M. 1.50 und M. 1.75 bei Theodor Petzold, Burgstraße 26.

Seide

schwarz und farbig
zu Kleidern,

Orient-Saillen

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Schneider & Hautz.

Kaffee:

grün von 75—150 Pf. per 1/2 Kilo, geröstet „ 95—200 „ „ „

Das Rösten erfolgt mittelst neuester Patenttrommel in feinsten Melangen.

Volkmar Irmscher,
Burgstrasse.

Reinschmeckenden Java-Perl-Kaffee,

geröstet à Pfund 120 Pf., empfiehlt
Wilhelm Kost, Rittergasse.

Strohüte,

garnirt und ungarirt,
für Damen, Herren und Kinder empfiehlt zu billigsten Preisen in großer Auswahl
Bernh. Langer.

Menado-Kaffee

von ganz vorzüglich reinem und kräftigem Geschmack,

roh à 1/2 Kilo 100 Pf.,
gebrannt à 1/2 Kilo 120 Pf.,
empfiehlt

Hermann Küttner.

Java-Kaffee,

à Pfd. 120 Pf.,
gebrannt und zubereitet nach Professor Liebig's Methode, empfiehlt von vorzüglicher Qualität

C. G. Modes.

Futter- und Streuverkauf.

Eine Partie Feld- und Wiesenheu, Grummet, Spreu und Ueberkehr, sowie ein Posten Stroh sind billig zu verkaufen in
Weigmannsdorf Nr. 48b.

Garantirt reinen sächsischen

Apfelwein,

besser wie der Frankfurter,
in Flaschen 45 Pf., bei 10 Liter 40 Pf.,
empfiehlt

Hermann Küttner.

Vengfelder Bau- und Weißkalk,

stets frisch gebrannt, bei Abnahme größerer Quantums billigste Berechnung, empfiehlt
Wilhelm Kost, am Wernerplatz.

Seldruchgemälde,

sehr fein und billig in größter Auswahl, auf
Abzahlung bei
Ernst Bauer, Aschepplatz 8.

Zeugniß über Flechten.

Nur dem Ringelhardt-Glöckner'schen Wund-, Zug- und Heil-Pflaster*) verdanke meine Frau ihre Gesundheit, denn 8 Jahre litt sie an bössartigen Flechten an den Füßen, welche in Eiterungen übergingen und sie gänzlich arbeitsunfähig machten. Alle Versuche, ihre Gesundheit wieder zu erlangen, blieben ohne Erfolg, durch Anwendung von 1 Dbd. Schachteln genannten Pflasters hat sie diese jedoch wieder erhalten; so kann man mit wenig Kosten seine langentbehrte Gesundheit wieder herstellen, wenn man das richtige Mittel trifft und dies war nur allein das Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster. Gleichzeitig bestätige ich, daß ein hochbejahrter Mann, dem ich das selbe empfahl, von seinen 20jährigen Leiden an den Füßen in kurzer Zeit geheilt worden ist. Dies bringe ich aus Dankbarkeit für ähnliche Fälle zur öffentlichen Kenntniß.
Den 7. November 1874.

Theodor Koch aus Overtreba bei Apolda in Thüringen.

*) Mit der Schutzmarke

auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 Pf. (mit Gebrauchsanweisung) aus den

Apotheken in Freiberg, Brand, Mulda, Dederan, Siebenlehn, Rössen, Tharandt, Dippoldiswalde, Frauenstein, Sayda etc. und durch gest. Vermittel. der Herren: A. Wagner junst Röhler und C. Korb in Freiberg. Zeugnisse liegen in allen Niederlagen aus.

NB. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

Ausverkauf.

Umzugshalber verkaufe ich von heute an sämtliche am Lager habende Schnitt-, Woll- und Garderobe-Waaren zu und unter dem Einkaufspreis.

Paul Feller, Rechenberg
bei Bienenmühle.

Bergfittel

deren gutes Passen allgemein anerkannt, von haltbarster Veinewand, in nur eigenem Fabrikat, hält zu billigsten Preisen bestens empfohlen
A. Engelhardt, Erbischstraße 19.

Mit nahezu übernatürlicher Kraft, Schnelligkeit und Sicherheit tödtet

Geerling's neuentdecktes überseeisches

Insektenpulver

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Ruffen, Fliegen, Ameisen und Vogelmilben

samt deren Brut,

sodas nicht eine Spur davon übrig bleibt. Büchse 0,40, 0,75 und 1,40 Mark. Depot:
G. R. A. Bauer, Untermarkt.

Zu Maitrank empfehle

ganz vorzüglichen

Moselwein.

Max Fischer,
obere Malzmühle.



M. Wahl,

Uhrmacher,

Freiberg,

10 Fischerstraße 10.

Große Auswahl von

goldenen und silbernen

Taschenuhren,

Wanduhren und

Regulateuren.

Reparaturen solid und

billig.

Bei Husten u. Heiserkeit,

Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Reuchhusten, Verschleimung und Kraken im Hals empfehle ich meinen

Damascener Rosen-Honig

als vorzügl. bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pf. Th. Budde, Apotheker, Alt-Reichenau. Niederlage b. Herrn R. Kreickemeler, Obermarkt.